UB

Nr. 5 — 89. Jahrg.
Berlin, 2. Februar 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Sie: „Ich muß schon sagen, Maxis Kostüm ist reichlich kurz!"
Er: „Wieso, finde ich gar nicht, schottisch heißt sparsam!"

17 | 33

GARVENS

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0065

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

(Der Erlaß des Landeshauptmanns von Vorarlberg, Dr. Ender, der die Ehrenbürgerschaft für Otto von Habsburg mit der Begründung verbietet, daß eine solche Würde nur an eine Person verliehen werden dürfe, die eine tatsächliche Leistung für die Verleiher vollbracht habe, hat eine wütende legitimistische Propaganda in Vorarlberg hervorgerufen, an der sich besonders die Kapuziner stark beteiligen.)

Heissa, juchheia, dudeldumdei!
Wir Kapuziner sind auch dabei.
Ist das ein Volk von Legitimisten?
Seid ihr vielleicht Nationalsozialisten?
Treibt man so mit Habsburg Spott,
Als hätte der allmächtige Gott,
Der Heilige Vater, wollte ich sagen,
Nach Zita und Sixtus von Parma zu fragen,
Statt nur nach Ottos Krönungstagen?
Quid hic statis otiosi?
Davon wird Österreich groß nie!
Die Heimwehrfurie ist wieder los!
Von der Kirche gesegnet wurde sie groß.
Die Christenheit trauert in Sack und Asche,
Der Vaterlandsfrontler füllt sich die Tasche,
Vor allen andern die lieben Wiener,
Sie schätzen die Patres Kapuziner.
Aber Vorarlbergs stockige Bauern
Liegen herum um Bregenzens Mauern,
Verlachen Ottos geistliche Mittler,
Sind schlechte Steuerzahler und Krittler,
Glauben wohl gar an den ††† Hitler?
Als gäb's Polizei nicht und Wöllersdorf
Und Tritte und Beulen und blutigen Schorf?

Der Inn-Strom ist worden ein Ohne-Sinn-Strom,
Die Klöster sind hochpolitische Nester,
Die Bistümer sind Deutschland-mach-miestümer,
Und die vorarlbergischen Länder
Gehorchen dem Doktor Ender,
Dem Legitimistenschänder!
So ein falscher Herodias
Verbietet euch in einem Erlaß,
Einen Ehrenbürger zu nennen,
Dessen Verdienste tat keiner kennen,
Der nicht hab' eine Leistung vollbracht
Für die Ehre, die man ihm zugedacht —
Darauf, wenn's warten wollt, dann Gutnacht!
Aber, wie soll man die Knechte loben,
Kommt das Ärgernis doch von oben!
Otto fehlt es an Barem. Ärger
Fehlt es nicht mal dem Starhemberger!
Ich verheiß' euch des Kaisers Hulden,
Zahlt ihr die Schulden, die Schulden, die Schulden.
Bleibt ihr aber wie Enders so keß —
Ubi erit victoriae spes,
Wenn der Ehrenbürger kein Lob is
Pro Deo, pro fisco, pro nobis?

w. m.

* * *

Georg V. †

Er war ein Mann, nehmt alles nur in allem!
Von der Parteien Haß und Gunst zerstört
Ward nie sein Bild; stets blieb er in loyalem
Verfassungsrahmen seinen Völkern wert.

Auf seinen Schultern lag des Weltreichs Bürde,
Vielfarb'gen Blutes bunter Völkerbrei;
Er trug sie still mit königlicher Würde,
Als leite er des Höchsten Hausvogtei.

Beamter war er göttlicher Gesetze,
Ein stiller Walter in des Guten Pflicht.
Sein Ziel: daß er nie selbst ein Recht verletze,
Er trägt's erfüllt vor Gottes Angesicht.

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0066
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Völkerbund und Danzig

Man jagt das Mäuschen, heidideldei,
Und drückt sich um den heißen Brei!

Pünktliche Steuerzahler bevorzugt

Heil jedem, der gern aufs Finanzamt schwirrt!
Dem unzuverlässigen Prahler
Die kalte Schulter! Bevorzugt wird
Der pünktliche Steuerzahler.

Er kommt voran, erkennt beglückt,
Woher sein geschäftlicher Glanz stammt.
Der andre verkümmert. Mahnungen schickt
Ihm nicht nur das Finanzamt.

Mißacht' deine Bürgerpflichten, Mann,
Mit zugeknöpften Taschen!
Doch statt der Aufträge wirst du dann
Nur Post-Aufträge erhaschen.

Du stehst dann abseits. Dagegen quittiert
Der Bürger von Gesittung
Darüber, daß Deutschland so sieghaft marschiert,
Mit Hilfe der Steuerquittung.

Timon der Jüngere

Wenn das Geld ausbleibt

Ein tschechischer Reserveoffizier wurde von einem großen Prager Nachrichtenverlag nach Abessinien geschickt, um von dort als Kriegsberichterstatter die neuesten Nachrichten drahtlich und drahtlos durchzugeben. Da ihn seine Auftraggeber aber plötzlich mit der Geldsendung im Stiche ließen, blieb ihm nichts weiter übrig, als in das Heer des Negus als Instruktionsoffizier einzutreten.

Er ist vom Verlag verklagt worden und wird verdonnert werden: er hat sich nicht an seine Instruktionen gehalten, die ihn verpflichteten, auch drahtlos zu berichten.

jan.

Palästinische Sorgen

Die Ureinwohner Palästinas beschweren sich über die aus Deutschland zugewanderten Rassegenossen. Sie wären ihnen zu „exklusiv". Ihr anmaßendes Wesen ginge ihnen auf die Nerven.

Jetzt haben sogar die Juden ihr „jüdisches Problem"!

b. g.

Der Legitimismus marschiert

Wieder einmal ging im Wiener Wald streng geheimnisvolles Gerede von einer noch umfassenderen Restauration. Dabei handelte es sich nicht etwa um eine schlecht übersetzte Gastwirtschaft. Nein.

Schuschnigg fuhr nach Prag, um dort im Autoklub über mitteleuropäische Wirtschaftsfragen zu sprechen, unter besonderer Berücksichtigung des Standes der Tschechenkrone. Im Saale herrschte große, freudige Genugtuung.

Nach der Heimkehr des Bundeskanzlers ward er zur Audienz beim rangältesten Erzherzog befohlen.

„Ich lobe Ihr Draufgängertum", sagte der hohe Herr. „Aber gehen Sie nicht zu forsch ins Zeug, wenn Sie neben der österreichischen auch gleich die Tschechen-Krone für mich in Angriff nehmen?"

Schuschnigg hielt es nicht für geraten, den hohen Herrn über das Mißverständnis aufzuklären. Es hätte dem Rufe seines legitimistischen Eifers geschadet.

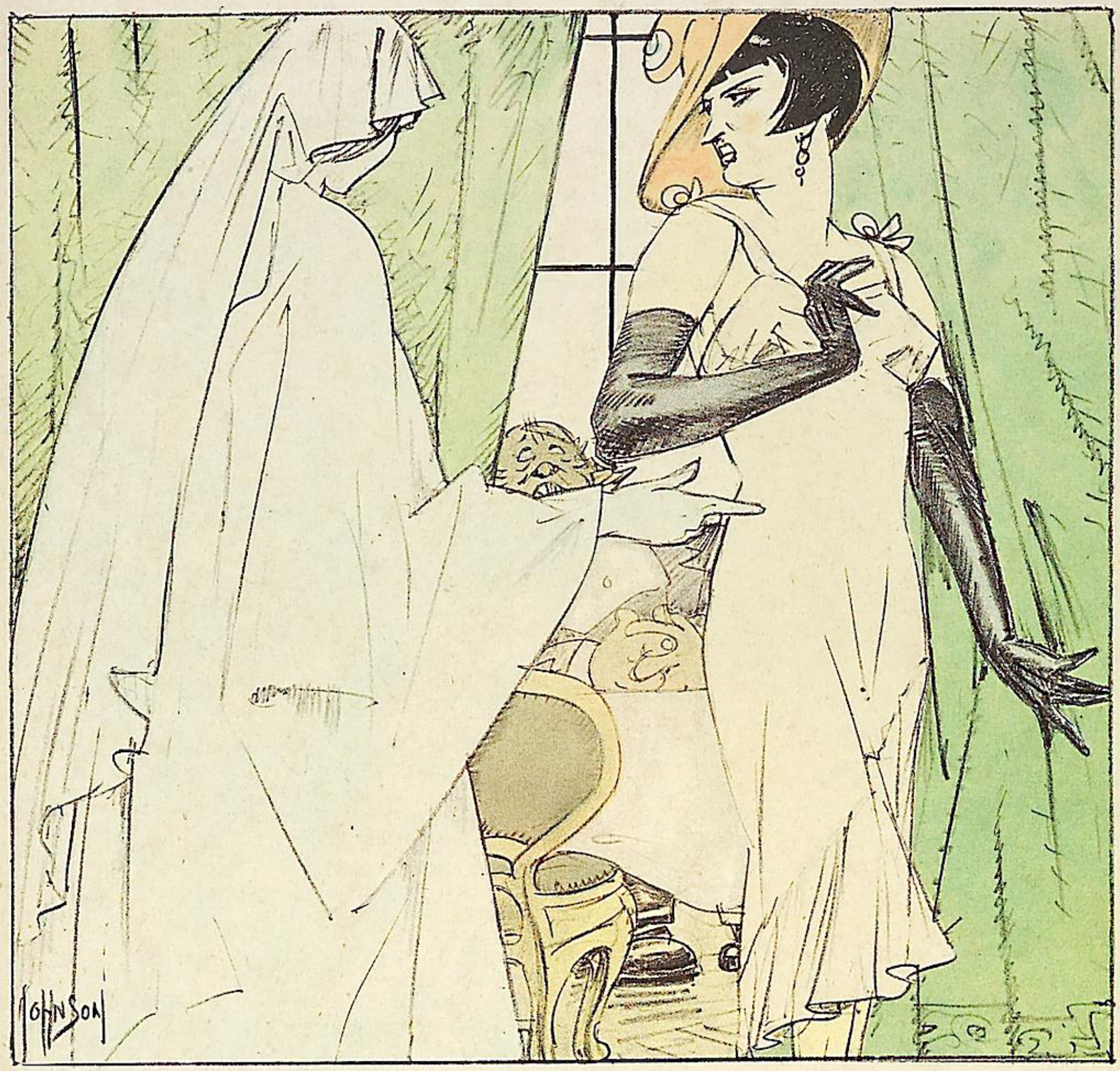
Und so las der Erzherzog am nächsten Tage in den Zeitungen, daß die Reise des Bundeskanzlers nach Prag die Lösung der Habsburger Frage überraschend gefördert habe. Nur müsse sie, wie alle andern vorangegangenen Lösungen, aus wichtigen staatspolitischen Gründen bis auf weiteres strenges Geheimnis Schuschniggs bleiben.

Timon der Jüngere.

A7 | 34

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0067
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die gestörte Konferenz



„Ich bin der Locarno-Geist!"
„Ja, hat Sie denn jemand eingeladen?"

Sanktionserfolg

Die Tschechoslowakei hat die Sanktionsbeschlüsse des Völkerbundes befolgt und die Einfuhr aller italienischen Erzeugnisse gesperrt. Unter diese italienischen Erzeugnisse fallen auch die Zitronen, die nicht mehr eingeführt werden. Die im Lande noch vorhandenen Zitronenvorräte reichen bis etwa Ende Februar; vom März an wird es in der ganzen Tschechoslowakei keine Zitronen mehr geben. Für diesen Fall geben die Behörden schon jetzt Verhaltungsmaßregeln heraus, in denen die Leute aufgefordert werden, anstatt der Zitronen einfach Essig zu benutzen.

Der erste Sanktionserfolg war also . . . Essig!

jan.

Schulfach

Eine Pariser Höhere Mädchenschule hat in diesem Winter probeweise ein neues Lehrfach eingeführt, das aber wohl zur dauernden Einrichtung werden wird, da dafür allergrößtes Interesse bei den Schülerinnen vorhanden ist: es wird nämlich wöchentlich eine Stunde Kosmetik abgehalten, in der die Schülerinnen lernen, wie man sich schminkt und pudert, welche Farben man bei den verschiedenen Gelegenheiten bevorzugt, und wie man sich am vorteilhaftesten den Männern präsentiert.

An dem Tage mit der Kosmetikstunde fehlte noch nie eine Schülerin.

jan.

Kleine Ortsveränderung

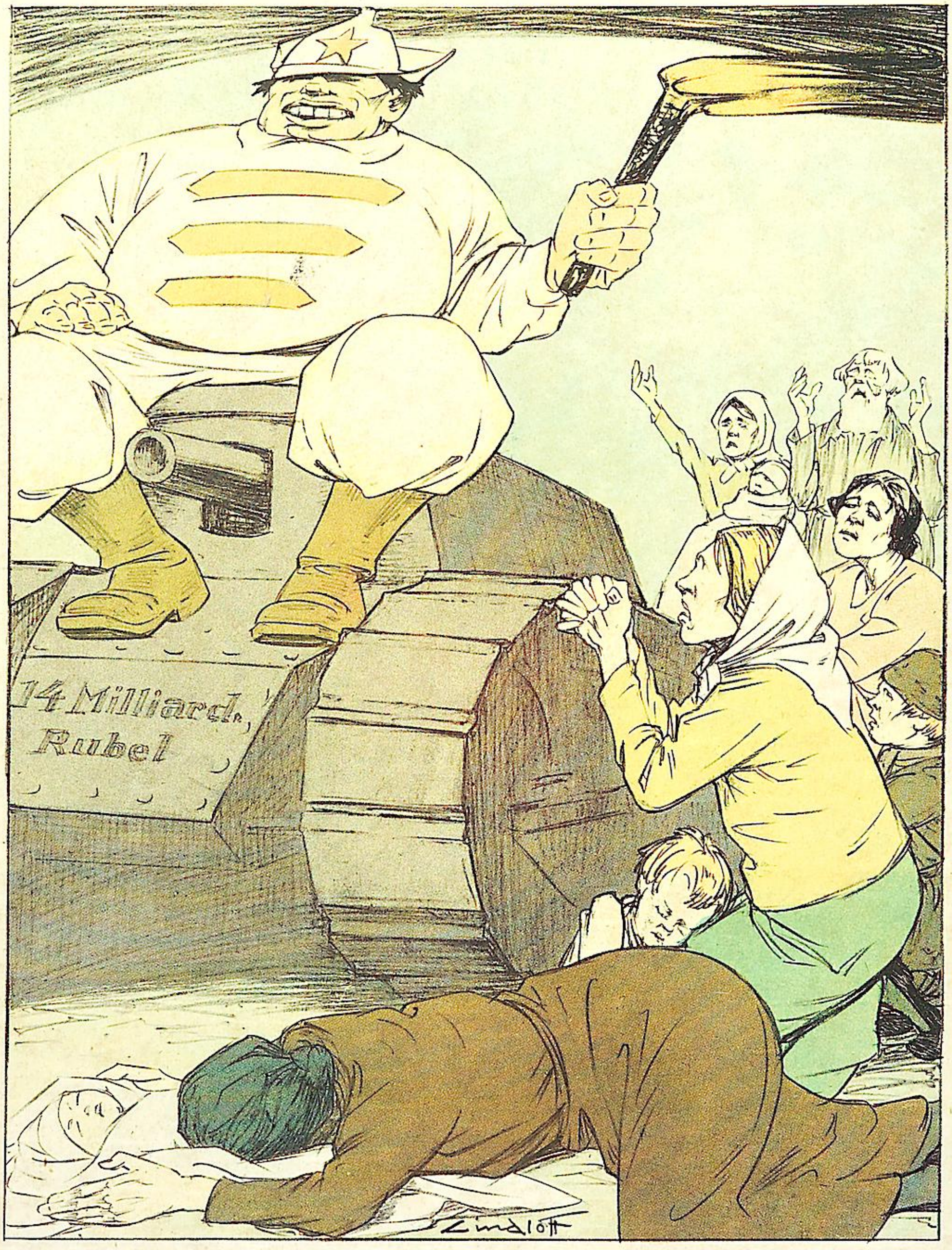
In Heidelberg wurde zwischen der evangelischen und katholischen Kirche eine Einigung getroffen, daß noch vor diesem Sommer in der ehrwürdigen Heiliggeistkirche am Marktplatz die häßliche Scheidemauer, die seit mehr als 230 Jahren das Kirchenschiff in zwei Teile zerschneidet, niedergerissen wird, so daß endlich die herrliche, weiträumige Halle dieser gotischen Kirche wieder in alter Schönheit erstehen wird.

Aus Irland wurde bereits angefragt, ob die historische Scheidemauer verkäuflich sei, da man sie dort zur Trennung einer Straße in einen protestantischen und katholischen Teil gebrauchen könnte.

e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0068
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kein Brot!

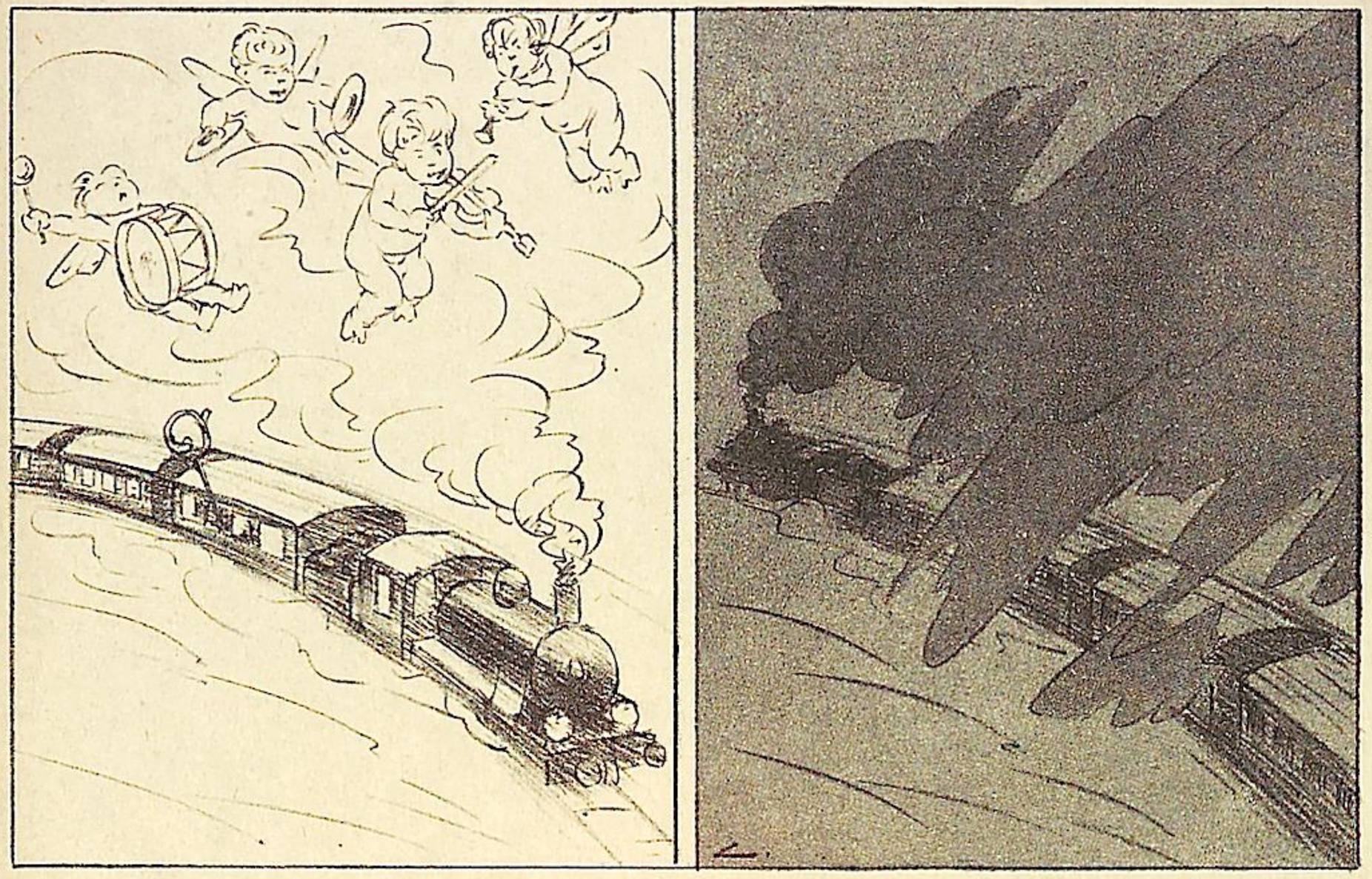


Was schert mich Weib, was schert mich Kind,
Laß sie betteln gehn, wenn sie hungrig sind!

17 | 35

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0069
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Zug,



der Schuschnigg nach Prag brachte und seine Rückkehr

Geisterseher

Anläßlich des Jahrestags der Angliederung des Memelgebiets an Litauen wurden an allen wichtigeren Orten Litauens großzügige Feiern abgehalten. In den dabei gehörten Reden wurde immer wieder davon gesprochen, daß das Memelgebiet zwar befreit sei, daß aber der litauische Geist im Memelgebiet noch überall auf Befreiung warte.

Nun wußte die Welt zwar längst, daß es in Litauen viele ungebildete und abergläubische Leute gibt. Aber das ist denn doch neu, daß es dort von Geistersehern wimmelt, die im Memelgebiet einen Geist sehen wollen, der dort nicht umgeht. p. o.

Manchen wird's schwarz vor den Augen ...!

Die bisherige Methode der Fingerabdrücke gibt den Kriminalisten keine volle Gewähr mehr, da die Herren Verbrecher entweder in Glacés arbeiten oder sich die Fingerkuppen auf kosmetischem Wege verändern lassen. Englische Kriminalisten bedienen sich jetzt zur sicheren Identifizierung von Verbrechern der Augendiagnose, bei der das fein verzweigte Adergeflecht der Netzhaut photographiert wird.

Es ist also richtig: In deinen Augen hab ich's gelesen. b. g.

Müller: England will 70 neue Kreuzer bauen.

Schultze: Nu werden alle Abrüstungspläne — durchkreuzert. w. p.

—

Müller: Wat meenste dazu, det sich de australischen Damen jetzt rote Wangen tätowieren lassen können, die 'n janzes Leben lang halten?

Schultze: Nu det steht fest, mit die Farbe, die uff de Frauenwangen leuchtet, sind in Wirklichkeit die Männer anjeschmiert. a. s.

—

Müller: Denk bloß, Schultze, et jibt so viele Sterne, det se, wenn se jeder ooch man bloß so jroß wären wie een Sandkorn, nich in deine jute Stube rinjingen!

Schultze: Na det laß um Himmels willen meine Olle nich hören!

Müller: Warum denn nich?

Schultze: Na Mensch, du kennst ihr doch! Die und Sand in die jute Stube! ego.

Wir winden dir ...

Die neue deutsche Skimeisterin Christel Cranz ist von dem Bürgermeister des Ostseebades gleichen Namens, Bad Cranz, eingeladen worden, einen vierzehntägigen Sommeraufenthalt im Ostseebad Cranz zu genießen.

Die Kurverwaltung rechnet damit, daß um Christel Cranz sich ein gewaltiger Kranz von Kurgästen bilden wird. Der männliche Teil der Besucher hofft auf einen recht großen Jungfernkranz um Christel Cranz, und die Cranz-Jungfern erwarten, den Brautkranz in Cranz zu gewinnen.

Alle werden sie Christel Cranz zu Füßen liegen und man wird dann wohl von einer feierlichen Cranz-Niederlegung sprechen können. kog.

Stellvertreter

In Kalkutta lehrte ein überaus gelehrter Professor; einer seiner Schüler wollte sich einen akademischen Grad erwerben. Kurz vor der Prüfung bekam es der Student mit der Angst zu tun, und der Herr Professor erklärte sich entgegenkommenderweise bereit, für seinen Schüler in das Examen zu steigen. Trotz sorgfältiger Maskierung kam der Schwindel infolge eines Zufalles heraus, und der Professor wurde vom Gericht schwer verdonnert.

Jetzt sucht der Professor nach einem Stellvertreter. jan.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0070
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bier-Werbewoche

Die Brauereien tragen sich mit dem Gedanken, eine Bierwerbe-Woche zu veranstalten. Man ist sich nur noch nicht darüber klar, wie man es anfangen soll, während der Bierwerbe-Woche wirklich einen Rekordabsatz an Bier zu erzielen, der beweist, daß immer noch das Bier das Hauptgetränk in Deutschland ist.

Wie wäre es mit einer Freibier-Werbewoche? jan.

Viel wahrscheinlicher

In einem französischen Dorf nahe der belgischen Grenze fanden Zollbeamte auf dem Dorffriedhof in einem alten Grabe mehrere Kisten mit Tabak. Man glaubt, hier ein Schmuggler-Versteck aufgedeckt zu haben.

In Wirklichkeit handelt es sich um die Begräbnisstelle eines leidenschaftlichen alten Rauchers, dessen Freunde nur das Grab mit seinem geliebten Tabak schmücken wollten. ego.

Erfreuliche Klarheit

Bei einem Bilde — ein junges Mädel im Schneesport-Kostüm darstellend — das eine Malerin in Berlin ausgestellt und „Wintermärchen" unterzeichnet hatte, radierte ein Witzbold in unbewachtem Augenblick das zweite „r" aus, so daß die Unterschrift nun „Wintermächen" lautete.

Die Künstlerin soll ganz zufrieden sein! Längst nicht jeder Maler hat es so gut, daß der Beschauer gleich weiß, was das Bild bedeuten soll. ego.

Die Bedingung

(Präs. Roosevelt sagte in seiner Wahlrede, er kämpfe für ein schöneres, besseres und glücklicheres Leben des Amerikaners)

„Herr Präsident, wir wählen Sie gern, wenn Sie uns das Datum nennen, wann das bessere Leben beginnt!"

Hilfe von oben

Auf der Brennerstraße zwischen Waidbruck und Klausen ging eine schwere Steinlawine nieder; die Straße ist mit über 1000 Kubikmeter Erde und Felsmassen vollständig verschüttet und gesperrt.

Die ernsten Sorgen, die man sich südlich des Brenners wegen des Haltens der „Wacht am Brenner" machte, hat sogar die Berge erbarmt. gog.

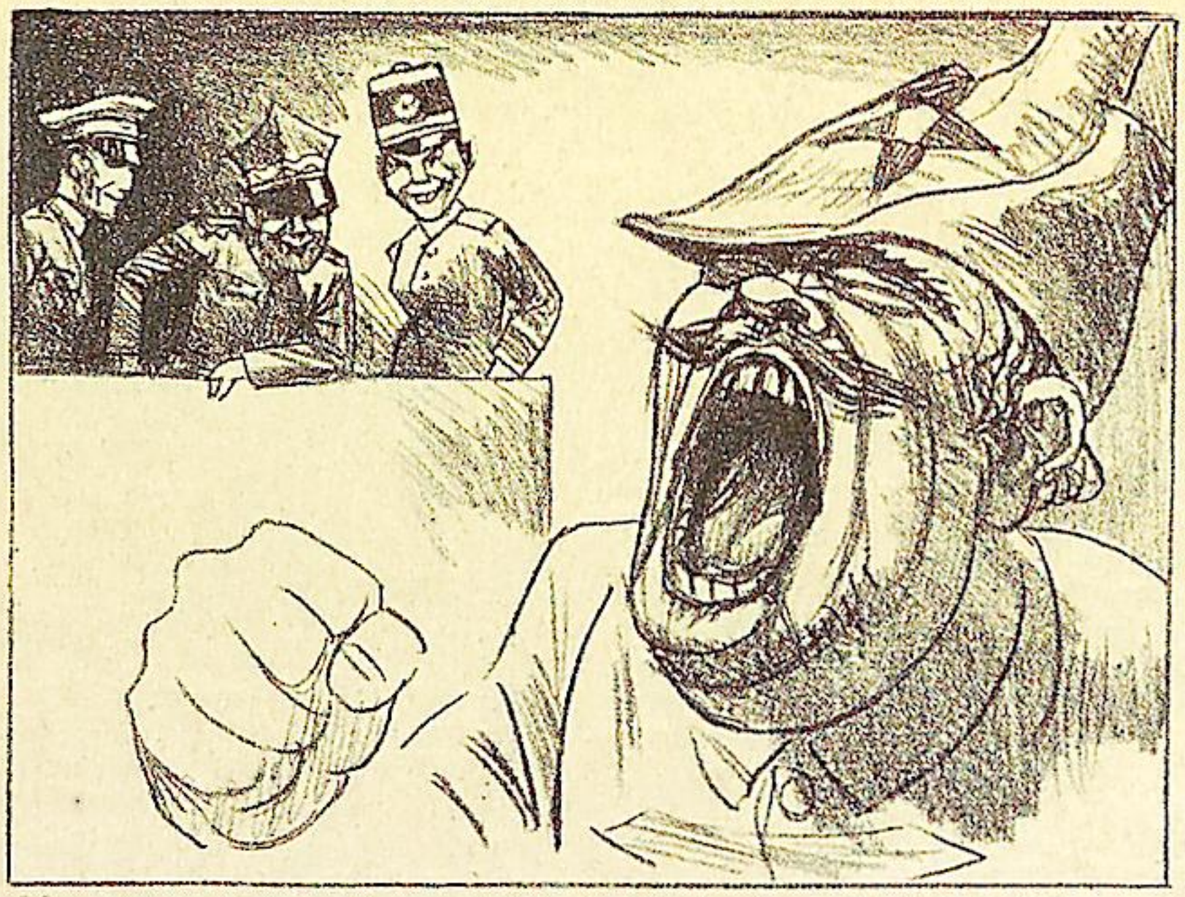
Mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit

Für die nordchinesische Eisenbahn wurden in England gebaute Lokomotiven abgeliefert, auf deren Stand zwei Armsessel für den Führer und den Heizer angebracht sind.

Angesichts der gegenwärtigen chinesischen Zustände auf den Eisenbahnen hat man die Armsessel hoffentlich auch gleich mit Einrichtungen versehen, die ein bequemes Hochheben der Hände ermöglichen. T. d. J.

Er schreit aus Furcht

(Im Zentralexekutivkomitee sagte der Bolschewist Losowski, wenn Deutschland, Polen und Japan gegen die Sowjetunion einen Krieg führten, hätten sie auch Krieg im eigenen Lande)



17| 36 „Losowski, du mußt noch viel lauter schreien, dann fürchtest du dich nicht mehr so!"

Die falsche „Antenne"

Neulich nacht lief auf der Schillingsbrücke in Berlin ein Einbrecher, der in einem Karton zwei soeben gestohlene Radioapparate unter dem Arm trug, einem von ihm nicht rechtzeitig bemerkten Polizeibeamten in die Arme, der ihn sofort festnahm.

Ein schlechter Empfang! stl.

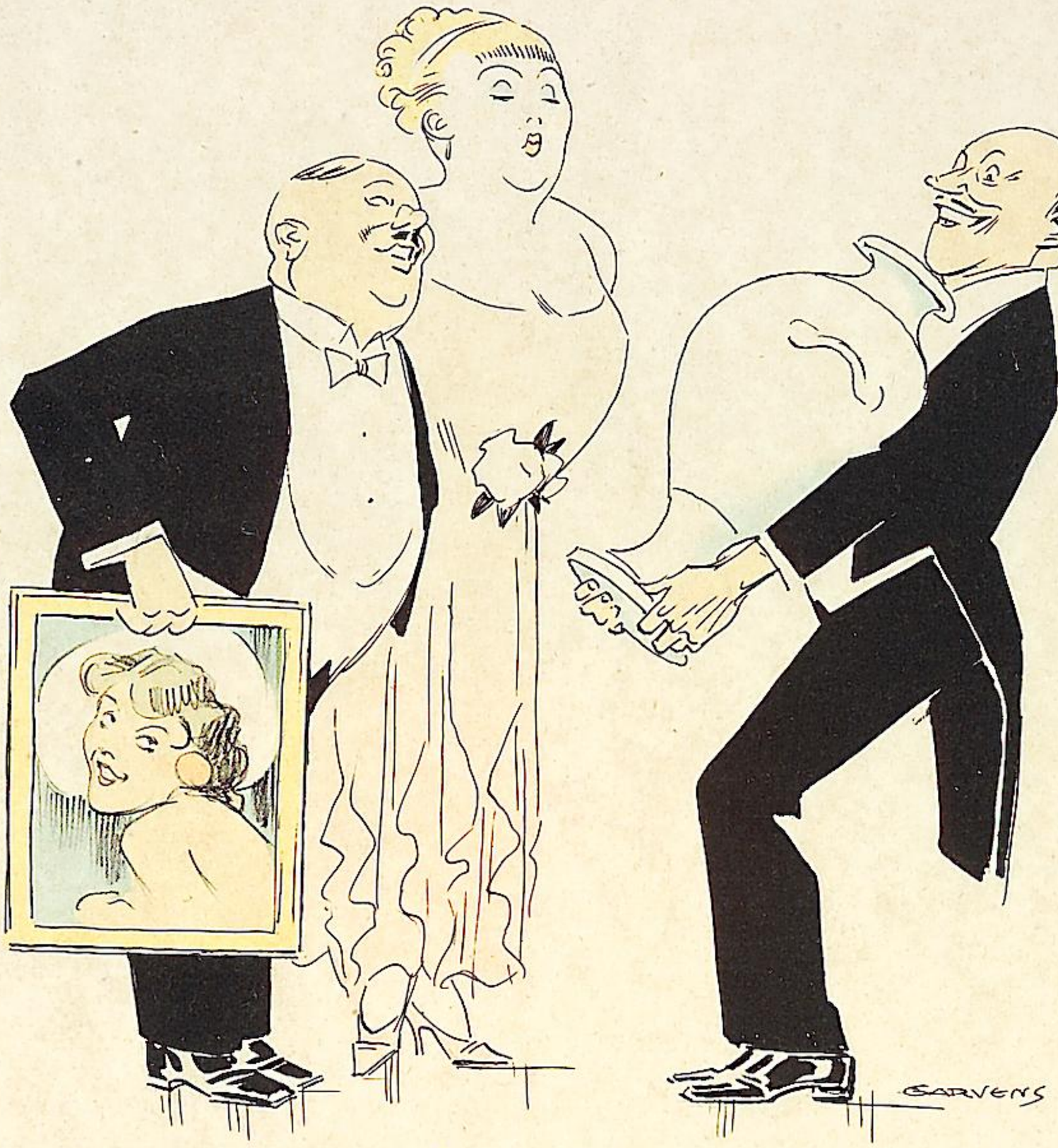
Berufsfrage

Dem Wachtmann Skock in Danzig, der im Dienst der Wach- und Schließgesellschaft stand, war es öfter gelungen, Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen. Nunmehr stellte sich heraus, daß Skock selbst das Haupt einer Diebesbande war, und daß er seiner eigenen Bande jede „Konkurrenz" fernhielt.

Das Gericht, das sich jetzt mit dem „Wachtmann" zu beschäftigen hatte, kam in seiner Urteilsbegründung zu dem Schluß, daß ein Wächter, der selber ein Dieb sei, kein Wächter sei. Skock meinte, er sei eben ein — Nachtwächter. gog.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0071
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nach der Tombola



„Wollen wir tauschen? Sie nehmen meine Vase und ich nehme Ihr Gemälde?"
„Welches?"

Arminia

(Die Studentenverbindung „Arminia", die einzige deutsche Korporation der Universität Kowno, ist ohne ersichtlichen Grund vom Senat aufgelöst worden.)

Wir hatten gebauet
Ein treudeutsches Haus
Und auf das Recht vertrauet,
Das Kowno stellte aus.

Nun hat es gebrochen
Gar selbst unser Recht,
Ein Urteil ward gesprochen
Das alsbald sich rächt!

Das Haus mag zerfallen,
Wir schwören aufs neu:
Ein Geist lebt in uns allen,
Wir bleiben deutsch und treu!

p. e.

Fruchtlose Bemühung

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg ist im vergangenen Monat nach Prag gefahren. Der Besuch war aber nur kurz und hat in der Presse wenig Beachtung gefunden.

Die Reise Schuschniggs nach der Hauptstadt der Tschechoslowakei hat wohl nicht den erwarteten pragtischen Erfolg gezeitigt!

l. s.

Keine Fabel

Sämtliche Tierfabeln beschämt
Die Mär des Holzfällers im Tann.
Er hat einen jungen Adler gezähmt,
Der nachtigallartig singen kann.

Ein Märchen! Aber stark und frei
Herbraust der Aar, der leicht beschwingt
Zu stolzen Höh'n steigt und dabei
Sein „Deutschland über alles!" singt.

Timon der Jüngere.

Narretei

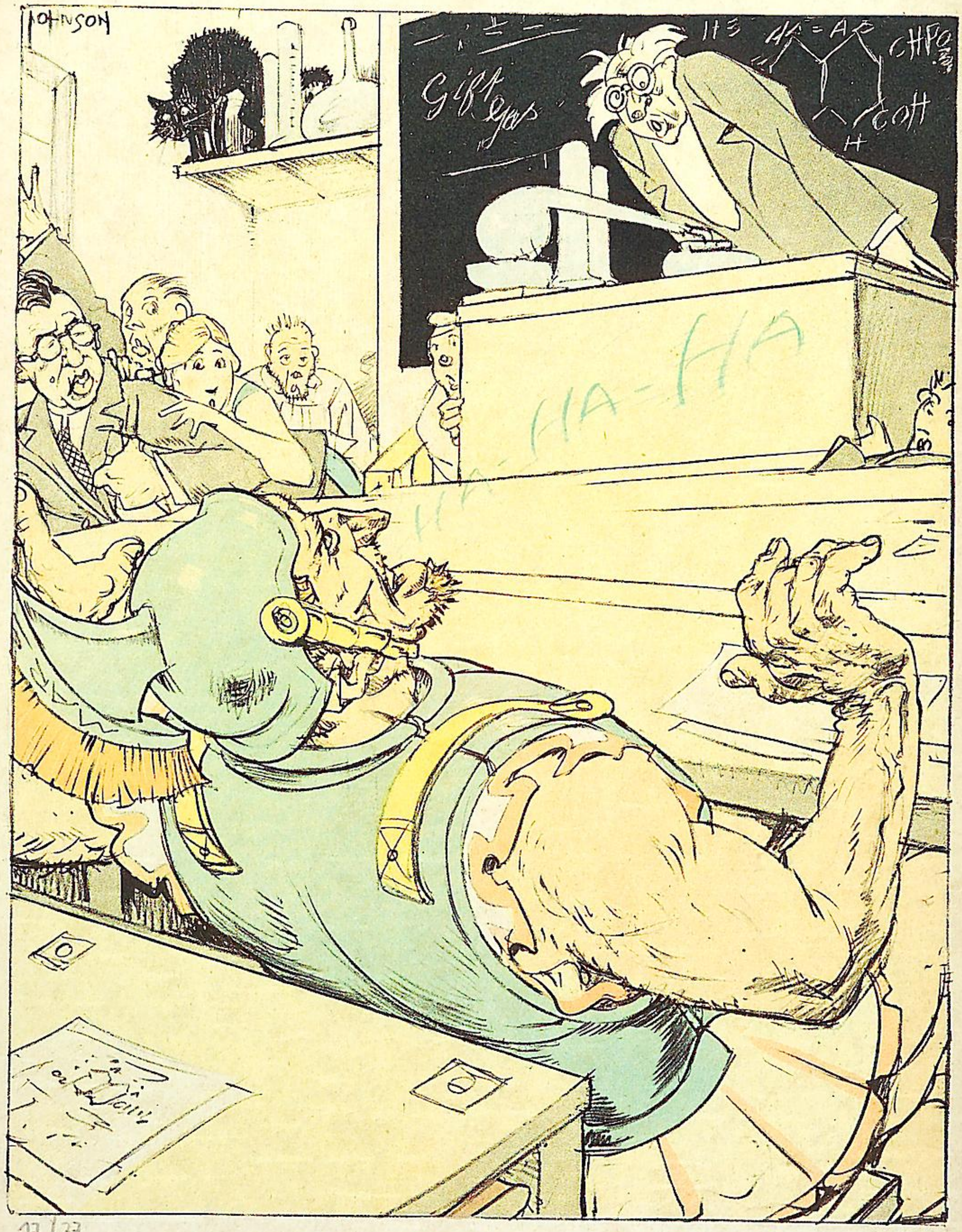
Der Fasching ist in vollem Gange. In Köln, Düsseldorf, München usw. blüht die Narrheit, und auch in Berlin bemüht man sich, den Karneval einzuführen. Es scheint aber schwierig zu sein, trotzdem man z. B. in München singt:

Kind, du kommst nach Berlin,
Wo alle die Verrückten sin!

l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0072
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein unangenehmer Hospitant

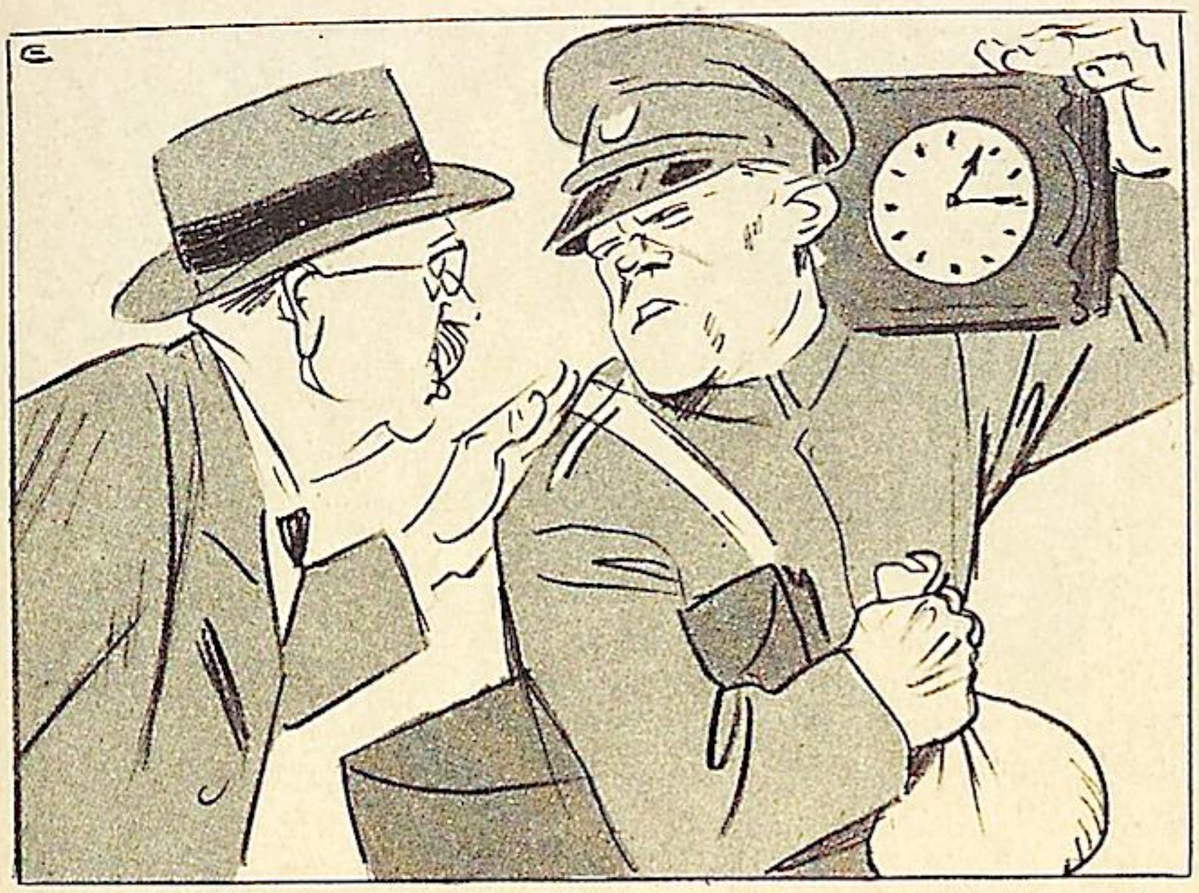


„Der Chemie verdankt die Menschheit ihre größten Segnungen — —"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0073
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In Lettland

(Das Vermögen und die Einrichtungen der deutschen Organisationen in Lettland wurden beschlagnahmt)



Der Deutsche: „Wissen Sie, wie man solche Handlung auf gut deutsch nennt?"

Liebe auf den ersten Blick

Eine hochbetagte Insassin des dänischen Altersheims Svendborn erhielt aus Amerika telegraphisch die Nachricht, daß sie durch den Tod ihres Vetters in den Besitz einer Erbschaft von 400 000 dänischen Kronen gekommen sei.

Der einen Depesche sind bereits zahllose andere gefolgt, in denen Kavaliere aller Art der hochbetagten Dame glaubwürdig versichern, daß sie sich leidenschaftlich nach ihrem Besitz sehnen.

T. d. J.

Der richtige Dreh

Auf der Löwenbrücke in Rotterdam fingen die Pferde der über die Brücke fahrenden Fuhrwerke plötzlich an, zu scheuen und die Fußgänger führten ohne jeden ersichtlichen Grund mit schmerzverzerrten Gesichtern groteske Tänze auf. Es stellte sich heraus, daß die elektrisch betriebene Brücke infolge eines Kabelschadens unter Strom stand.

Den von den Passanten dargestellten Figuren entsprechend handelte es sich bei dem Betrieb der Brücke um — Drehstrom.

gog.

Die bärtige Minna von Paris

Obgleich er nur ein leerer Tändler,
Fand er die beste Frau, die's gibt.
Noch nie ward ein Getreidehändler
Hingebungsvoll wie er geliebt.

Sehr lange fand er dies ergötzlich,
Doch ändert' er die Meinung flugs,
Als seinem Eheweibe plötzlich
Ein Vollbart, unentfernbar, wuchs.

Das Scheidungsurteil zu erlangen,
Sprach vor Gericht er wenig zart:
„Sie ist mir um den Bart gegangen,
Nun gehe ich um ihren Bart."

T. d. J.

Die Rache des Abgedankten

Ein früherer englischer Ministerpräsident, Mitschuldiger an Versailles, der in Wales eine große Musterfarm besitzt, gibt seine Geflügelzucht auf und will Schweinezucht betreiben.

Offenbar aus Ärger darüber, daß kein Hahn mehr nach ihm kräht.

T. d. J.

Notwendige Verhütungsmaßnahmen

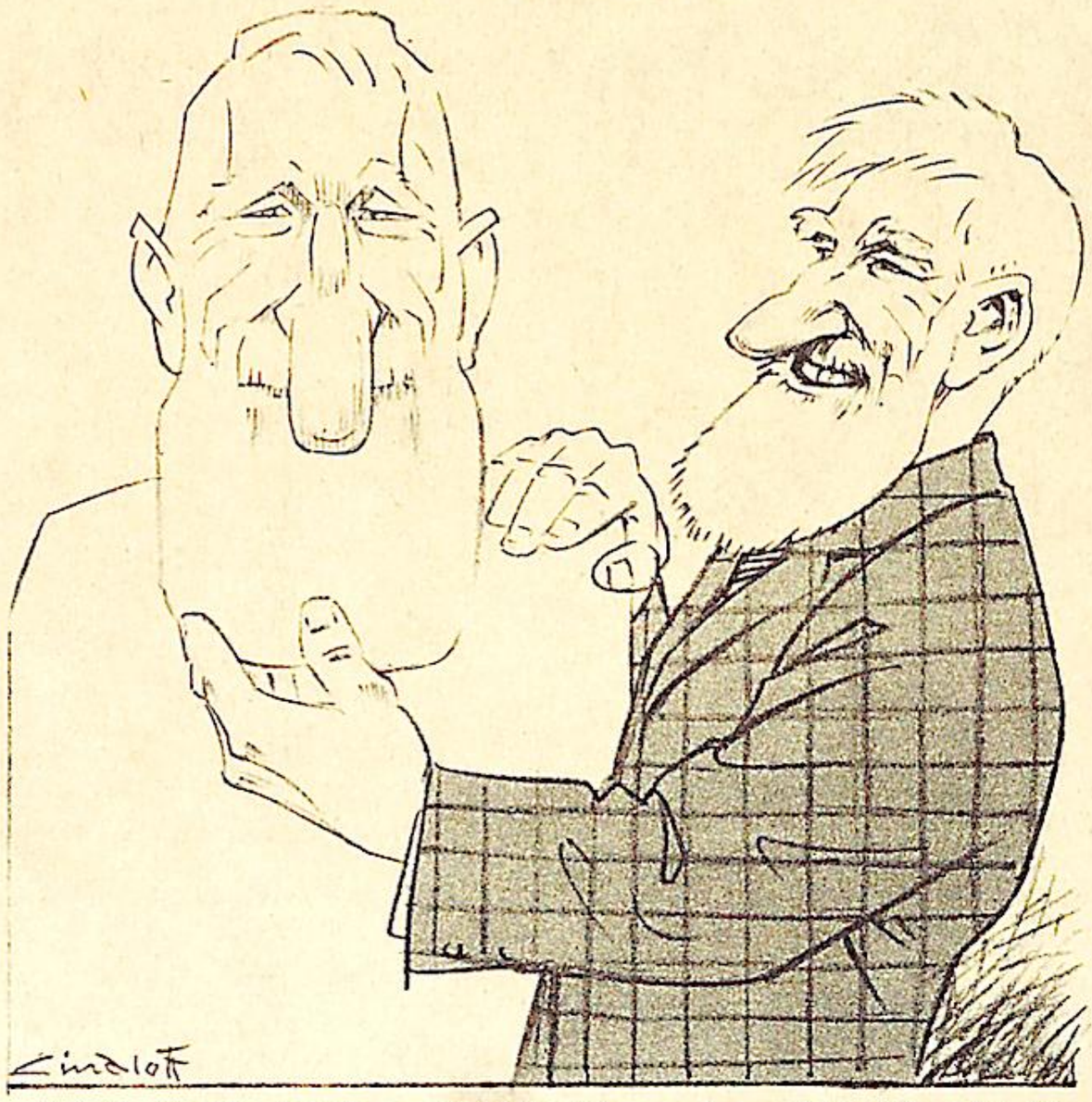
Das Beispiel der 21 Jahre alten Lehrerin Edith Maxwell aus Wise im amerikanischen Staat Virginia, die ihren Vater mit dem Schuh erschlug, weil er ihr das nächtliche Herumtreiben untersagte, macht Schule. Jetzt hat die 18 Jahre alte Emma Willis in Anadarko im Staate Oklahoma ihren Vater niedergeschossen, weil er ihr den Besuch eines Tanzvergnügens verweigern wollte.

Die zuständigen Behörden der betreffenden Städte können nunmehr Maßnahmen zur Verhütung derartiger Vatermorde nicht mehr länger hinausschieben. Es ist deshalb vorgeschlagen worden, alle Väter von flügge gewordenen Dämchen in Schutzlager unterzubringen. Der Aufenthalt dort soll bis zur Verheiratung der Mädchen befristet sein. Nach der Verheiratung ist ein Vatermord kaum mehr zu befürchten, weil dann der Ehemann das näherliegende Objekt ist.

k v.

Pygmalion

(Shaw hat eine Porträtbüste von sich durch einen ungarischen Bildhauer herstellen lassen und erklärt, sie wäre „Wiedererstehung der Klassik")



„Fabelhafter Kopf! Wenn ich nicht Shaw wäre, möchte ich es sein!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0074
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Trau, schau wen!

Ein eigenartiger Brauch knüpft sich, so berichten die Zeitungen, in den englisch sprechenden Ländern an das Schaltjahr: die Frau darf in ihm dem Manne einen Heiratsantrag machen. Der Friedensrichter von Waukegan (Illinois) hat sich sogar in diesem Jahr erboten, um den Brauch zu fördern, in diesen Fällen umsonst zu trauen.

Hoffentlich führt das die jungen Mädchen nicht zu unüberlegten Anträgen. Denn der freundliche Friedensrichter würde sonst mit Betrübnis sehen, daß er wirklich — umsonst getraut hat!

ego.

Phantastisch!

Dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis wurden von einer Filmfirma für die Verfilmung eines seiner letzten Romane 400 000 Mark gezahlt.

Das klingt „wie in einem Roman"!

b. g.

Alt deutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk.
HANS SINN
Bad Bramstedt/Holst.

Inserieren belebt das Geschäft!

Zauber-Scherz-
Artikel, Fabrikation. Verlangen Sie Preisliste.
Hans Will fr. W. Bothge
Magdeburg, Jakobstr. 7

17 | 38

Glücklicher Wandel der Zeit

Dem vor fünf Jahren brausend
Narrenvolk Beifall gezollt,
Der Tausendsassa Franz Tausend
Macht schon wieder Gold.

Vergebens! An Tausend haben
Sich damals Tausend berauscht.
Heut werden Fälschergaben
Von niemand mehr eingetauscht.

Man hat unheimlich fleißig
Mit falschen Fuffz'gern geblecht
Im Jahre einunddreißig.
Heut sind unsre Tausender echt.

z. d. Z.

Sprachen auf neue Art!

Ohne mechanisches Wörterbüffeln

von deutschem Erfindergeist für zeitknappe Leute, neben dem Beruf

Und wie wird das gemacht? Durch die neuartigen Pläne der Wortverwandtschaft und der Wechselwirkung, die Sie vom ersten Augenblick an in die lebendige Sprache des täglichen Gebrauches hineinstellen. Dann durch eine ganz einfache Schlüsseltechnik, die Sie mühelos befähigt, von Anfang an in der fremden Sprache zu lesen, zu sprechen und zu schreiben. Mechanisches Wörterbüffeln brauchen Sie nicht, denn eine planvolle Wiederholung verankert den Sprachstoff selsttätig. Gleich einer interessanten Lektüre, die unterhält, anregt und erfreut, geht der Spracherwerb kurzweilig vor sich. Was früher Anspannung war, wird hier zum Vergnügen. Jetzt kann jedermann jederzeit mitmachen! Sie sind weder an Beruf, noch Wohnort, noch Lehrstunde gebunden, sondern Sie nehmen in beliebigen Abschnitten

ohne Vorkenntnisse, ohne Lernzwang, bequem zu Hause

die Originalmittel durch, die wir Ihnen nach Ihrer Anmeldung **vollständig**, also nicht nur in Form von Probedrucksachen, und portofrei zusenden. Dazu ist keine besondere Begabung oder Schulbildung nötig, denn diese Durchnahme gemäß unserer Anleitung geht derartig leicht und unterhaltsam vor sich, daß keine Unklarheit bestehen bleibt; im übrigen überwachen Sie Ihre Fortschritte durch die fortlaufend eingeschaltete Selbstkontrolle. Zudem steht Ihnen kostenlose Beratung durch unseren wissenschaftlichen Leiter, Herrn Dr. Heil, jederzeit frei. Wir geben Ihnen Standardsysteme für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch, oder für Englisch, Französisch, Italienisch Dr. Heils Neusystem —

Schnellkurse auf je 4 Wochen für nur RM 1.90

Aufklärung

Diese 4 Wochen sind die Norm für den Ansatz der Mietgebühr. Wer die Originalmittel zur Durchnahme länger benötigt oder zum Zwecke der Vertiefung weiter gebrauchen will, der kann ihre Benutzung jeweils auf weitere 4 Wochen zu den gleichen Vereinbarungen verlängern. Für jeweils 4 Wochen beträgt also bei einer Sprache

die Nutzgebühr nur RM. 1.90

und nur RM 2.90, wenn Sie zwei Sprachen zugleich durchzunehmen wünschen. Sie haben außer dieser kleinen Gebühr keine sonstigen Zahlungs- oder Kaufverpflichtungen; diese Gebühr umschließt alles, sowohl den Gebrauch der Originalmittel, wie auch die kostenlose wissenschaftliche Beratung durch den Spezialisten Dr. Heil.

Sie zahlen nicht im voraus

denn erst nach Ablauf der 4 Wochen überweisen Sie die obengenannte Gebühr u. senden nach beendigtem Gebrauch die Originalmittel zurück an die

Fremdsprachen-Gesellschaft m. b. H.
München 2 SW/45

So schreiben uns freiwillig solche, die es praktisch erprobt haben:

Ohne Vorkenntnisse, ohne „Pauken"

Dr. Heils Neusystem bedeutet unbedingt eine Neuerung und einen Fortschritt in der Erlernung von fremden Sprachen. Ohne Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln ist man ohne Vorkenntnisse unbedingt in der Lage, fremde Sprachen in kürzester Zeit spielend leicht zu erlernen. Inhalt und Aufbau sind dabei so, daß man die Sprache ohne Lexikon, Hilfspersonen oder sonstige Hilfsmittel in sich aufnehmen kann. Zur Aneignung der praktischen Umgangssprache ist Ihr Werk m. E. unübertrefflich und dazu bestimmt, Volksgenossen, die früher nicht in der Lage waren, höhere Schulen zu besuchen, Gelegenheit zu geben, vorwärtszukommen.

Bad Bentheim, Hotel Kaiserhof, 8. Februar 1935.
Anton Eichenlaub, Kellner.

In ganz kurzer Zeit lesen und sprechen

Es ist das erstemal, daß ich bei der Erlernung einer Fremdsprache keine Enttäuschung erlebte. Ihre Originalmittel führen den Lernenden sofort in eine spannende Lektüre, bei deren Durchnahme man das Gelesene leicht erfaßt und jedes Auswendiglernen von Grammatik und Wörtern nicht in Frage kommt. Schon der Aussprache- und Bedeutungsschlüssel sind so leicht zu erfassen, daß man in ganz kurzer Zeit die fremden Sprachen lesen, schreiben, sprechen und besonders in ihrem Wesen und in ihrer Eigenart erfassen kann. Dadurch versteht es sich ja von selbst, daß man keinerlei Hilfspersonen oder andere Hilfsmittel gebraucht. Der gebotene Sprachstoff ist dem Alltagsgebrauch so angepaßt, daß man nach kurzem Studium, z. B. des Englischen überrascht ist, wenn man statt der deutschen Frage oder Antwort diese unwillkürlich in englisch stellt oder gibt.

Pirmasens, Hirschstr. 32, 27. Nov. 1934.
Rudolf Löwen, Kaufmann.

Für jeden deutschen Volksgenossen

Kinderleicht ist es, eine Fremdsprache nach Dr. Heils Neusystem zu lernen. Auch ohne vorherige Schulkenntnisse ist es bestimmt leicht für jedermann, schnell, richtig und gut zu sprechen, lesen und schreiben. Von Anfang bis Schluß ist Ihr System interessant und nicht langweilig. Der Unterschied zwischen Schulenglisch und Ihrem neuen System ist wie Tag und Nacht. Es sollte bei diesem kleinen Mietbetrag jeder deutsche Volksgenosse sein Interesse daran zeigen und es sich leisten, sich eine Fremdsprache nach Ihrem Neusystem anzueignen.

Düdringshof (Ostbahn), Adolf-Hitler-Str. 7
10. Dez. 34. Alfred Köppe, Kaufmann.

Früher für unmöglich gehalten

Ich sehe mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß ich mit Ihrem Werk recht zufrieden bin. So vieles in dieser kurzen Zeit zu lernen, hielt ich früher für unmöglich. Ich bin über meinen Erfolg nach vierwöchigem Studium Ihres hervorragenden Werkes geradezu entzückt. Ich habe mich mit einem anderen Herrn unterhalten, der sehr gut englisch spricht, und er mußte den glänzenden Erfolg anerkennen, den ich durch dieses Neusystem geerntet habe. Das Lernen von Vokabeln und Grammatik ist tatsächlich nicht erforderlich; Ihr Meisterwerk findet desbalb meine größte Bewunderung. Möge es in allen an Fremdsprachen interessierten Volkskreisen Eingang finden.

Froschbausen (Hessen), Waldstr. 127,
3. März 1935. Jakob Klein.

Endlich Land und festen Fuß!

Ich habe Ihre Originalmittel für Englisch und Französisch gebabt. In rund 8 Wochen habe ich sie durchgearbeitet und mußte feststellen, daß es nichts Besseres gibt. Denen, die jetzt eine Sprache erlernen wollen, kann ich nur Ihr Werk empfehlen. Es war mir früher immer, als schwämme ich im Meere, nirgends Land, ich ermattete und verlor die Lust. Da bekam ich Ihre Werke durch Zufall in die Hand, ich arbeitete sie durch, und ich muß sagen: ich schwamm drauf los und fand endlich Land und festen Fuß. Jetzt lege ich die Hörer meines Rundfunks an, und ich verstehe das Weltohr in diesen beiden Sprachen. Im Frühjahr nehme ich Ihr Spanisch und Italienisch durch.

Altona, Hospitalstr. 7, 19. Nov. 1934.
Rudolf Müller.

Man braucht nur zu lesen

Anschließend will ich Ihnen einige anerkennende Worte senden, die ich von Herzen gern für alle anderen Volksgenossen schreibe, die vom fortschrittlichen Geist beseelt sind. Nach einigen Tagen Lesens in Dr. Heil's Neusystem habe ich feststellen müssen, daß kein Wort der Anerkennung für diese neue Sprachmethodik übertrieben war. Man braucht keine Geistesgröße zu sein, um ein einfaches Buch zu lesen, wie es Dr. Heils Sprachen-Neusystem ist. Nur zu lesen, liebe Volksgenossen. Ich weiß, es sind viele, die da lächelnd sagen: Alles unsinnige Reklame, schreiben kann man viel, alles, um zu locken. Nichts von alledem. Versuchen Sie es und Sie werden erstaunt sein, wie ich es war.

Frankfurt/Oder, Sorauer Str. 19, 6. November 1935.
Herbert Kind, Bauingenieur.

Mit solch klaren Beweisen des Erfolges könnten wir Seiten füllen!

Mehr als 3/4 Million Menschen bedienten sich unserer Standardsysteme!

Anmeldeschein

Nur vollständig ausgefüllte Anmeldescheine können ausgeführt werden! F
An die Fremdsprachen-Gesellschaft München 2 SW/45 (In offenem Briefumschlag 3 Pf. Porto!)
Senden Sie mir portofrei zum Gebrauch auf 4 Wochen die vollständigen Originalmittel für (Nichtgew. durchstreichen!)

Englisch—Französisch—Italienisch—Spanisch—Tschechisch

Dies geschieht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ich außer der Nutzgebühr von RM. 1,90 (bei zwei Sprachen RM. 2,90) für die ganzen vier Wochen keine weiteren Zahlungen zu leisten habe und auch keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen eingehe. Nach Ablauf der vier Wochen werde ich die Gebühr überweisen und die Originalmittel an Sie frankiert zurücksenden. Erfolgt die Rücksendung nicht, dann gilt die Miete als zu den gleichen Vereinbarungen verlängert. Adressenänderungen gebe ich Ihnen an. (Erfüllungsort München.)
(Falls nicht volljährig, auch Unterschrift von Vater, Mutter oder Vormund.)

Name u. Beruf: ..... erwerbstätig: .....
ständ. Adresse: ..... in Untermiete bei: .....

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0075
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine epochemachende Erfindung

Die von der International Textiles aus New York gemeldete Fabrikation von Bekleidungsstücken aus Glas wird sicher auch in Europa einen großen Interessentenkreis finden

5 : 5 : 3

Sam: Du darfst nicht undankbar sein, Japs! Als wir dir die Formel 5 : 5 : 3 zubilligten, haben wir deiner Entwicklung das Bett bereitet.

Japs: Das mit dem Bett stimmt. Ihr habt mich — in das Bett — hineingelegt.

John: Jetzt verlangst du 5 : 5 : 5, vergißt aber, daß du dich nur in einem Weltteil zu verteidigen hast, ich dagegen in fünf.

Japs: Der fünfte ist Australien.

John (fährt leicht zusammen): Man könnte, um der Gleichberechtigung näher zu kommen, deine 3 etwas erhöhen.

Sam: Dadurch kommt er der Gleichberechtigung, doch zugleich auch Kalifornien näher.

Japs: Den Vorschlag, meine 3 zu erhöhen, nehme ich an, wenn er im Sinne des alten deutschen Liedes gedacht ist: „Dreimal drei ist neune, ihr wißt ja, wie ich's meine".

John (beschwichtigend): Die Flottenkonferenz wird —

Sam (rasch): Wird das alles regeln. Verlaß dich auf die Flottenkonferenz, Japs!

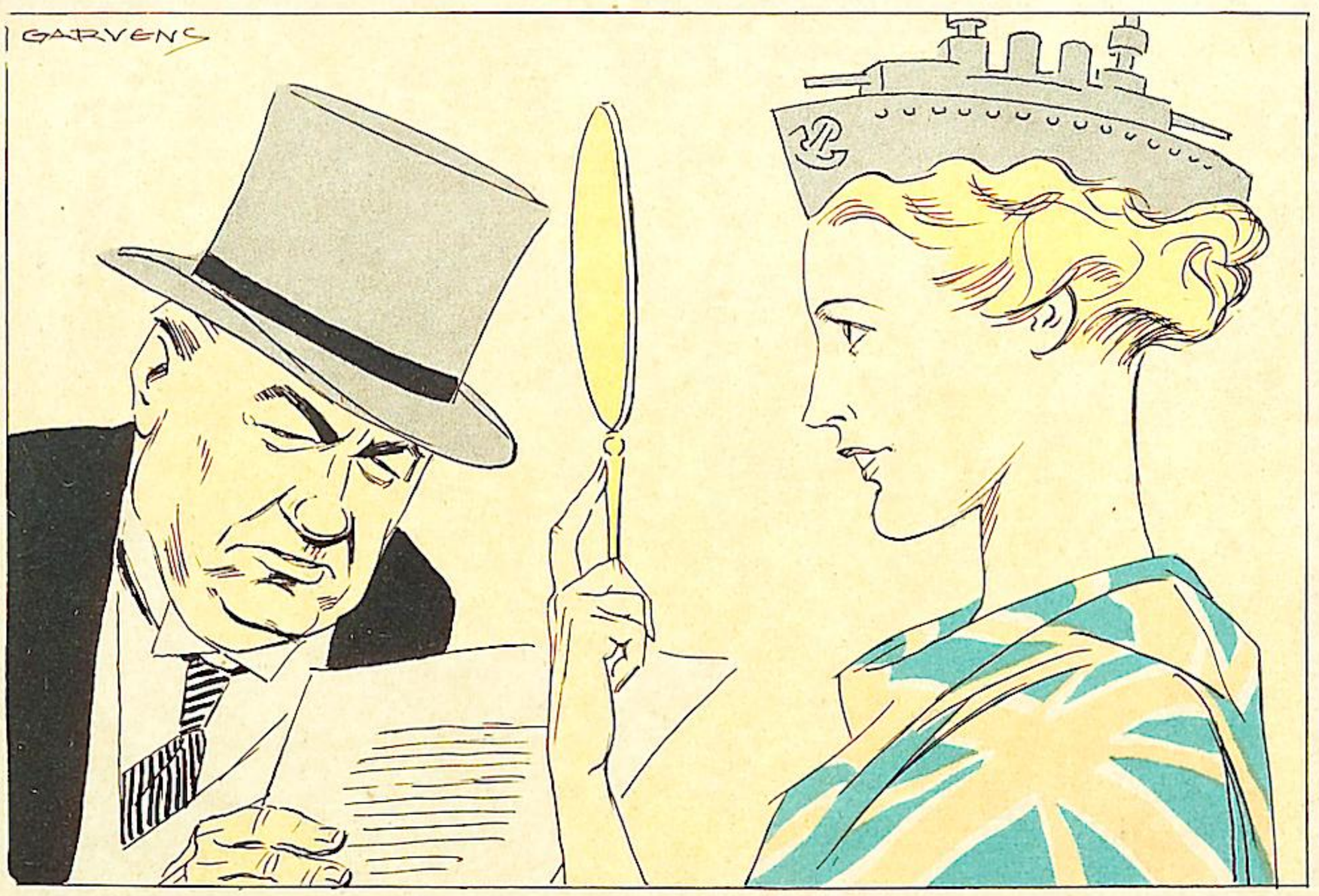
Japs: Ja. Ich verlasse sie. Als Gleichberechtigter.

John: Trotzdem werden wir weiter gemeinschaftlich wirken, nicht wahr?

Japs: Kaum! Gleich und gleich gesellt sich ungern. Timon der Jüngere

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0076
© Universitätsbibliothek Heidelberg

O, diese Rechnungen!



Baldwin: „Dein neuer Hut kostet ja ein Heidengeld, hoffentlich ist er nicht schon morgen wieder unmodern!"

Der Olympia-Glocke

(Ihre Inschrift lautet: „Ich rufe die Jugend der Welt.")

Du willst die Jugend rufen
Herbei aus aller Welt,
Daß sie auf deutschem Boden
Zu frohem Kampf sich stellt, —
Die deutschen Gruben gaben
Das Erz zu deinem Guß,
Drum künde auch dein Läuten
Der deutschen Lande Gruß!

Du willst die Sieger ehren,
Die mit dem Preis gekrönt, —
Den lauten Festesjubel
Dein Rufen übertönt:
Wen Mut und Kraft zusammen
Zur Meisterschaft geführt,
Der sei mit deutschem Lorbeer,
Dem Eichenkranz, geziert!

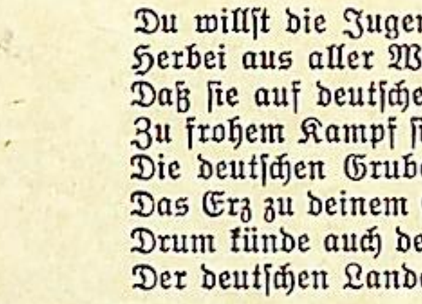
Du willst beim Abschied mahnen —
So künd' dein Klingen laut:
Vergesset nicht, Ihr Fremden,
Was Ihr bei uns geschaut;
Auf Kraft und Mut sich gründet
Das Reich der neuen Zeit,
Zum Kampfe stets gerüstet,
Zum Frieden stets bereit!

p. e.

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne **Chlorodont!**

Dr. Rix Potential-Tabletten
erneuern Ihre Jugendkraft. Jede Neurasthenie wird beseitigt (selbst bei 60-70jähr.). Vers. überz. Diskr. Vers. geg. Nachn. 100 Tabl. zu M. 5.80 franko. Dr. K. Rix & Co., Düsseldorf 55.

Konkor-Marke Zeichenkarton
grosse Qualität
L. Juergens
Neue Königstr. 43



Schon für 10 Pf. allerorts zu haben.

Hastreiter's Kräuterkuren gegen
Kropf Basedow
vollständig giftfrei, ohne Jod, vollkommen unschädlich. Tausende von Heilerfolgen.
Bei Nichterfolg Geld zurück
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und wissenschaftliche Broschüren über Kropf und Basedowleiden Nr. 99
Friedr. Hastreiter
Germering bei München

Aus dem Hauptbuch des Lebens

Warum blieb ihm das Leben mehr schuldig als es ihm gab? Ganz kraß ausgedrückt: Weil sein Organismus an Hormonmangel leidet. Auf dieser heutzutage allgemein bekannten Tatsache beruhen die Erfolge der Titus-Perlen. Sie geben dem Körper die lebensnotwendigen Regenerations- und Hypophysen-Hormone zurück. Auf diese Weise gewinnt der Mann seine jugendliche Spannkraft, seine erfolgreiche Sicherheit, sein gutes Gedächtnis, sein starkes Nervensystem wieder. Nehmen Sie „Titus-Perlen" zum Wiederaufbau Ihrer Kräfte. Es ist das Hormonpräparat, bei dem es zum ersten Mal gelungen ist, einen genau abgemessenen Gehalt an wirksamen Hormonen wissenschaftlich zu sichern! Deshalb wirken Titus-Perlen meist auch da, wo andere Mittel versagen. Wer Titus-Perlen noch nicht kennt, erhält gegen 40 Pfg. in Briefmarken eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben". Preis 100 Stck. Titus-Perlen für Männer RM 9.80. Kleinpackung 50 Stck. RM 5.—. Titus-Perlen für Frauen RM 10.80. Zu haben in all. Apotheken.

Titus-Perlen

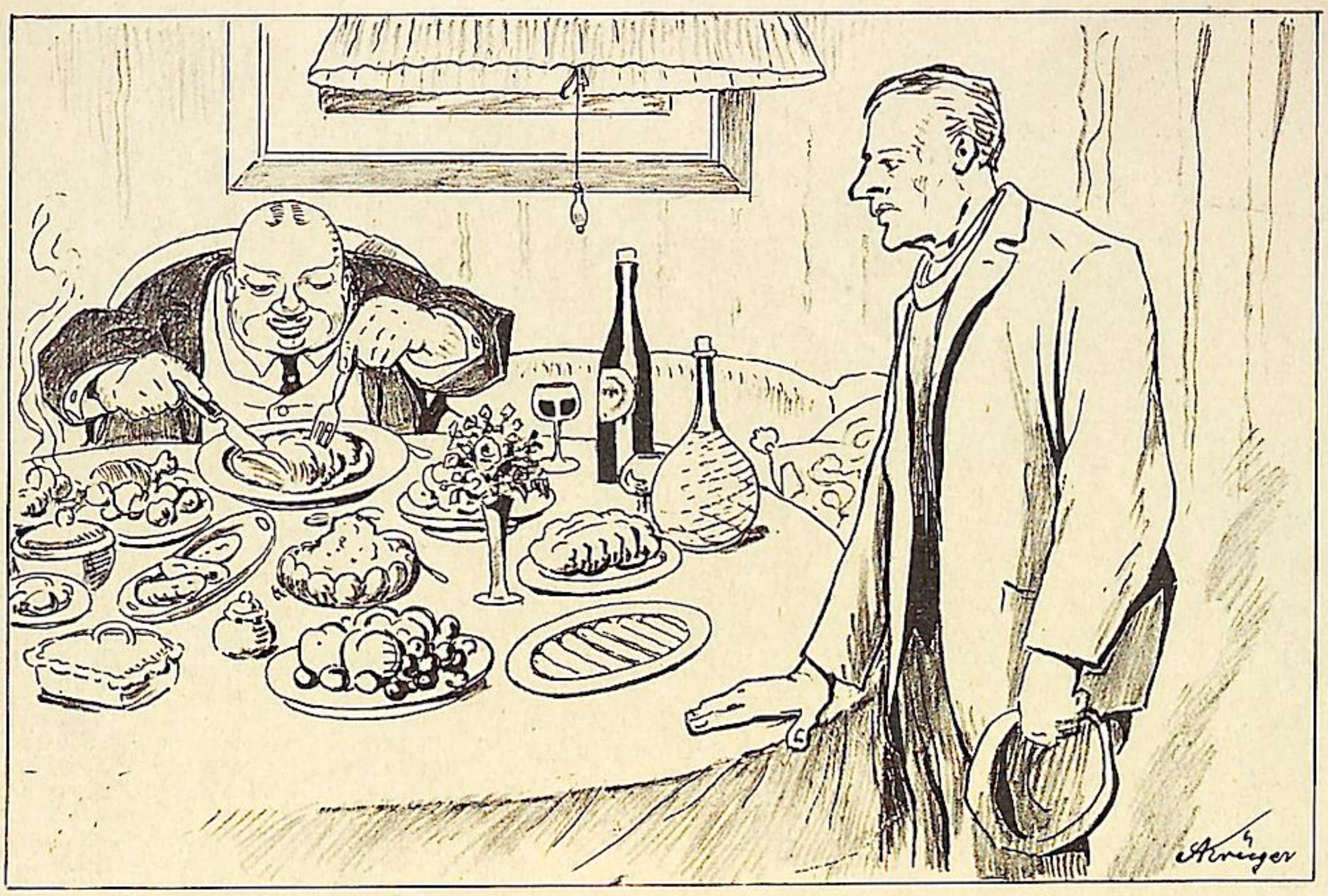
Gutschein
Friedr.-Wilhelmstädt. Apoth. Berlin NW 7/234, Luisenstr. 19
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandl. gratis. 40 Pf. i. Briefmark. f. Port. füg. ich bei.
Fr./Frl./Herr .....
Ort: .....
Straße: .....

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

17 | 39

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0077
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kolonien



„So, Hunger? Wie ist das, wenn man Hunger hat?"

Briefkasten

Berlin. G. R.: In der „Nachtausgabe" vom 6. Januar 1936 beginnt ein Konzertbericht mit folgenden Worten: „Edwin Fischer spielte am Sonnabend im Beethovensaal. Ein Virtuose von gedrungener, athletischer Figur, mit prächtigem Künstlerkopf, saß am Flügel, in völliger Abwesenheit vom Publikum, wie ein Philosoph auf eine geistige Welt konzentriert." Hoffentlich hat der Künstler, nachdem er dann zum Schlusse entdeckte, daß er, in völliger Abwesenheit vom Publikum, so lange nur zu seinem eigenen Privatvergnügen die Tasten bearbeitet hat, nicht in begreiflicher Wut im Beethovensaal alles kurz und klein geschlagen.

Chemnitz. S. H.: In Heft 53 der Zeitschrift „Wild und Hund" wird einiges über die Jagdhunde auf der „35. Internationalen Hundeausstellung" in Meran berichtet; unter anderm lesen wir: „Der einzige Rüde, Braunschimmel ‚Bil di Ruda', ein Sohn des ‚Hallo Esting', wurde mit ‚sehr gut' mit I. Preis gekrönt. Ihm wurde der zu breitschädelige Kopf ganz richtig vom Richter vorgeworfen. Außer diesem Fehler war ‚Bill' nichts nachzusagen." Unser Biermörder, der ein außerordentlich großer Hundefreund ist und sich über jede Ungerechtigkeit, die einem Exemplar dieses braven und treuen Geschlechts von seiten der Menschen widerfährt, grim-

Missionsmarken-Verkauf!

Im Februar findet durch den einzigen Vertrieb ein Verkauf von Missionsmarken statt, welche von Wohlfahrtsinstituten und Postverwaltungen auf der ganzen Welt gesammelt werden. Mengenabgabe ist beschränkt. Der Verkauf erfolgt nach Gewicht in garantiert undurchsuchten Originalpackungen. Ein Originalpfund (brutto 5—10 000 Stück) kostet M 9.75, 1 kg M 19.50, 2 kg M 27.50. Bei den 1-Kilo-Paketen wird eine Gratisbeigabe im Katalogwert von M 30.— und bei den 2-Kilo-Paketen von M 50.— beigefügt. Bei Nichtgefallen Umtausch innerh. 24 Std. gestattet. **Missionsbriefmarken - Verwertungsstelle, Hamburg 20/kk.** Kasse voraus od. Nachn.

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 38/516

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Graue Haare verschwinden! Naturprodukt. Staatl. gepr. Nah. Kostenlos „Hazinal" Ziegler Nürnberg Schweinauer Str. 71

Verlangen Sie
auf Bahnhöfen und beim Zeitungshändler
den Kladderadatsch

Die Einbanddecke zum Kladderadatsch Jahrgang 1935
liegt versandfertig vor und kostet Rm. 1.60 zuzüglich Rm. 0.40 für Porto.
Zur Vervollständigung des Jahrganges können noch alle Nummern — auch durch die Buchhandlungen — nachbezogen werden.
Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 19 Postscheckkonto Berlin 26557

Früher hatte er ewig unter Störungen zu leiden!

Das war ein ständiges Krachen und Rumoren und Pfeifen, daß er am liebsten seinen Apparat an die Wand geworfen hätte. Seit er die „Sendung" liest und die Ratschläge in ihrem „Technischen Teil" befolgt, ist er zum Rundfunkkünstler geworden und beherrscht sein Instrument. Jetzt hat er erst den richtigen Genuß, einen Genuß, den auch Sie haben werden, wenn Sie vom nächsten Freitag ab bei Ihrem Buchhändler oder am Zeitschriftenstand sich das neueste Sendungsheft geben lassen. Vorher sendet Ihnen aber gern auch ganz kostenlos ein Probeheft der Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstraße 8.

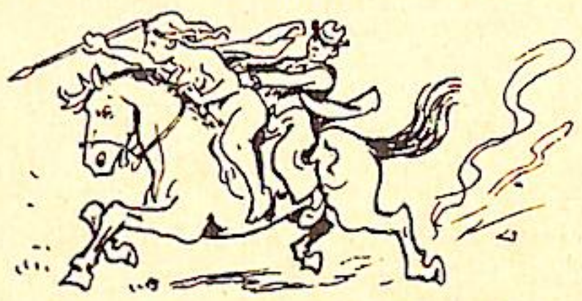
Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0078
© Universitätsbibliothek Heidelberg

mig ärgert, gab hier seinem Unmut darüber in folgendem Verslein Ausdruck:

Wenn mir einer meinen zu breitschädeligen Kopf
Vorwerfen sollte,
Ich haute ihm eins auf den Zylindertopf,
Daß er sich dreimal rollte!
Und damit wagt man den braven „Bill" zu kränken!
Was soll man über die Richter in Meran wohl denken!

Hirschberg (Rsgbg.) E. W.: In Nr. 287 der „Schles. Gebirgs-Zeitung" befindet sich unter „Boberröhrsdorf" der Bericht über einen „Kameradschaftsabend"; darin heißt es: „Kam. Oswald Junge erzählte seine Reiseerlebnisse von einer Fahrt, die er im Frühjahr mit ‚KdF' nach den Amazonen gemacht hatte." Ob da Kam. Oswald Junge nicht in animierter Stimmung ein



wenig — „Seemannsgarn gesponnen" hat? Denn wenn die „KdF" wirklich schon einmal die fernen Gefilde dieser „klassischen leichten Kavallerie" besucht hätte, dann wäre sicher bereits irgendein unternehmungslustiger und schneidiger Boberröhrsdorfer Junggeselle mit einer reizenden „Penthesilea" heimgekehrt.

Friedrichshafen. K. K.: Wir glossieren, wie bekannt sein dürfte, grundsätzlich keine Traueranzeigen; ebenso waren wir auch erstaunt darüber, daß ein geschätzter, mit den intimsten Familienverhältnissen seiner Mitbürger im allgemeinen und des betr. Verstorbenen im besondern wohlvertrauter Einsender sich in ein wenig respektloser Weise äußert, weil in einer im „... Tagblatt" (nähere Angaben fehlen) befindlichen Traueranzeige sich die Angabe befindet, daß der zu Beklagende „unerwartet rasch im Alter von 56 Jahren verschieden" wäre. Dazu schreibt nun unser Einsender recht bissig und völlig pietätlos: „Wenn man in einer Gastwirtschaft eine Wette abschließt und in kurzer Zeit 5 Pfund gehacktes Schweinefleisch verdrückt, dazu außer dem üblichen Weißbrot noch 15 halbe Liter Bier trinkt und obendrauf noch vier große hochkonzentrierte Schnäpse setzt, so daß letzten Endes der Magen auseinanderplatzt, dann kann man doch den Exitus des Verehrlichen beim besten Willen nicht als — ‚unerwartet rasch' bezeichnen." Wir können dem Einsender immer nur erwidern, daß wir selbst dann, wenn den hier angeführten schmackhaften Sachen noch ein zweipfündiger Spickaal, drei Portionen Pökelfüße mit Sauerkraut und fünf Kognaks hinzugefügt wären, von unserem eisernen Grundsatz, Traueranzeigen nie zu glossieren, nicht abzuweichen vermöchten.

Kassel. C. F.: In Nr. 8 der „Kasseler Post" lesen wir am Schlusse des Leitartikels „Der französische Generalstab und die Politik": „So sitzt auch der französische Generalstab heute nicht nur zwischen zwei, sondern zwischen mehreren Stühlen. Und warum? Weil die in ihm maßgebenden Kräfte den einzigen Stuhl, der ins Freie führt, nicht erkennen, an die Möglichkeit einer wirklichen Verständigung mit Deutschland nicht glauben wollen."

Wenn die Metapher sich zu toll geriert,
Wird ein Stück Wahrheit draus, und gar nicht selten:
Denn als ein Stuhl, der uns ins Freie führt,
Kann, wenn man frische Luft bei allem schätzt
Und sich an Abendstille gern ergötzt,
Doch eben immer nur der „Stuhlgang" gelten.
Das hat selbst Goethe schon vor hundertfünfzig Jahren
Im schönen Norditalien erfahren.

Marburg. E. R.: In der „Oberhessischen Zeitung" vom 12. Dezember 1935 befindet sich folgende Meldung: „Holzhausen, 11. Dez. Ein hiesiger Motorradfahrer nahm bei Roßdorf einen Baum an. Zu allem Unglück hatte der Fahrer Glück, denn das schwache Bäumchen legte sich sanft nach der Seite und wirkte auf diese Weise stoßdämpfend."

Stoßdämpfend wirkt ein Bäumchen leicht,
Wie dieser Fall hier deutlich zeigt.
Jedoch bei dem Laternenpfahl
Zerplatzt der Schädel allemal,
Drum nimmt auch ein Motorradmann
Den letzteren nur ungern an
Und saust auf ihn mit Mordsgedröhn —
Nur wenn dort keine Bäumchen steh'n.

Schwerin (Mecklbg.). E. P.: Uns liegt ein schwungvoll-eindringliches, insbesondere an die Weidgenossen gerichtetes Reklameschreiben der „Löwen-Apotheke", Greiz i. Thür., für ihren „Greizer Magenbitter" vor; es beginnt mit den herzlichteilnehmenden Worten: „Wenn wir in Gedanken bei Ihnen weilten, so haben wir Sie stets bedauert wegen der Frostschauer, die Sie durchschüttelt und der Sehnsüchte, die Sie durchglüht haben mögen, wenn andere Jagdteilnehmer die wohlgefüllte Flasche mit dem wohlpräparierten echten Greizer zückten und mit andächtig zum Himmel gewandten oder genießerisch geschlossenen Sehern sich den echten Greizer einverleibten." Ei, verflucht, da dürften sich aber die Hasen freuen! Denn wenn jeder Weidgenosse während des Verlaufes einer Treibjagd auch nur 1 Literflasche dieses wonnevollen Getränks aus der „Löwen-Apotheke" mit der hier vom Verfertiger des Schnapses freundlichst angegebenen „Saufmimik", das heißt „mit andächtig zum Himmel gewandten oder genießerisch geschlossenen Sehern" in sich hineinkluckert, so läuft ihm während dieser höchst angenehmen, jedoch ein wenig umständlichen Prozedur selbst der älteste, krummste, bereits in seinen Hinterläufen von Rheumatismus geplagte „Mümmelmann" zwischen den Beinen hindurch fröhlich ins Weite. Wie wir hörten, beabsichtigen die Hasen der Feldmark Greiz der „Löwen-Apotheke" eine Ergebenheitsadresse zu überreichen.

Winnenden (Wttbg.) Dr. R.: Im „Volks- und Anzeigeblatt Winnenden" vom 9. Januar 1936 heißt es in einem Bericht über die „Jahresfeier der Stadtkapelle" bei Wiedergabe der Rede des Ratsherrn Haag: „Des weiteren richtete er an die jungen musikalischen Kräfte der Stadt einen warmen Appell betreffs Beitritt in den Blaskörper." Was haben Sie denn zum Deubel daran auszusetzen; „Blaskörper" stellt eine durchaus richtige Wortbildung dar, wenn eine Gemeinschaft von Bläsern damit bezeichnet werden soll! Demgemäß sprechen wir doch auch bei den Geigern von einem „Streichkörper", bei Flötisten von einem „Pfeifkörper" und bei Paukern, besonders wenn diese Künstler, wie wohl meistens, reichlich dick sind, von einem „Pauk"- oder „Trommelkörper". Im weiteren Bericht ist dann von einer Theateraufführung die Rede, in der ein Forstadjunkt eine sehr bedenkliche Rolle spielt; wir lesen darüber: „Bald darauf erscheint auch der Adjunkt, der sich als Lügner zu servieren sucht."

Beim Lügner, der sich nach Kräften salviert,
Man noch eine Regung zum Guten verspürt;
Doch möcht er sich gar als Lügner servieren,
Dann sollte er mächtige „Wichse" verspüren.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 28. Januar 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Asbach-Uralt 1/1 RM. Flasche: 5,15

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

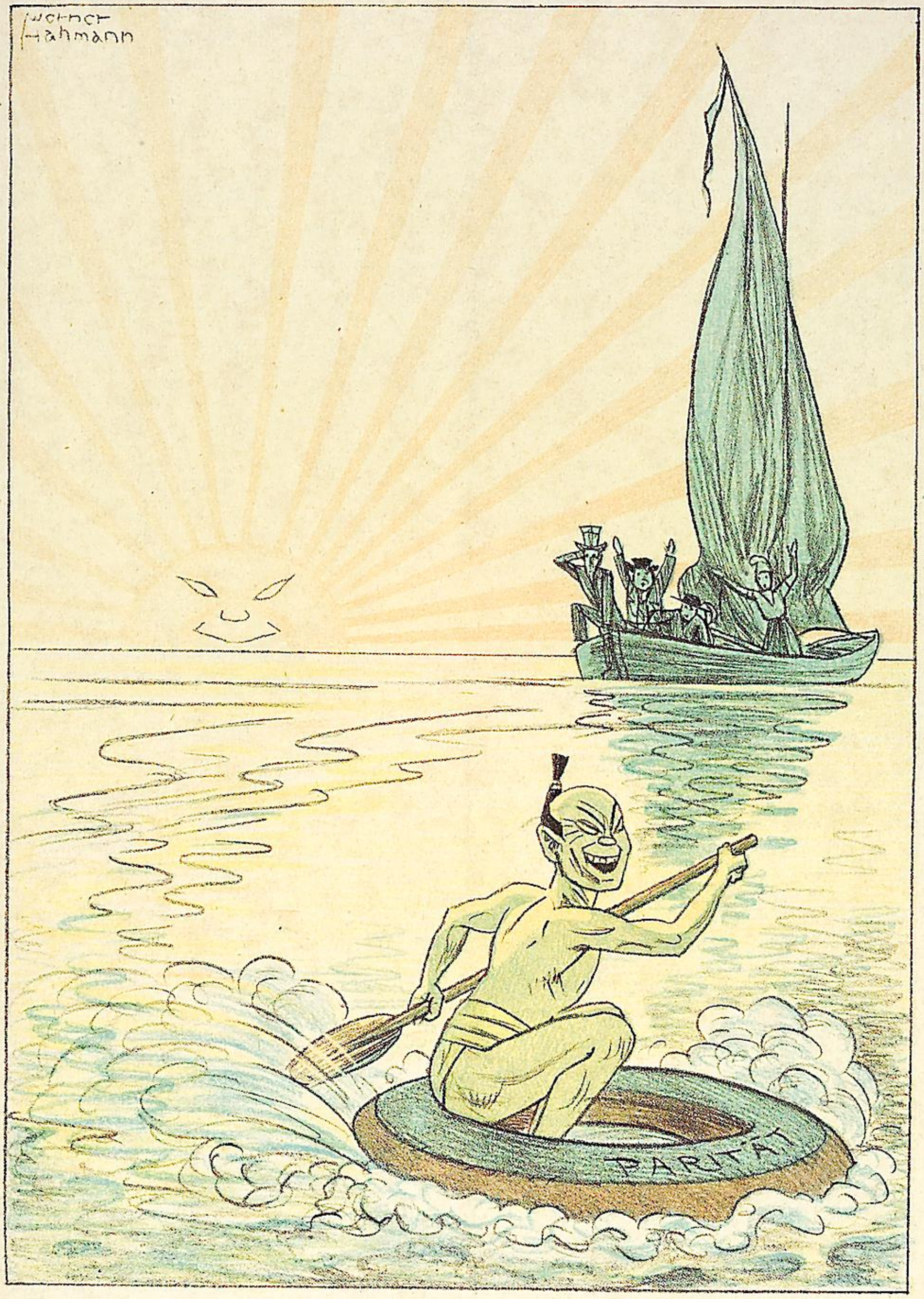
17 | 40

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0079
© Universitätsbibliothek Heidelberg

80

J 5442 3/2

Flottenkonferenz



Mann über Bord!

L. 57

25/II. 37

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0080

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle Heidelberg

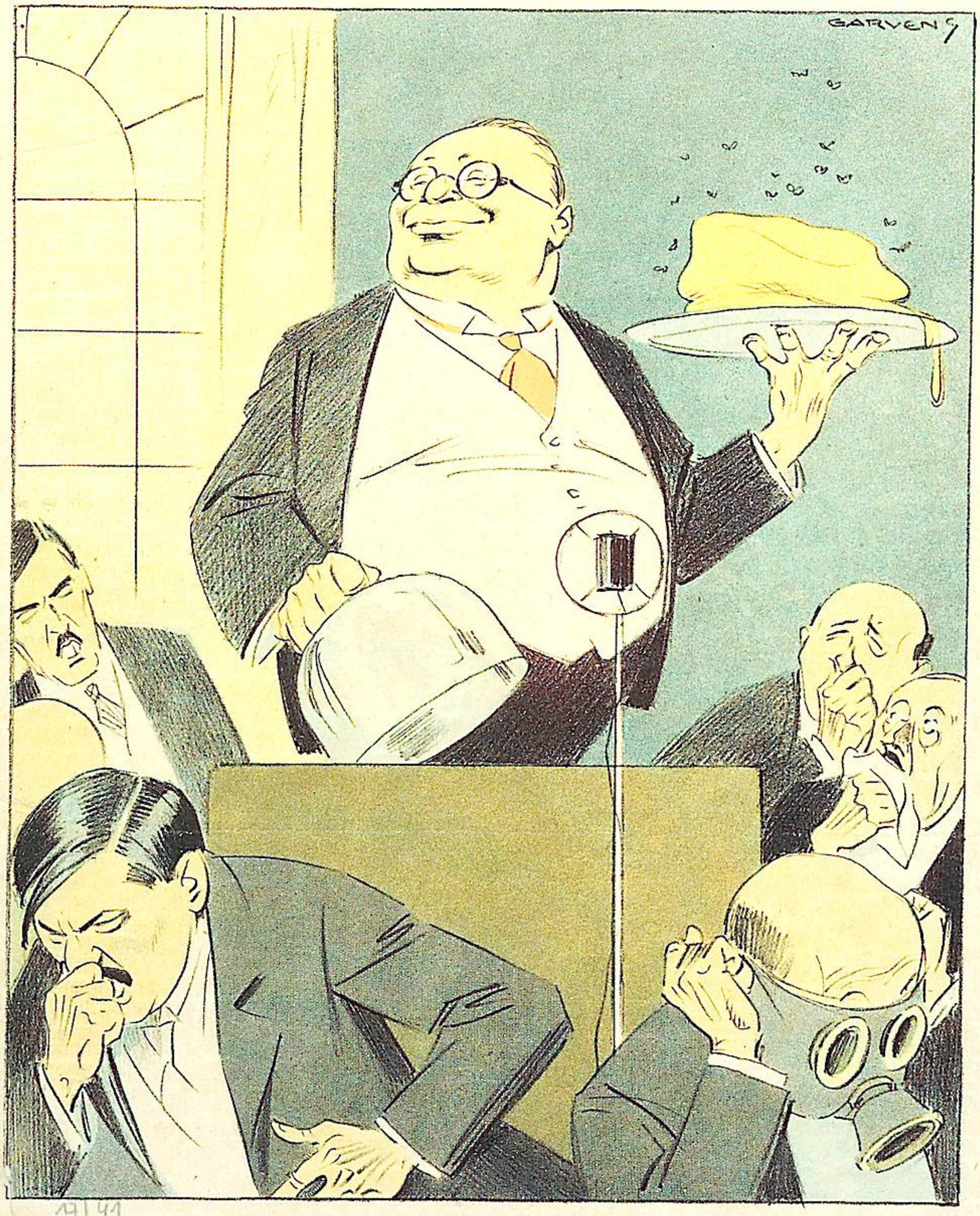
Nr. 6 – 89. Jahrg.
Berlin, 9. Februar 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Käse

(Litwinow behauptete in Genf, nicht die kommunistischen Umtriebe, sondern die Nichtabnahme von Käse habe Uruguay zur Ausweisung des sowjetrussischen Gesandten veranlaßt.)



„Wenn ich mit dem Käse komme, werden sie nicht merken, wie sehr meine Argumente stinken!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0081

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Gerne hört's der gute, brave
Bürgersmann: es ist der Schafe
Zahl, die hierzulande wohnen,
Heuer schon fast vier Millionen.

Fleißig fördert der Reichsnährstand
Unsern Volksbekleidungswehrstand;
Aussicht ist, die hoffnungsvolle:
Jeder kommt einmal in Wolle.

In der Zukunft Lichtgedämmer
Blicken alle Unschuldslämmer,
Und mit manchem Paragraphen
Schützt man sie vor schwarzen Schafen.

Krassem Eigennutz zu wehren,
Darf nicht jeder Schafe scheren,
Daß man eine Herde sammel'
Gänzlich ohne g'scherte Hammel.

Wächst die Herde, gibt's mehr Böcke
Und vermutlich mehr Geblöcke;
Dies liegt in der Schafsnatur,
Doch es hindert nicht die Schur.

Wichtig bleibt allein: es irrte
Niemals noch der gute Hirte,
Wenn er auf der grünen Heiden
Schafe tat und Böcke scheiden.

w. m.

Winter-Olympia

Aufgeschlagen über den Firnen
Wacht das Auge der Welt,
Hoch über Menschenstirnen
Denkt, der den Himmel hält.

Hingekauert in den klüften
Lauert der weiße Tod.

An den eisigen Grüften
Startet das Aufgebot.

Heißumkämpft, in den Senken,
Hütet den Preis der Mut,
Dem die Palme zu schenken,
Der bereit ist, sein Blut
Einzusetzen für das Ganze,
Der sich selbst überstieg –

Hoch von schimmernder Schanze
Fliegt er hinein in den Sieg!

Klabberadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0082
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu späte Erkenntnis

Über Kriegsvergangenheit
Sammys non est disputandum!
Und er unterdrückt mit Schneid
Balfour-Lansings Memorandum,
Stellt sich heute stumm und taub,
Will nichts hören, schweigt beklommen
Über den Versailler Raub,
Der darin vorweggenommen.
Heute schämen sicherlich
Viele sich ob den Beschlüssen,
Doch die Wackern hätten sich
Anno Siebzehn schämen müssen. E. d. J.

Der friedfertige Gasthof

Durch Gebietsaustausch-Vertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ist ein Gasthof zu Deutschland gekommen, dessen Gastzimmer bisher durch die Grenze in zwei verschiedenen Ländern zugehörige Hälften geteilt wurde.

Nun kann auch bei lebhafter Auseinandersetzung in besagtem Gastzimmer nie mehr die Grenze überschritten werden.

Timon der Jüngere.

Neues

In Österreich hat jetzt die Regierung die Kindermärchen der Gebrüder Grimm für den Schulgebrauch verboten, weil sie staatsgefährlich wären.

Diese Märchen beginnen alle: Es war einmal —. Die österreichischen Kinder sollen aber nur Märchen vom Tage hören.

ego.

Bestätigung

Nach Severings berühmtem Ausspruch sind die Kommunisten „politische Kinder".

Es gibt allerdings nichts Kindischeres als die Bemühungen Litwinows, der Welt vorreden zu wollen, daß die Sowjetregierung nichts mit den kommunistischen Umtrieben in allen anderen Staaten zu tun habe.

l. s.

Angewandtes Sprichwort

„Geben ist seliger als Nehmen", sagte der Weltmeister, da schlug er seinen Gegner knockout!

b. g.

Die eiserne Mauer in Gefahr

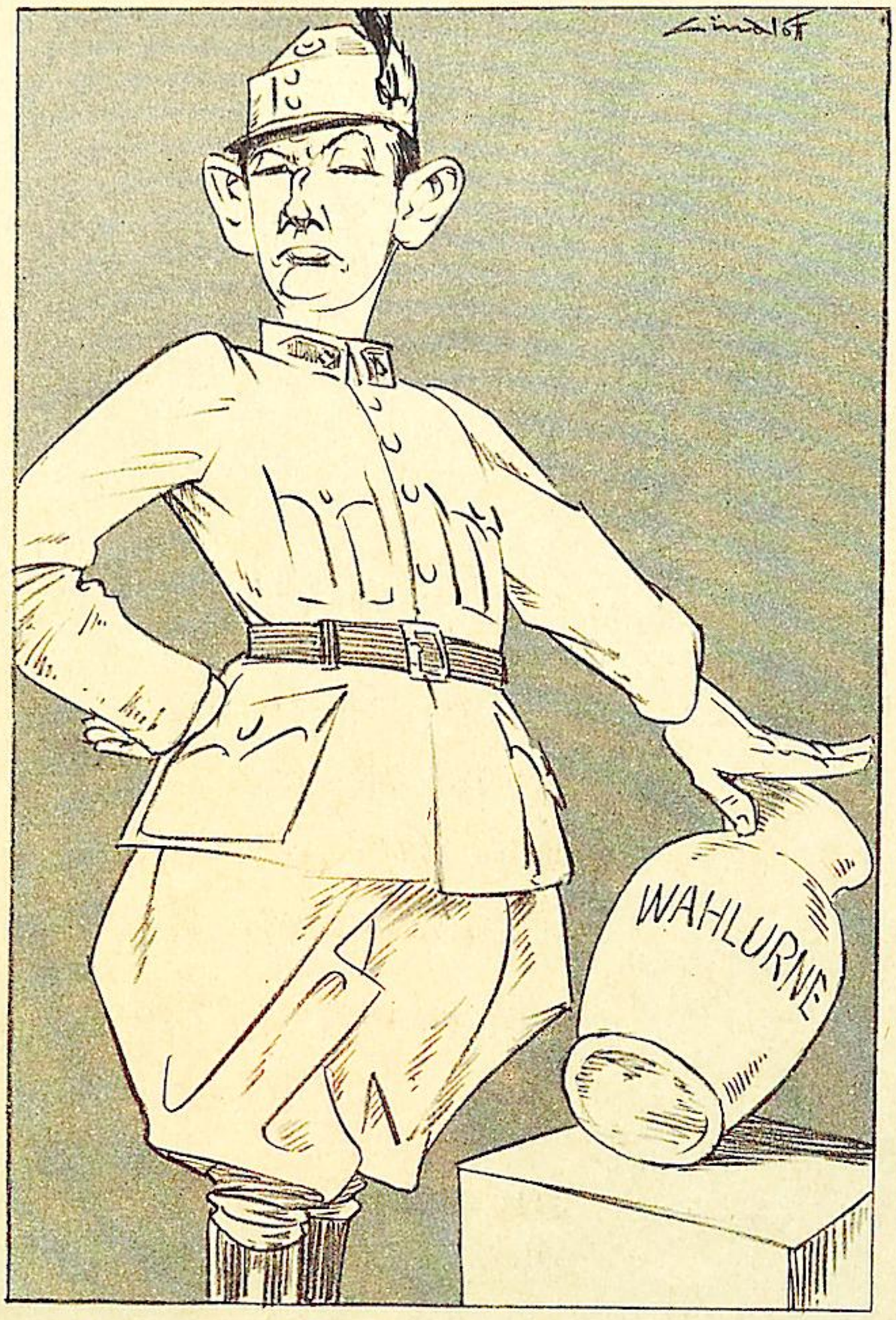
Professor Longjambon in Lyon hat auf Grund eingehender Studien festgestellt, daß die ganze Ostgrenze Frankreichs auf einer dünnen Erdkruste liege, die jetzt durch fortgesetzte Erdstöße erschüttert und brüchig geworden sein soll. Es soll die ernste Gefahr bestehen, daß das ganze große Grenzbefestigungssystem ganz oder teilweise zerstört werden könnte.

Die französische Boulevardpresse hat von dieser neuen Gefahr noch gar keine Notiz genommen, sonst hätte sie sicher schon eine deutsche Teufelei bei der Herbeiführung dieser Erdstöße entdeckt.

p. e.

17 | 42

Er muß es doch wissen



Starhemberg: „Es findet keine Wahl statt, denn etwas Besseres als mich kann es nicht geben!"

Alle Hoch-8-ung!

(Dem Reichsfinanzminister wurde das 8. Kind geboren)

Die Reichsfinanz hats brav gemacht,
Beim Nachwuchs hält sie treue Wacht!
Ja, wem so seine Stammbaum-Pracht
Aus 16 Kinderaugen lacht,
Der ist wahrhaftig gut bedacht!
Und Allen, die die Eh'stands-Fracht
Noch nicht auf solchen Stand gebracht,
Sei dadurch neu der Mut entfacht:
Habt acht!

h. s.

Das ist der Daumen

Da es bei griechischen Wahlen öfters vorgekommen sein soll, daß Wähler mehrmals abgestimmt haben, muß in Zukunft jeder bei der Abgabe seines Stimmzettels seinen Daumenabdruck darauf setzen.

Wenn auch Druck bei Wahlen unerwünscht ist, so sorgt Daumenabdruck doch dafür, daß nichts gefingert werden kann.

T. d. J.

Kleine Anfrage

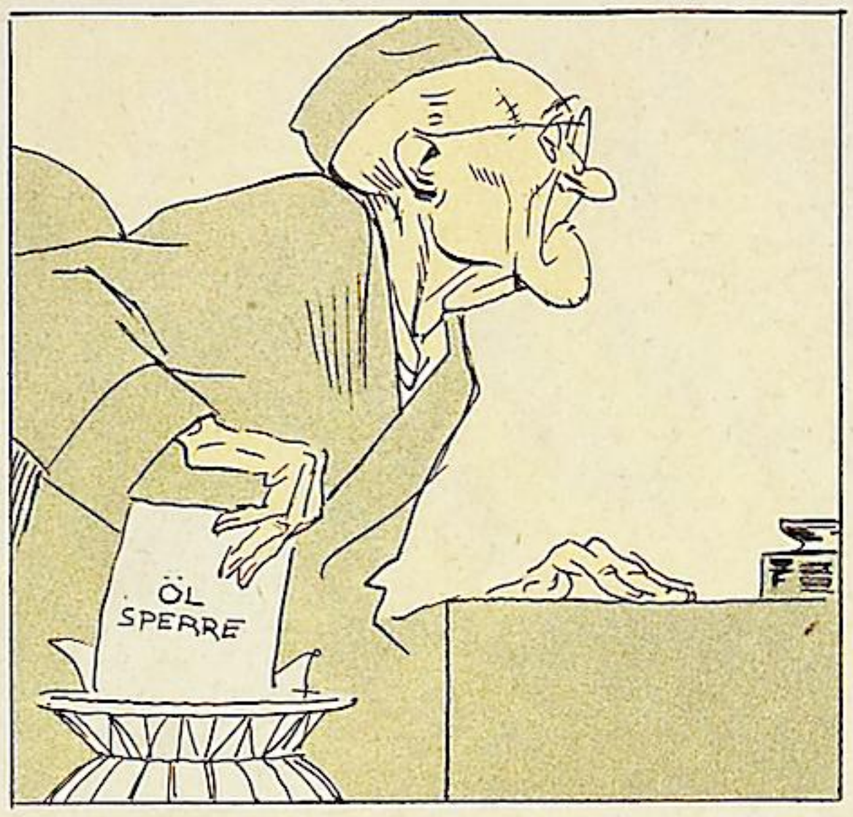
Bei der Behandlung der Danziger Fragen in Genf erklärte der englische Außenminister Eden als Berichterstatter, die Verfassung der Freien Stadt Danzig sei unter die Garantie des Völkerbundes gestellt, und der Rat sei verpflichtet, sie aufrechtzuerhalten.

Genau so wie das Memelstatut!

l. s.

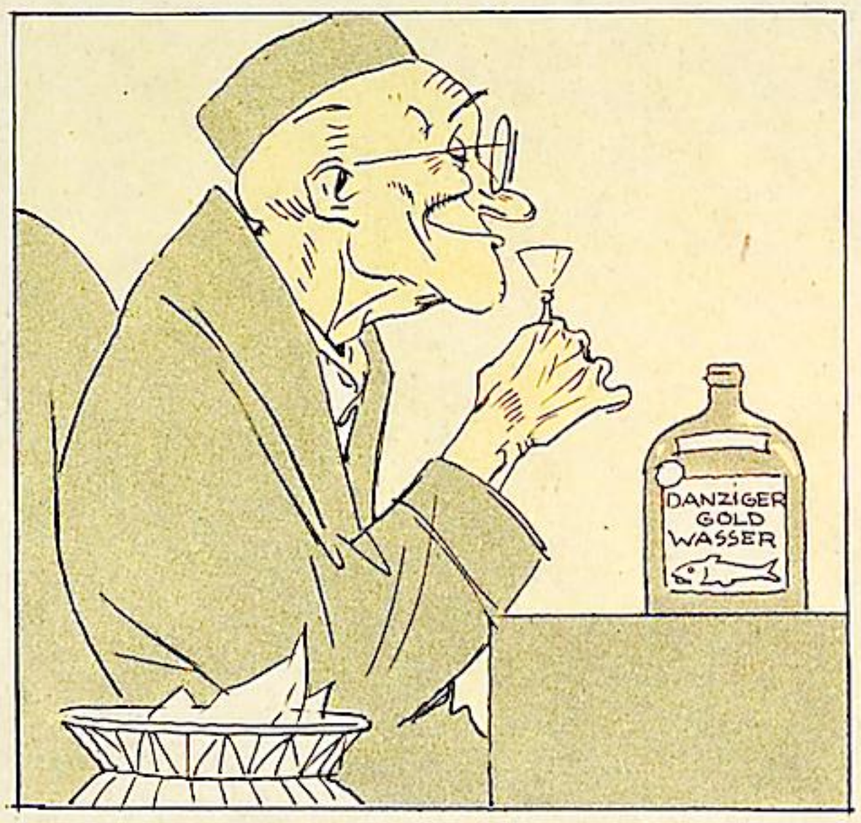
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0083
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Völkerbund arbeitet

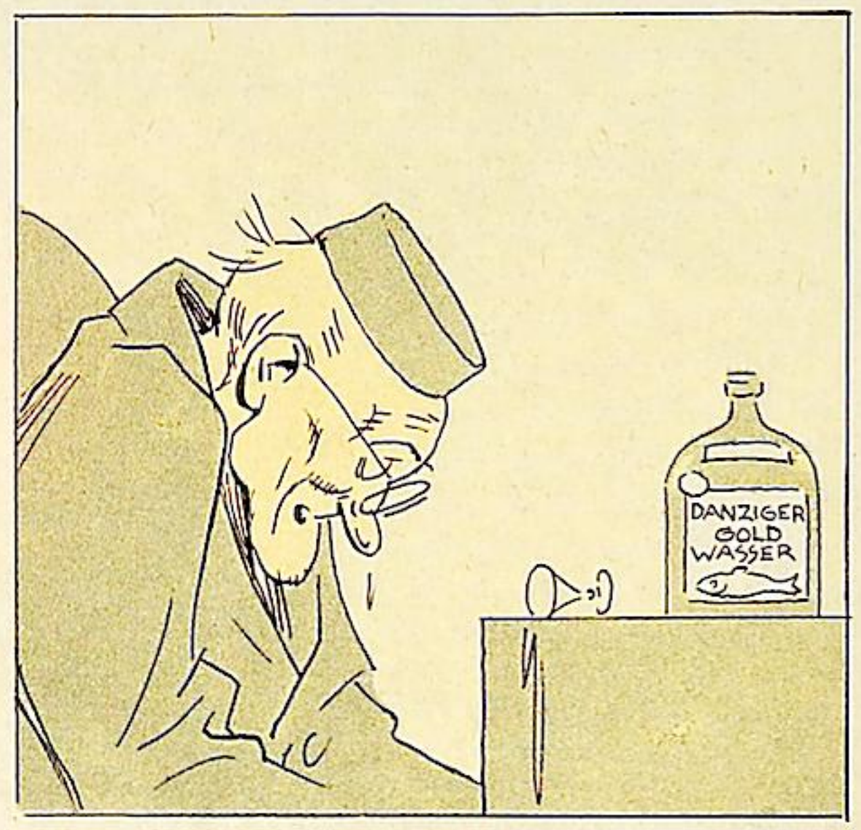


Die Sanktionsfrage im italienisch-abessinischen Konflikt wird einer Kommission zur weiteren Erledigung überwiesen —

Der Streitfall zwischen Uruguay und Sowjetrußland wird einem Berichterstatterausschuß unterbreitet



Als brennend erweist sich nur die Danziger Frage



Die Lage ist ernst —

Auch eine Gelehrten-Republik

In Moskaus Pädagog'schem Institut
Geht es den Professoren wenig gut.

Die Sowjetrepublik entlohnt sie karg,
Das Höchstgehalt ist hundertachtzehn Mark.

Die 's nicht erzielt, die Jungen wie die Alten,
Sind ob dem Höchstgehalt höchst ungehalten.

Beträgt doch, wenn das Schicksal ihnen hold,
Durchschnittlich fünfzig Mark ihr Monatssold.

Sie wirken wissenschaftlich, wie 's auch sei,
Und hungern, wenn der Arbeitstag vorbei.

Und dieses nennt Stalin mit Geisteskraft
„Russischen Hunger nach der Wissenschaft".

Timon der Jüngere.

Leicht angestaubt

In japanischen Warenhäusern gibt es Heiratsvermittlungsbüros.

Zum Inventur-Ausverkauf werden die übriggebliebenen Mädchen dann hübsch angezogen, etwas aufgefrischt, und bei dem starken Käuferandrang findet manche noch Absatz. b. g.

Frisur und Charakter

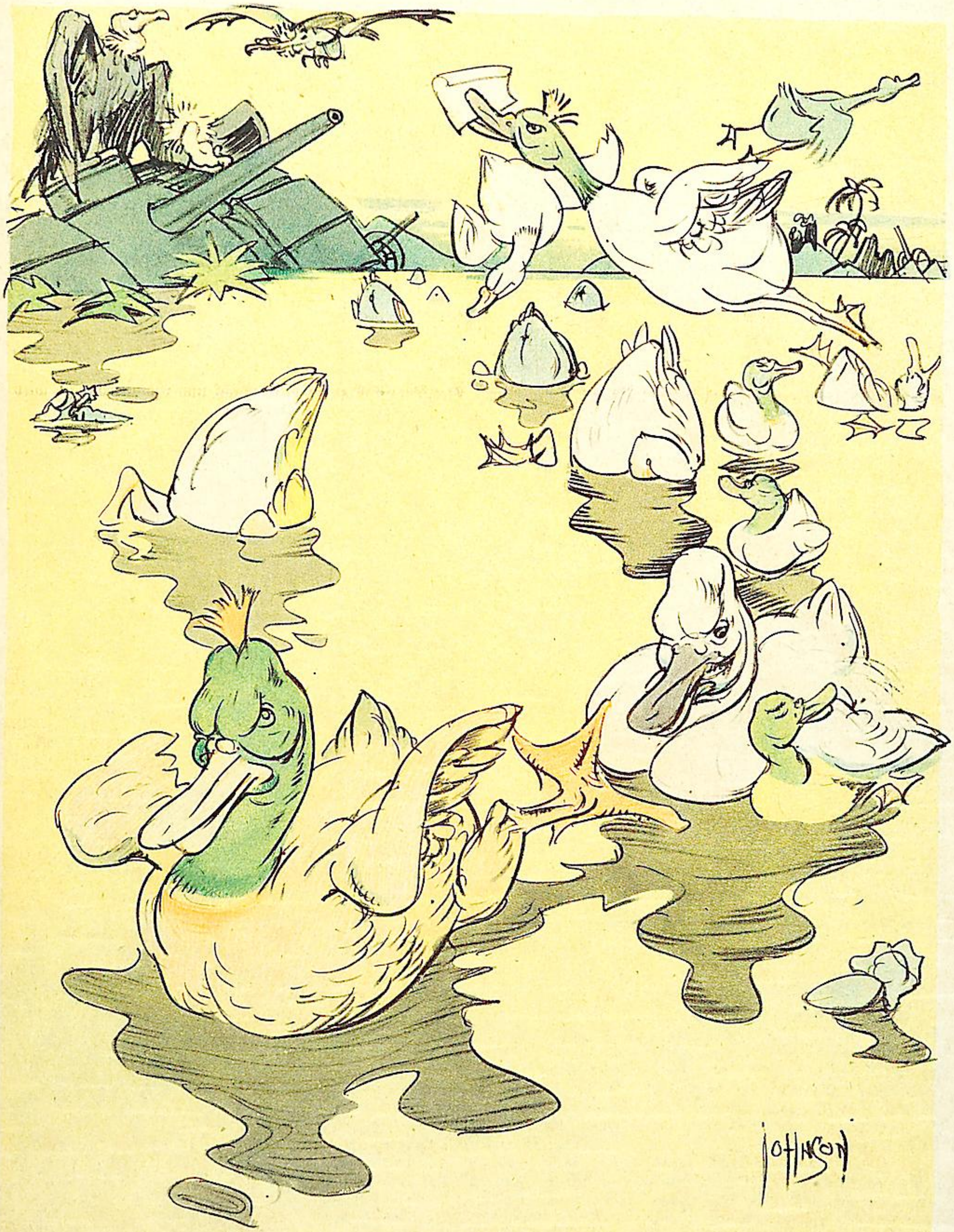
In einer Friseurzeitschrift wurde unlängst behauptet, daß man an der Frisur des Menschen dessen Charakter erkennen könne. Und zwar soll die Menge der Haare auf die Güte ihres Besitzers in charakterlicher Hinsicht schließen lassen, je weniger Haar aber jemand besitzt, um so schlechter ist sein Charakter.

Der Verfasser des Artikels wird in seinem Alter stets nur mit einer Perücke zu sehen sein, damit niemand von seiner Glatze auf seinen Charakter schließt. jan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R5

Vom Kriegsschauplatz

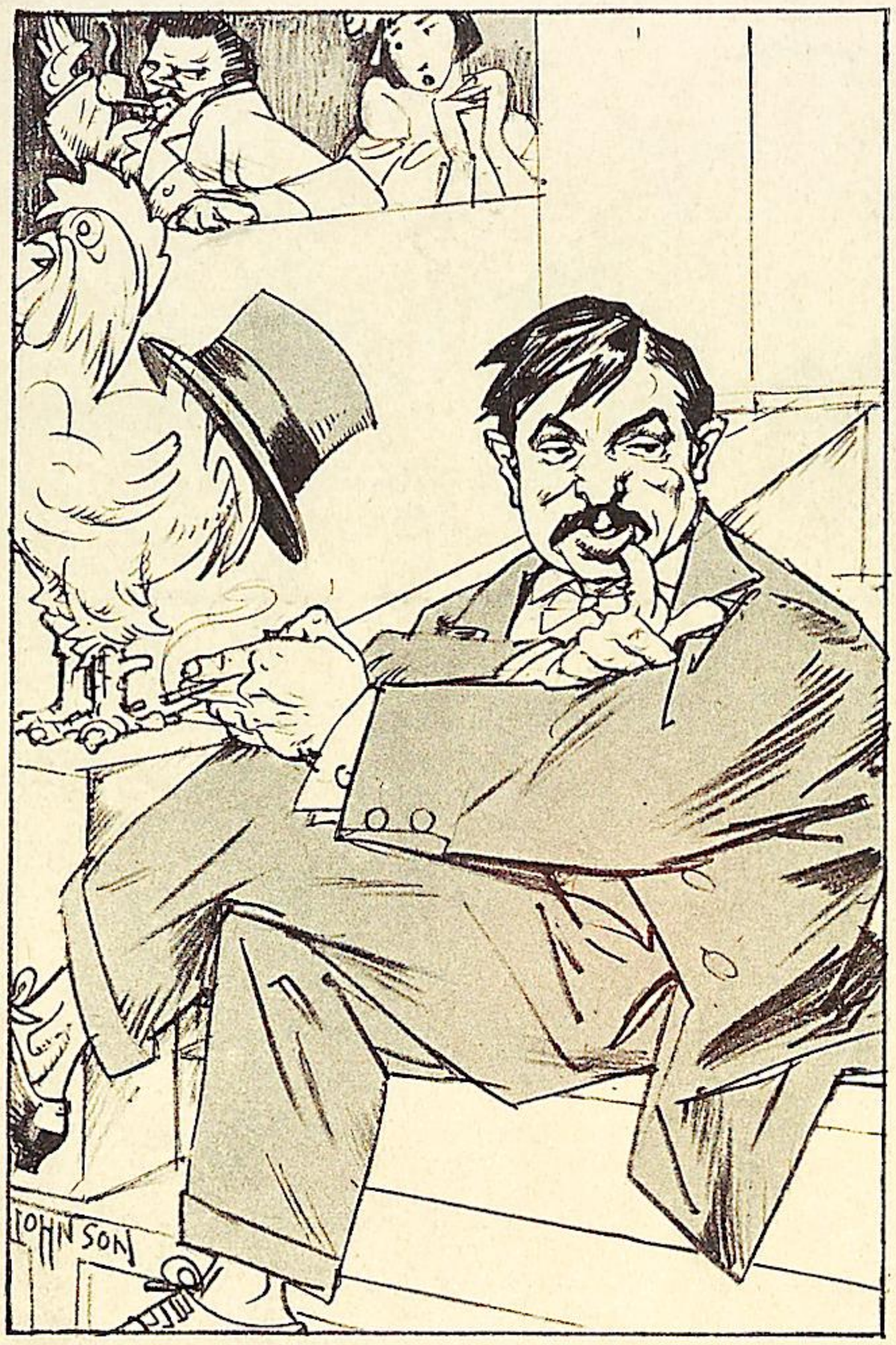


17143

Die einzigen, die sich dabei wohlfühlen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0085
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Was tut's



„Das beste ist, ich bleibe gleich hier, sie werden mich doch wieder holen müssen!"

Weltbewegung

Nach sehr mühevollen Arbeiten und Versuchen haben einige Physiker nunmehr einwandfrei herausgefunden, daß die Rotation der Erde mit jedem Jahre zunimmt, und zwar schon seit längerer Zeit. Die Erde dreht sich immer schneller, aber die Erhöhung der Geschwindigkeit gehe so langsam vor sich, daß der einzelne Mensch davon nichts verspüre. — Letzteres stimmt nicht ganz. Wenn sich die Erde rascher dreht, vergeht die Zeit schneller; und wenn die Zeit schneller vergeht, wird sich das Lebenstempo beschleunigen und das Geld knapper werden, weil Zeit Geld ist; und letzteres kann man heute schon allgemein feststellen. jan.

Erziehungstätigkeit

Auf einem Kongreß englischer Lehrerinnen beschäftigten sich diese mit der für sie brennenden Frage, ob eine heiratende Lehrerin aus dem Schuldienst ausscheiden müsse. Die Ansichten waren geteilt; die eine Hälfte bejahte die Frage, weil es schwer sei, Gattin, Hausfrau, Mutter und Lehrerin zugleich zu sein; die andere aber meinte, das Ausscheiden aus dem Dienst sei eine Beeinträchtigung der „Freiheit der Frau", die dann ihre erzieherischen Gaben und Erfahrungen nicht mehr anwenden könne.

Die Damen werden sich wundern: in der Ehe geht die Erziehungstätigkeit für die Frau erst richtig los! jan.

Pelzbörse in Genf

Gegen die Bestrebungen, in Genf ein Zentrum des Weltpelzhandels zu schaffen, wird von allen Seiten Sturm gelaufen.

Genf war der Meinung, ein Pelzhandel könne guten Erfolg haben, weil dort so viele Pelze gewaschen würden auf kunstvolle Weise, ohne sie naß zu machen. p. e.

Weg von Potsdam!

Acht von den Potsdamer Schwänen, denen es in Potsdam nicht mehr gefiel, wanderten in den Spreewald aus, und auch als man sie zurückgeholt hatte, flogen sie wieder dorthin zurück, wo sie von den Spreewäldern jubelnd begrüßt wurden.

Alles sang: „Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!" p. e.

Hübsch in der Reihe bleiben!

Aus Anlaß der selbständigen Verhandlungen Wiens mit Prag soll Österreich von Rom mit Nachdruck auf seine Pflicht gegenüber der römischen Linie hingewiesen worden sein.

Diese römische Linie gestattet keine Seitensprünge. Auf dem schmalen Pfade solcher Tugend gibt es nur eins: im Marsch hintendrein! weer.

Müller: Wie det Kabinett Sarraut jebildet war, sollen sich die Pressephotojraphen in Paris vorm Quai d'Orsay jeprüjelt haben.

Schultze: Det is doch keen Jrund zum Prüjeln für Photojraphen.

Müller: Da sieht man, det du von der französischen Politik keenen Dunst hast. Jeder wollte doch det 100ste Kabinett der französischen Republik uff de Platte kriejen, solang' et noch rejiert. a. s.

—

Müller: Nach die neuesten Feststellungen leben die ältesten Leute von janz Deutschland in Ostpreußen. Et is sozusagen det Land der ollen Leute.

Schultze: Hab' ick ooch jelesen und darauf zu meiner Ollen jleich jesagt, wenn eens von uns beeden stirbt, denn zieh' ick nach Ostpreußen. k. v.

—

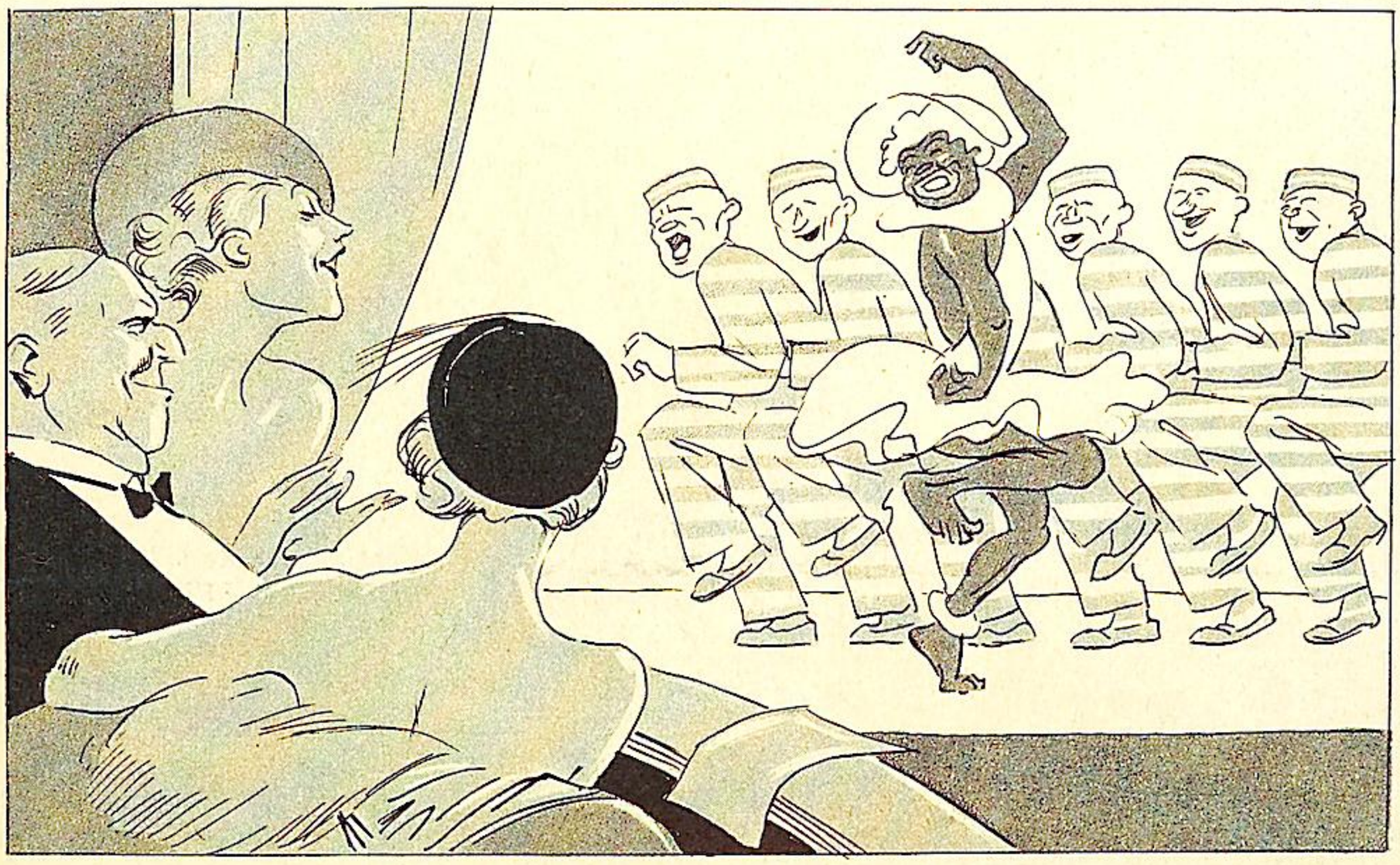
Müller: Nu wollen se det Bier also ooch noch in Dosen ausjeben.

Schultze: Na, wenn et nur keene homöopathischen Dosen sind. p. e.

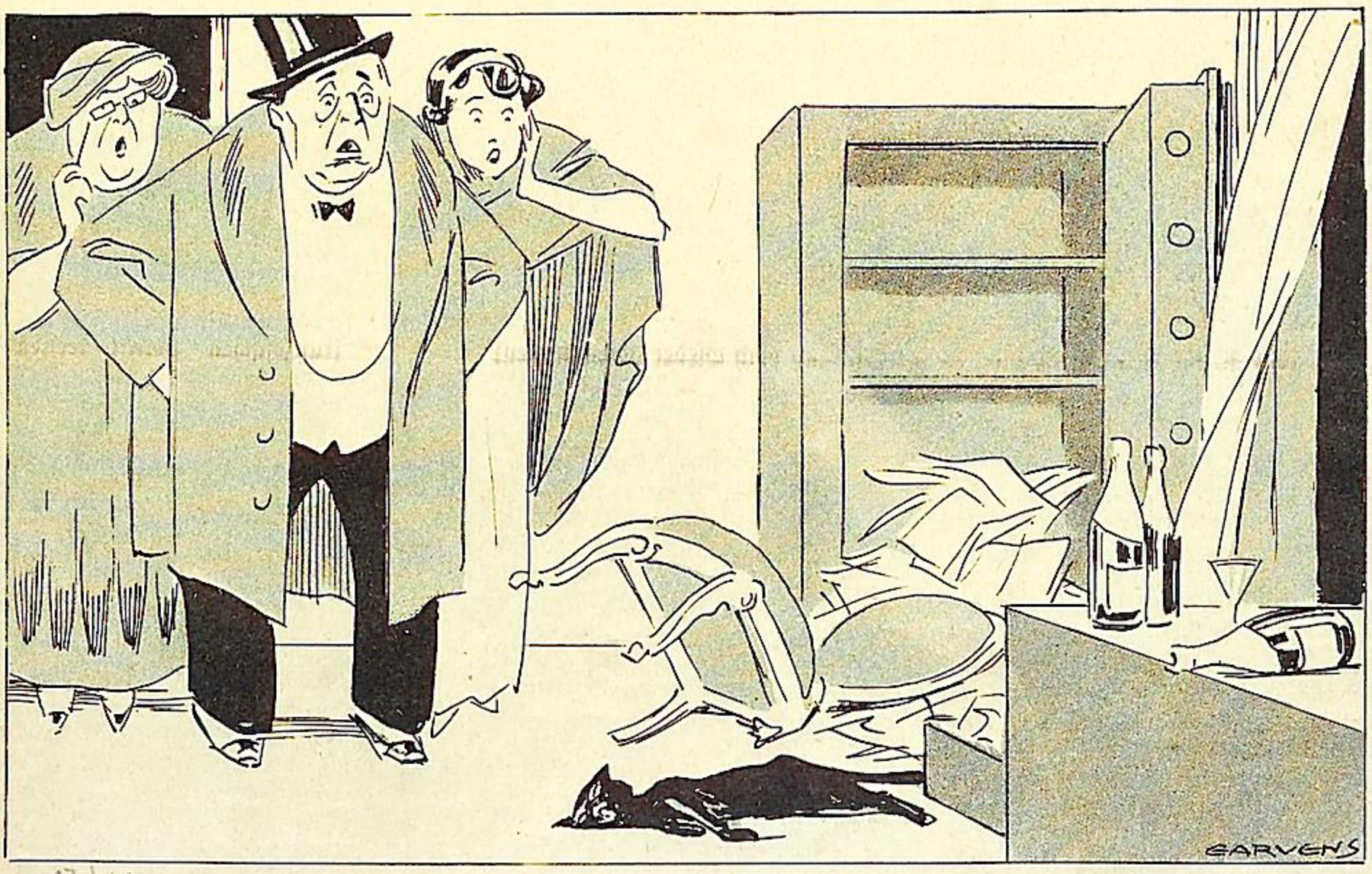
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0086
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Singsang und Sing Sing

(Die Insassen des amerikanischen Zuchthauses Sing Sing führten vor Mitgliedern der New Yorker Geldaristokratie eine Revue auf.)



Während der Vorstellung: Aufgeräumte Stimmung



Nach der Vorstellung: Aufgeräumte Wohnung

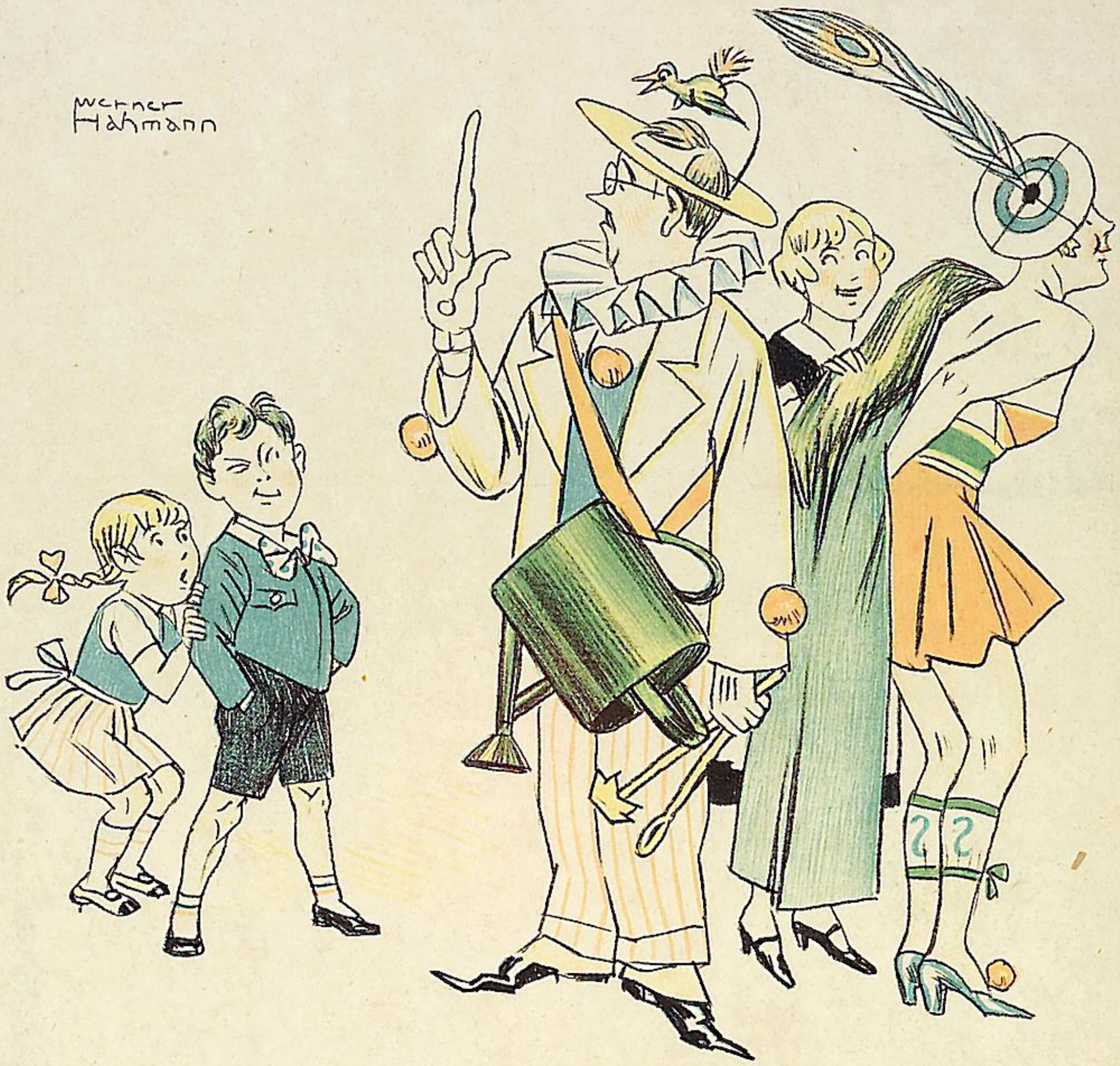
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0087

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Väterliche Ermahnung vor dem Kostümball

Werner Hahmann



„... und wenn wir heut Abend nicht zu Hause sind, so seid vernünftig und macht keine Dummheiten!"

Unheilbar

Du sagst so oft mit Seufzen, lieber Freund,
Das ganze Leben sei ein Jammertal.
Wo alles nur dazu geschaffen scheint,
Dein armes Dasein möglichst zu erschweren.

Der Grund? Du meinst, du bist nicht reich genug!
Glaub' mir — da sage ich mit Recht und Fug:
Dir nützen auch nicht Taler ohne Zahl,
Weil das bei dir ja auch nur — Jammertaler wären! ego.

Und willst du nicht mein Bruder sein ...

Während des letzten großen Kälteeinbruchs erfroren in einer Nacht im Staate New York 58 Personen, und zahlreiche Leute mußten mit erfrorenen Gliedmaßen in die Krankenhäuser eingeliefert werden, weil gleichzeitig 3000 Heizer streikten.

Die marxistisch organisierten Heizer bringen ihrem Sozialismus jedes Opfer. gog.

Eheglück im Schaltjahr

In Illinois besteht der schöne alte Brauch, daß in den Schaltjahren eine Frau einem Mann ihre Hand antragen darf. Von den so Bevorzugten wird, auch das ist des Landes der Brauch, fröhliche Einwilligung erwartet.

Immerhin sollten Junggesellen, die heuer nach Illinois auswandern wollen, billigerweise auf das von ihnen zu laufende Risiko hingewiesen werden.

Timon der Jüngere.

Was ein Tscheche werden will, krümmt sich beizeiten

An tschechischen Schulen wird ein „Übungsbuch für die deutsche Sprache" benutzt, in dem Greuelpropaganda gegen Deutschland getrieben wird. In einem Artikel werden wir geradezu als unmenschliche Barbaren hingestellt.

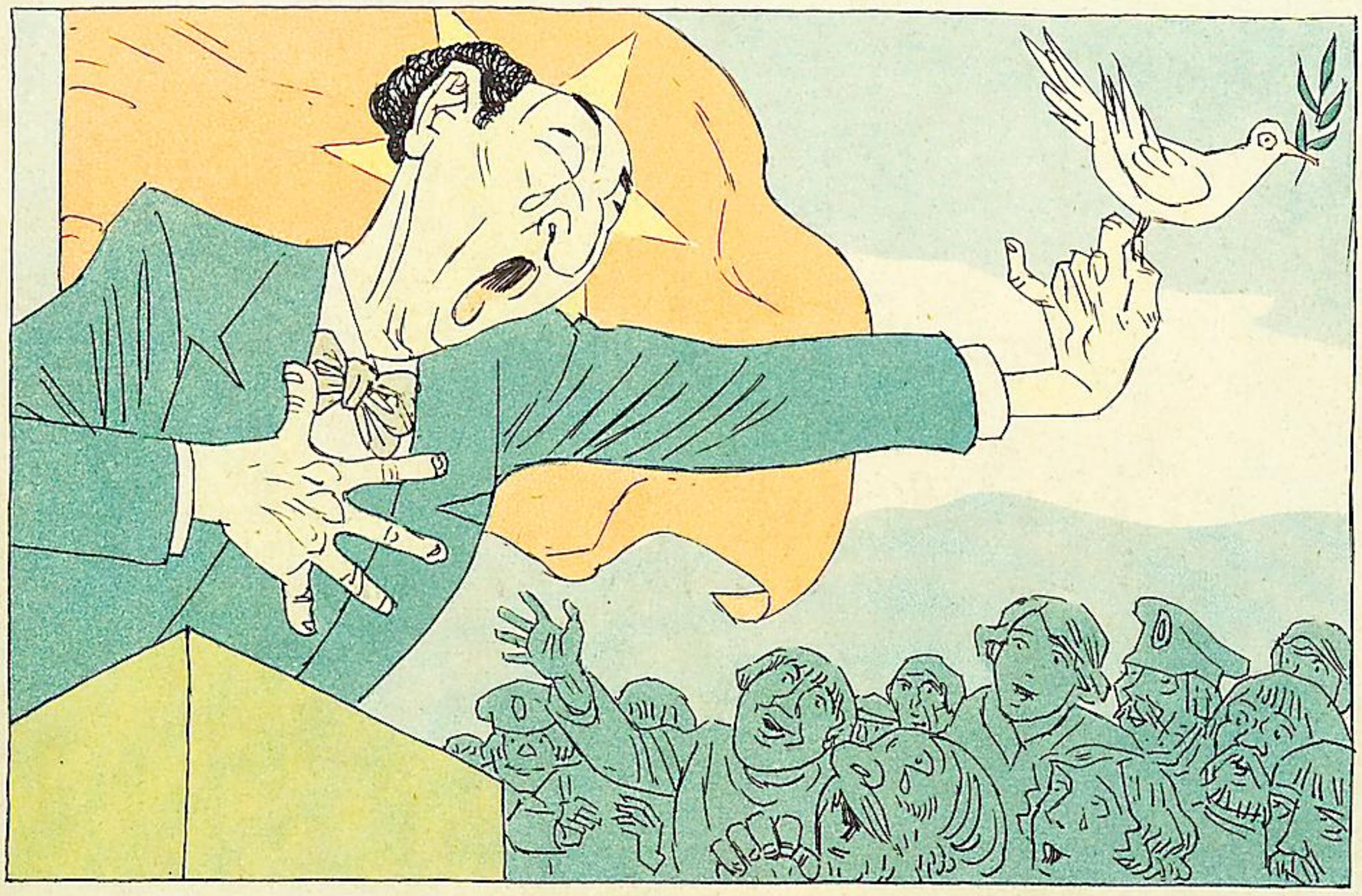
Die Tschechei sorgt also aus eigenem Antrieb dafür, daß ihre Landeskinder vor uns eine Heidenangst bekommen.

w. p.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0088
© Universitätsbibliothek Heidelberg

So war's gemeint

(Die Sowjets wollen im Jahr 1936 14 Milliarden Rubel für Rüstungszwecke ausgeben.)



1917: „Also nie wieder Krieg!"
„Bravo, bravo, bravo!"

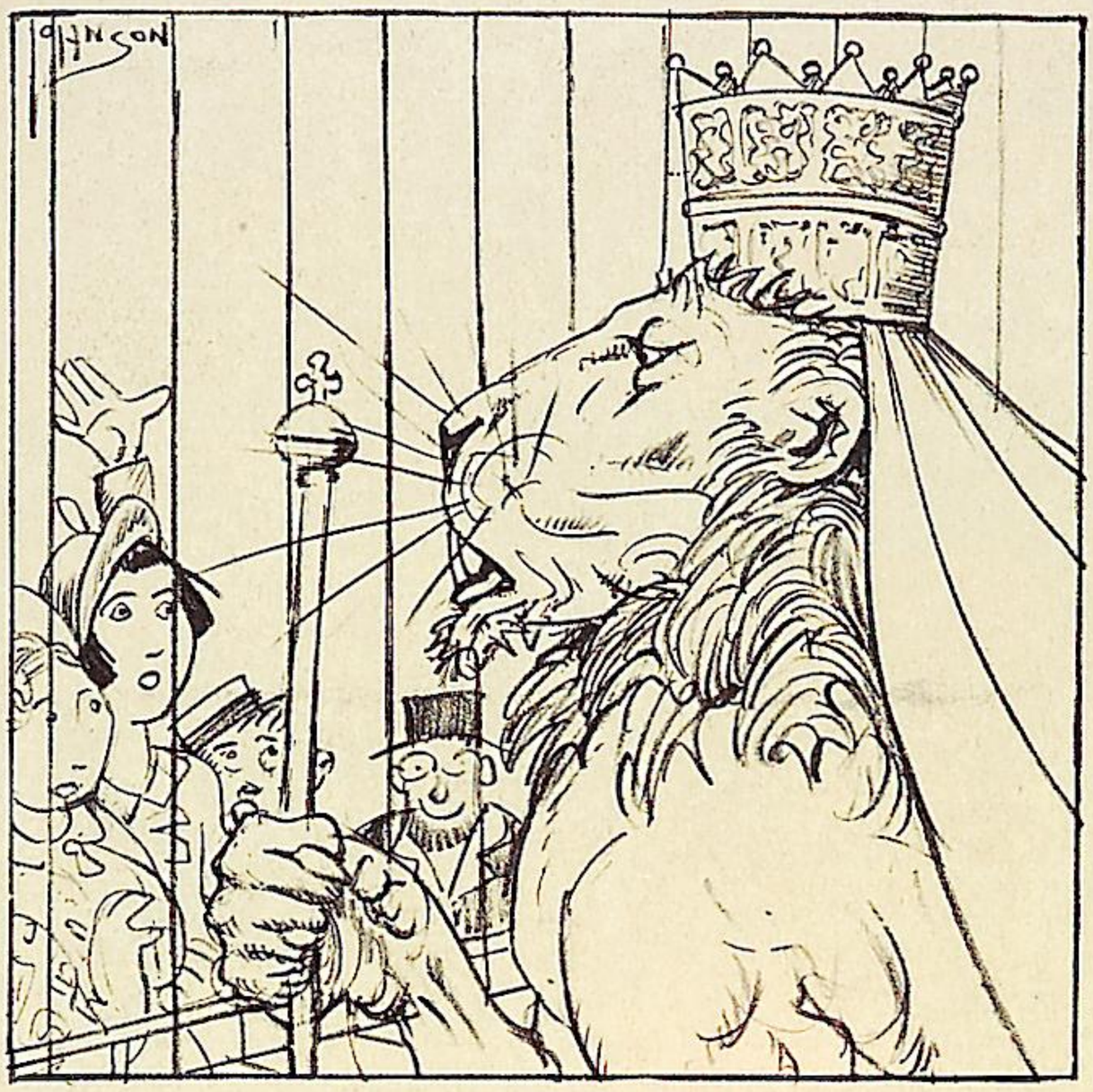
1936: „Sagtet ihr nicht: Nie wieder Krieg?!"
„Ich für meine Person gehe ja auch nicht in den Krieg!"

A 145

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0089
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Durchbruch nach Norden

(Aus einer öffentlichen Abstimmung über einen Namen für den Königsberger Zuchtlöwen ging der Name Negus als Sieger hervor.)



Der Negus erobert Königsberg

Aussterben der Männer

Ein englischer Wissenschaftler behauptet, daß sich bei den höher entwickelten Tieren und schließlich auch beim Menschen selbst ein bedrohlicher Rückgang an männlichen Individuen bemerkbar mache; es sei daher nicht ausgeschlossen, daß einmal die Welt ohne Männer sein werde. Allerdings, so fügt er hinzu, werden schon einige hunderttausend Jahre vergehen müssen, ehe die Frauen „ganz unter sich" sein werden.

Und das ist ein Trost — nicht nur für die Männer!

jan.

Steuerermäßigung für ausgeschlagene Zähne

Bei der Herstellung eines amerikanischen Boxerfilms ging es so scharf zu, daß dem Boxer Reginald Denny zwei Zähne ausgeschlagen wurden. Das Finanzamt gestattete darauf dem Boxer, den Betrag, den die Zahnarztrechnung ausmachte, von seinem Honorar abzuziehen.

Auch in USA. fühlt das Finanzamt seiner Kundschaft auf den Zahn; aber in menschenfreundlicher Weise, wenn der Steuerpflichtige von der Hand (seines Gegners) in den Mund lebt.

Timon der Jüngere.

Die Bügel-Kur

(Der Wiener Arzt Dr. Weidinger verordnet gegen Reißen, Rheumatismus und ähnliche Schmerzen Ausbügeln der kranken Körperteile.)

Mensch, wenn dich die Hexe schießt,
Reißen zwackt und Rheuma spießt
Jämmerlich
Stich um Stich,
Sei nicht mutlos — büg'le dich!

Spar' für bitt're Arzenei'n,
Öl und Pillen, Tee und Wein
Hohen Preis.
Bohrt's am Steiß,
Mach' ein Bügeleisen heiß!

Und dann büg'le dir zum Heil
Vorderfront und Hinterteil,
Berg und Tal,
Und die Qual
Flieht aus Rücken und Pedal!

Nur das eine merk' genau,
Falls du Mädchen oder Frau,
Und sei nett:
Plätt', doch glätt'
Dich nicht selbst zum — Bügelbrett!

kikl.

Mann mit der „großen Lippe"

Im amerikanischen Mittelwesten küßte ein (verheirateter) Mann einer Wette zuliebe im Laufe eines Jahres 50 000 Mädchen.

Eine Arbeit — kein Vergnügen!

b. g.

Jeder Zuschauer ein Schauspieler

Ende Februar soll auf einer Wiener Bühne ein Stück „Mordprozeß Folkner" herauskommen, bei dem zu der Gerichtsverhandlung die Geschworenen aus dem Publikum geholt werden. Jeder Theaterbesucher erhält eine Nummer; jeden Abend werden zwölf Nummern aufgerufen. Diese Publikumsgeschworenen sollen auch tatsächlich über den Ausgang des Prozesses und damit des Bühnenstückes entscheiden. Es werden gleichzeitig zwei Fassungen des Stückes einstudiert, eine für den Fall des Schuldspruchs, eine für Freispruch.

Man erwartet von dieser Sensation starke Anteilnahme des Publikums. Hoffentlich aber spielen die Zuschauer nicht am Ende auch noch unaufgefordert mit, mit faulen Äpfeln und so. Das wäre ja dann auch gar nicht mehr neu.

e.

Grundsatz

Der Völkerbundsrat hat sich mangels anderer wichtigerer Gegenwartsprobleme wieder einmal mit der Abrüstungskonferenz beschäftigt und festgestellt, daß „die Verhältnisse zur Weiterführung der Arbeiten nicht geeignet" seien.

Dieser lapidare Satz muß festgehalten werden, damit er bei eventuell drohenden Verwicklungen immer wieder vom Völkerbundsrat verwendet werden kann.

gog.

Neues Leben in Genf?

„Messagero" berichtet aus Genf, daß bei der Aussprache über den Konflikt Uruguay—Rußland wenig gefehlt hätte und die ganze Ratssitzung wäre in ein lärmendes Geschrei ausgeartet. Wahrscheinlich komme es bald einmal zu einer regelrechten Saalschlacht mit Flaschen, Tintenfässern und Gläsern.

Man darf also noch nicht alle Hoffnung aufgeben; vielleicht erwacht die tote Gesellschaft in Genf doch noch zu neuem Leben und bietet der Welt einmal auch wirklich interessante Schauspiele statt der langweiligen Debatten.

p. e.

Ernährung durch Farben

Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der Hausarzt" haben Psychologen festgestellt, daß die Farben Gelb und Rot auf den Menschen appetitfördernd wirken und ein Hungergefühl hervorrufen. Blau und Grün dagegen sollen die Nerven wesentlich beruhigen und dabei auch die Magennerven einschläfern, so daß der Mensch keinen Appetit mehr verspürt.

Auf Grund dieser Feststellungen beabsichtigt Herr Stalin, blau und grün bemalte Säulen aufzustellen, an denen sich die Bevölkerung „sattsehen" kann.

o. w.

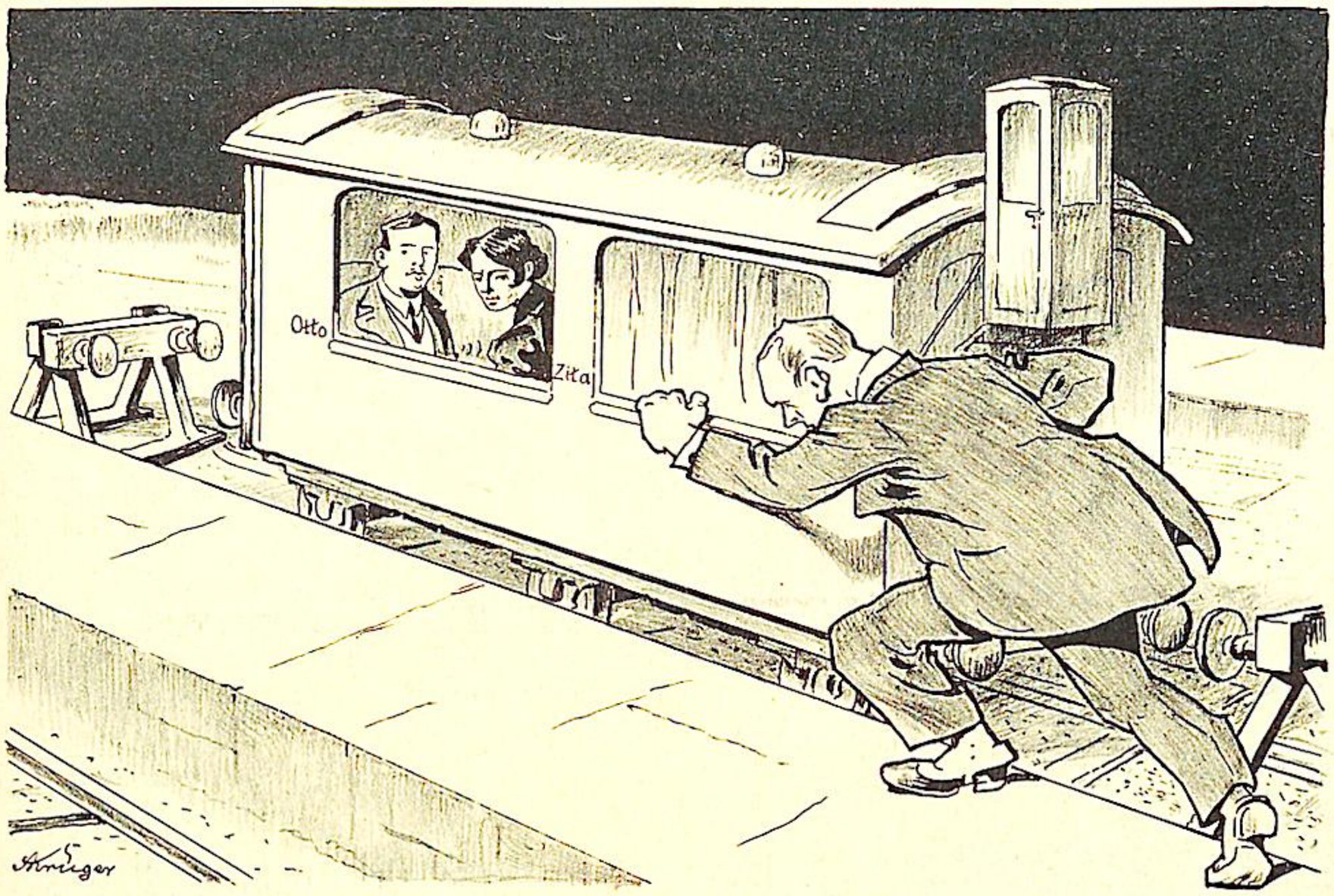
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0090

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fleißig geschoben

(Der Legitimistenführer Wiesner schreibt im „Neuen Wiener Journal", daß die Restauration an den Willen der Vaterländischen Front gebunden ist.)



Wiesner: „Ist die Schiebung nach der Richtung denn nun ein Erfolg?"

Spanische Romantik

Das privatwirtschaftlich geleitete Elektrizitätswerk in Granada will der Stadt wegen rückständiger Elektrizitätsschulden den Strom sperren.

Die Einwohner müssen dann notgedrungen schon bei Eintritt der Dunkelheit ins Nachtlager von Granada gehen.

b. g.

Klasse

Die englische Arbeiterpartei hat den Vorschlag der Kommunisten, mit ihnen zusammen eine „Einheitsfront" zu bilden, zum zweiten Male abgelehnt.

Die Leitung der Labour-Party kann ihre Ablehnung mit der Erklärung rechtfertigen, daß ihre Partei eine wirkliche Arbeiterpartei bleiben wolle.

gog.

Der Bär im Harz

Aus Hahnenklee der Förster Piehl
Kann Weidmanns Hochmut nähren,
Bot sich ihm doch ein seltenes Ziel.
Denn Piel schoß einen Bären.

Solch deutscher Bär, so heißt es, wär'
Schon lange nicht mehr gefunden.
In neu'rer Zeit sei 's der einzige Bär,
Den niemand angebunden.

Daß dieser Bär aber wirklich frei,
Leugnet der Fachmänner Haufen,
Er hätt' an der Kette gelegen und sei
Aus einer Schaustellung entlaufen.

Es zähle der Bär, der im Wald sich verkroch,
Zu den an der Kette geschund'nen
Manegen-Bären, also doch
Zu den angebund'nen.

Timon der Jüngere.

Um die Bügelfalte

Vor einiger Zeit wurde von einer neuen Herrenmode berichtet, die in erster Linie die Bügelfalte abschaffen will. Die Herren der Schöpfung sollten nur noch Beinkleider tragen, die bis zum Knie anliegen und lose um die Waden schlottern, ohne jede stramme Haltung und auch ohne Bügelfalte. Gegen diese Mode hat sich in New-York eine „Liga zum Schutze der Bügelfalte" gebildet, die bereits eine erhebliche Mitgliederzahl hat, und zwar besonders aus den Kreisen der Damenwelt, die die neue Herrenmode nicht wünscht.

Daß die Damen bei den Männern Bügelfalten sehen wollen, ist seltsam; denn es widerspricht doch glatt dem Prinzip der Gleichberechtigung beider Geschlechter.

jan

Neun Mädchen und ein Sommer

von Rosaliese Engelhardt

In diesem Roman wird der Weg eines Mädchens aus der Großstadt geschildert, das in Gottes freie Natur geschickt an sich die Wandlung durchmachen muß, welche ihre ganze Generation durchmacht: aus dem eigensüchtigen Stadtkind wird ein froher lebenstüchtiger Mensch.

240 Seiten hat dieses wundervolle Buch und kostet in Ganzleinen ..... RM 4.—

Zu beziehen durch den Buchhandel oder

Dom Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Backen ist Kinderkunst

nach den bewährten Dr. Oetker-Rezepten!

Neu! Jede Hausfrau erhält kostenlos meinen neuen Bild-Prospekt: „Die Hausbäckerei ist ein Kinderspiel"

Schreiben Sie bitte eine Postkarte an

Dr. August Oetker, Bielefeld

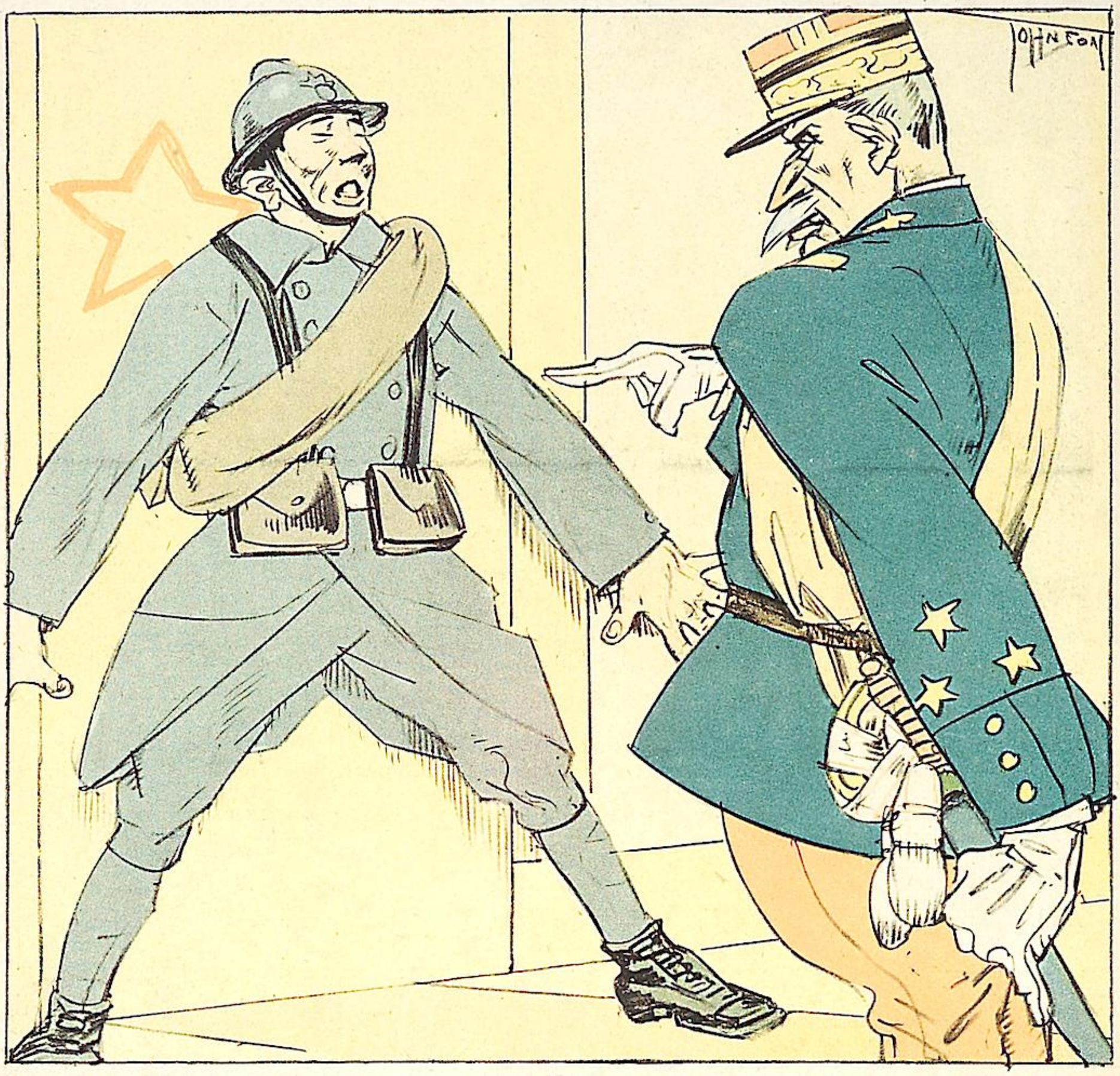
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0091

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Kommunisten-Zellen in der französischen Armee

(„Humanité" stellt fest, daß Kriegsminister Fabry vor der Kammer das Bestehen kommunistischer Zellen in der französischen Armee habe zugeben müssen.)



„Öffnen Sie hier!"
„Bedaure, die Herren Soldaten haben eine Konferenz mit dem Sowjetbotschafter!"

Litwinow im diplomatischen Gespräch

„Mich hält kein Mensch, ich sag' es mit Vergnügen,
Für fähig, meine Freunde zu betrügen."

— „Sehr wahr! Kennt Sie doch Ihrer Freunde Chor
Viel zu genau und sieht sich höllisch vor!" T. d. Z.

Nur selbst ist der Mann

Vor einem indischen Gericht kam jüngst eine eigenartige Grundstücksache zum Austrag, eigenartig insofern, als vertreten durch das Priesterkollegium, ein indischer Gott als Kläger auftrat. Zuletzt verlor der Gott noch den Prozeß.

Armer indischer Gott — aber um eine Erfahrung ist er reicher: man kann wohl über den Wolken schweben, doch sich dann auf Erden durch ein Kollegium vertreten lassen, das muß unfehlbar schief gehen. weer.

Neugierige Fragen

Japanische Gelehrte haben ein Verfahren gefunden, dem Hornvieh künftig die Hörner zu nehmen.

Wir fragen: Wird künftig auch in den japanischen Schulklassen und Gemeindeverwaltungen kein „Hornvieh" mehr zu finden sein?

Sichert das Verfahren auch die p. p. Ehemänner?

Was tut ein japanischer Professor oder Politiker, der mit einem andern in ein Horn blasen will? l.

Macht nichts

Die „Isvestija" nimmt in einem Leitartikel gegen das Analphabetentum Stellung und betont, daß bei den Sowjetbehörden oft die einfachsten Schulkenntnisse fehlten, und daß dienstliche Schriftsätze mit völlig falscher Rechtschreibung abgefaßt würden.

Was schadet das? Die Rechtschreibung ist eben dem Inhalt dieser dienstlichen Schriftsätze angepaßt, der auch oft genug nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. e.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0092
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gefunden

(Die österreichische Zeitschrift „Der christliche Ständestaat" fordert Frankreich und England auf, das „Nebenproblem Abessinien" fallen zu lassen, um sich der Hauptprobleme Tokio und Berlin anzunehmen.)

Reichsdeutscher: „Ach, da bist du ja, mein Bruder Kain!"

Genug geleistet

In Hollywood feierte man dieser Tage das 25jährige Jubiläum des Jazz durch mehrere Feste.

In unserer schnellebigen Zeit sind 25 Jahre ein ganz schönes Alter und man sollte dem Jubilar jetzt die wohlverdiente Ruhe gönnen. Er hat das Menschenmöglichste für die Nerven der Menschheit geleistet.

sti.

Rat für die Räterepublik

Moskau, kriegst du die Kränke?
Kein Wühlversuch mehr, der fleckt!
Alle deine Ränke
Werden aufgedeckt.

Zu deinen Umsturzzielen
Gelangst du auf Schleichwegen nie.
Statt mit dem Feuer zu spielen,
Spiel' in der Lotterie!

Statt daß du für Blut und Brand stimmst,
Nimm lieber ein Los, altes Haus!
Denn was du in die Hand nimmst,
Kommt immer alles heraus.

T. d. R.

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke, Strasburg** (Uckermark) 13.

Straffe, feste Büste d. Webers Hormon-Büsten-Creme Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M., portofreie Nachn. M. & L. Weber, Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

Was man **vor der Ehe von der Ehe** wissen muß! Von Dr. KÖHNER Das Buch bringt v. Aufklärg. üb. Liebe u. Ehe. Pr. Mk. 2.50 W. A. Schwarze's Verlag Dresden-N 6, 54.

Bei Halsentzündungen, geschwollenen Mandeln u. a. wird oft gewohnheitsmäßig gegurgelt. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft weiß man, daß das Gurgelwasser weder die Mandeln selbst, noch die hintere Rachenwand erreicht. (Bewiesen durch Röntgenaufnahmen Klin. Wochenschr. Nr. 35.) Aber auch die Erschütterung beim Gurgeln wird in diesen Fällen als schädlich abgelehnt und eine Ruhigstellung des kranken Rachens verlangt. — Von der Ärzteschaft bevorzugt werden von jeher die echten „Sodener", bereitet aus dem Natursalz der Heilquellen Bad Soden a. Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrh, Asthma und Herz). Man läßt sie langsam im Munde zergehen. Die natürlichen Heilsalze der Pastille umspülen so durch die Schluckreflexe etwa 15 Minuten lang die entzündeten Schleimhäute. Die hervorragende Wirkung (auch bei Kindern) ist bekannt. Sie erhalten die echten „Sodener" in allen Apothek. u. Drogerien. Preis: M. 0.90, m. Menthol M. 1.—.

Selbst für den blutigsten Laien wird es ein Kinderspiel,

nach den Angaben im Bastelteil der „Sendung" zu „rundfunkbasteln". Und auch der geübte und gewitzte Bastler schätzt die Ratschläge der „Sendung" und ist ihr begeisterter Anhänger. Wer Rundfunkbastler ist oder den leise im Inneren nagenden Wunsch hat, sich auch auf diesem Gebiete zu betätigen, kaufe sich am nächsten Freitag das neueste Sendungsheft bei seinem Buchhändler oder Zeitschriftenstand. Der Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sendet ihm aber auch gern ein kostenloses Probeheft.

17/47

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

GRATIS Preisliste O 1 sendet **Gummi-Medikus** Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Marke Morgenstern das Radikalmittel gegen **Holzwurm** A für Möbel, greift Lack und Politur nicht an; B für Gebälk. Prospekt gratis Fr. Plettke, Wesermünde-G 16, Buchtstr. 10

● ● ● Nehmen Sie bitte bei Bestellungen Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0093

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rot gefärbte Fingernägel

Die Stadt Hongkong erhebt für gefärbte Fingernägel eine Abgabe. Jede Frau, die sich ihre Nägel rot färben will, hat einen Erlaubnisschein zu lösen.

Da sie sich das Geld hierfür von ihrem Ehemann geben lassen wird, sichert die neue Steuer, bei bewegten ehelichen Auseinandersetzungen, das Gesicht keines chinesischen Gatten vor den Fingernägeln seiner Erwählten. Es wird ihnen an Rot nicht fehlen. Denn eine Frau mag noch so falsch sein — ihre Fingernägel sind echt. T. d. J.

Raucher leben länger

An britischen Beamten und Soldaten in der Kolonie Kenya wurden Untersuchungen vorgenommen, durch die festgestellt werden sollte, ob Raucher oder Nichtraucher auf ein längeres Leben rechnen können. Einwandfrei ergab sich hierbei, daß die Raucher im Durchschnitt älter werden als die Nichtraucher, was man auf die Tötung der Bakterien durch den Rauch und die Verscheuchung der keimtragenden Insekten zurückführt.

Nun wird keine Frau mehr wagen, ihrem Manne das Rauchen zu verbieten. jan.

Das Charakterweib im Inventur-Ausverkauf

Sie mustert die Prachtmodelle, ui je!
Da sagt er mit Unbehagen:
„Es wird jetzt wieder sehr viel Pikee,
Kattun und Voile getragen.
Die Mode ist einfach, fügt sich der Zeit,
Betont ganz eng umzirktes
Einkommen des Mannes. Je schlichter ein Kleid,
Um so vornehmer wirkt es."
Sie blickt sehr ernst. „Dann bin ich so frei,
Fürs Teuerste mich zu entscheiden.
Du weißt ja, Vornehmtuerei
Kann ich durchaus nicht leiden." Timon der Jüngere.

Schlußlichter für Elefanten

(Des wachsenden Autoverkehrs wegen müssen jetzt Elefanten im Bombayer Bezirk am Schwanz ein Schlußlicht tragen.)

Der Elefant vom Senegal
Seufzt: „Schlußlicht? Was für eine Qual!"

Den Elefant von Borneo
Reizt Schlußlicht wild zum Zorne, o!

Und „schmachvolles Versündigen"
Nennt's der von Hinter-Indien.

Jedoch der Bombay-Elefant
Das Heil drin seiner Seele fand:

„Wer Buddha", ruft er, „folgen muß,
Weiß: Licht kommt immerdar zum Schluß!"
Timon der Jüngere.

Geduldsprobe

In Guadalajara (Mexiko) sind zwölf Fälle von schwarzer Pest festgestellt worden.

Da in Mexiko Stadt und Land die rote Pest schon seit Jahren umgeht, dürfte es sich bei diesen an schwarzer Pest Erkrankten um ein Dutzend Kommunisten handeln, die so lange auf die paradiesischen Zeiten der Weltrevolution gewartet haben, bis sie schwarz wurden. gog.

Zigeunerschule

Das ungarische Volksbildungsministerium unternimmt ernsthafte Anstrengungen, um auch etwas für die Bildung der zahlreichen Zigeuner zu tun, die bisher weder lesen noch schreiben können. Eine besondere Zigeunerschule ist in einer Stadt geschaffen worden, die nur für erwachsene Zigeuner bestimmt ist. Um diese Schüler, die nicht besonders gern zur Schule kommen, mehr zur Schule zu ziehen, dürfen sie den Lehrern ihre Fertigkeiten zeigen und sie in die mannigfachen Geheimnisse des Zigeunervolkes einweihen.

Man kann wohl annehmen, daß in dieser Schule die Lehrer mehr von den Schülern lernen, als umgekehrt. jan.

Briefkasten

Aschersleben (Bode). F. G.: Nr. 15 der „Bode-Zeitung" veröffentlicht die Fortsetzung des Romans „Der Gemsjäger am Bernina-Paß"; darin heißt es: „Er aß währenddessen sein belebtes Brötchen, und Josepha stand auf. Ihr Herz war zerrissen. Sie begriff nicht, was um sie vorging."

„Belebte Brötchen" — darunter versteht man bekanntlich Brötchen, deren Belag ein ganz alter, sogenannter „fortlaufender" Käse bildet — sollten eigentlich in einem besseren, auch den Ansprüchen eines empfindlichen Gourmets genügenden Roman nicht mehr vorgesetzt werden, wie ja auch ihre oben angegebene Wirkung auf die Umgebung des betreffenden Käseessers zur Genüge beweist. Josepha stand auf, während „er" fraß, ihr Herz war zerrissen. Sie begriff nicht, was um sie — (das heißt: auf der Käsestulle) — „vorging". Daher pflegt Courths-Mahler, falls überhaupt Käse auf der „Bildfläche" des Romans erscheint, nur ganz trockenen feinsten „Emmenthaler" servieren zu lassen.

Eberswalde. Dr. H. J.: In Nr. 15 des „Märkischen Stadt- und Landboten" (Eberswalder Zeitung), lesen wir in einem Bericht über einen Vortrag des bekannten Astronomen Bruno H. Bürgel:

„Die menschliche Geistesrichtung muß dem komischen Denken zustreben und erkennen, daß wir Parasiten sind auf einer winzigen Erde, die mit Millionen von anderen Gestirnen durch Weltsysteme wirbelt." — Ihre Vermutung ist ganz richtig, hier ist der Eberswalder Setzer nicht ganz auf der Höhe der neuesten Wissenschaft gewesen; natürlich soll es heißen: „... muß dem kosmetischen Denken zustreben", was schon daraus hervorgeht, daß doch mit der Erde zusammen Hunderttausende von Friseuren durch das Weltall wirbeln.

Brake i. Oldb. A. G.: In Nr. 292 des Braker „Weserboten" befindet sich folgende Anzeige: „Das Weihnachtsgeschenk für die Dame: Damen-Taschen, Stadt-Taschen m. Beißverschluß, Abend-Taschen, Schreibmappen. B. Thielemeyer, Sattlermstr."

Die Langfinger fürchten ganz ungeheuer
Die „Damen-Taschen" des Meisters Thielemeyer.
„Taschen mit Beißverschluß" heißen sie;
Denn wenn ein Langfinger ganz still
Daraus etwas klauen will, —
Dann beißen sie!

Dillenburg. B.: In Nr. 3 des „Frankfurter General-Anzeigers" lesen wir unter der Rubrik „Wußten Sie das?": „... daß die erste stenographische Aufnahme einer Parlamentrede im Jahre 63 nach Christus in Rom gemacht wurde? Es war die berühmte Rede Catos gegen Catilina, die in Tironischen Noten, einer Kurzschrift, stenographiert wurde." Ja, aber Bester, wie sollen wir Ihnen alles erklären, was die Leute in Frankfurt oder sonstirgendwo noch nicht wissen! Das ist ja um verrückt zu werden, und besonders diese verflucht verzwickte Geschichte da mit Cato und Catilina! Aber warten Sie mal, wir werdens schon rauskriegen. Also erstens mal meinte ja Cato immer: „Quousque tandem, Carthaginem ...", aber nein doch, zum Deubel, der sagte ja überall: „Ceterum censeo abutere patientia nostra ..." Blödsinn, nein: „Ceterum censeo Catilinam esse delendam!" Dunnerhagel, aber sagte das nicht Cicero jedesmal, wenn er gegen Cato loswetterte: „Quousque tandem ..." Wie lange noch, Cato, wirst du unsere Geduld mißbrauchen, indem du im Jahre 63 post Ch. eine Rede redest, die ich eigentlich im Jahre 63 ante Ch. hätte halten müssen! Im übrigen hätte sich Cicero wegen des Plagiats, das Cato offenbar beging, nicht so zu ärgern brauchen; denn Cato war im Jahre 63 post Ch. bereits gute 300 Jahr alt, demgemäß reichlich verkalkt, daher nannte man ihn auch „Cato den Alteren". Na also, so ungefähr ist die Geschichte gewesen, die die Frankfurter noch nicht wissen.

Halberstadt. R. A.: Auf einem uns aus Halberstadt ohne jede nähere Angabe freundlichst zugesandten Zeitungsausschnitt befindet sich unter der Überschrift „Mutter

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0094
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Winnig zum 70. Geburtstag" ein die Leiterin der Küche einer Speiseanstalt rühmendes Gedicht, das mit den Worten beginnt:

„Mutter Winnig, der Nam' ein guter, gemütlicher Klang!
Dort oben am Berge hingst Du ein mutiges Leben lang."

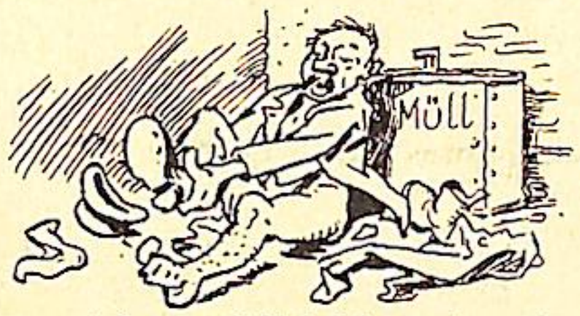
Hier stockt natürlich der Leser, und es befällt ihn für einen Augenblick, weil er Mutter Winnig am Berge hängen zu sehen glaubt, eine beängstigende Vorstellung, die aber nach der Lektüre der beiden nächsten Zeilen sofort glücklich entweicht:

„Mit großer Liebe am Hause, am Hofe und Herd,
Diese Bewährung von Treu' ist hohen Lobes wert."

Dem freundlichen Einsender aus Halberstadt jedoch müssen wir sagen, daß sein „Meckern" hier völlig ungerechtfertigt erscheint. Die allerdings hier vorliegende Unmöglichkeit für den Leser, sich nach den ersten beiden Zeilen des Gedichts ein klares Bild zu verschaffen, trifft gleichfalls gerade bei den höchsten dichterischen Schöpfungen zu! Wer möchte z. B. so kühn und weitschauend sein, auf Grund der ersten Worte des Goetheschen „Faust": „Habe nun, ach ...", etwas Genaueres über den eigentlichen tieferen Sinn jener erhabenen Dichtung zu sagen; und ganz ähnlich so ist's mit dem obigen Geburtstagsgedicht für Mutter Winnig.

Heide (Holstein). F. A.: Im „Wochenblatt der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein" beginnt ein Stellenangebot mit folgenden Worten: „Gutssekretär. Zum 1. Febr. d. J. suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen Gutssekretär (Buchhalter). Möglichkeit z. Heiraten nach Probedienstleistg. vorh. Meldungen m. beglaubigt. Zeugnisabschrift., Lebenslauf und Lichtbild erbet." Diese Art der probeweisen und sicher durchaus liebenswürdigen Einführung in sein künftiges Arbeitsgebiet dürfte bald manchen rüstigen, kühnen und geeigneten Bewerber herbeirufen; und es ist wohl auch anzunehmen, daß er im „Nichtqualifizierungsfall" die Rückreisekosten ersetzt bekommt.

München. G.: In der „Münchener Zeitung" vom 12. Dezember 1935 wird unter „Neu-Ulm" von einem seltenen Fund gegemeldet, den ein Handwerker zu früher Morgenstunde in seinem Hofraum machte; es war eine tadellose Hose, samt Unterhose, und einem einzelnen Schuh. In der Hose befanden sich 400 RM. Zum Schlusse heißt es dann: „Doch schon nach kurzer Zeit meldete sich der ‚Verlierer' bei der Polizei zur Wiedererlangung seines Hab und Gutes, das er in vergangener Nacht in einem Zustand sinnloser Betrunkenheit ‚verloren' hatte." „Das klingt wunderbarer, als es in Wirklichkeit der Fall ist", meinte Biermörder. „Im Stadium der kanonenundbombenschwersten Bezechtheit, das ich mit ‚absolut duhn' zu bezeichnen pflege, verspürt man öfters, wenn man glaubt, bereits in seiner Bude gelandet zu sein, die merkwürdige und mir selbst bisher völlig rätselhaft gebliebene Neigung, sich nicht von oben her, sondern von unten herauf



auszuziehen; wahrscheinlich aus dem instinktiven Bedürfnis heraus, erst einmal den unteren Extremitäten erfrischende Luft zuzuführen, um auf diese Weise — wie jeder Mediziner mir bestätigen wird — den Schädel von übermäßigem Druck zu entlasten. Sicher ist's in diesem Falle wohl ein Kommilitone gewesen, daher glaube ich auch nicht an den Fund von 400 RM in der Hose; die hat wohl der gleichfalls noch stark bezechte Neu-Ulmer in seinem verrückten Dusel nachträglich in die Hose hineingesteckt, um Anspruch auf — Finderlohn stellen zu können."

Holzminden. E: Auf einem uns zugesandten Ausschnitt aus dem „Täglichen Anzeiger Holzminden", der den Bericht über die Besichtigung der M. A. G. Holzminden (soll doch wohl „Molkerei-Aktien-Gesellschaft Holzminden" heißen) enthält, lesen wir: „Zum Schluß der Besichtigung wurde der M. A. G. Holzminden und ihrem bewährten Betriebsleiter Twele, nach alter Sitte ein dreifaches ‚Gut Buttermilch' dargebracht." „Dies so famose und mollig klingende ‚Gut Buttermilch!'" belehrte uns unser, in allen Grußformen der Trinksitten seit Noahs Zeiten wohlbewanderter Biermörder, „stellt einen uralten deutschen Zuspruch dar, der bereits bei den Alemannen, Goten und Vandalen als sehr beliebt galt; allerdings wurde damals der Buttermilch meistens ein starker Schuß Met und alter Kornschnaps beigefügt. Ich halte diese höchst wohlschmeckende und besonders die Beine kräftigende Mischung noch heute für einen durchaus ‚honorigen Stoff'."

Meißen R. A.: Auf einem uns ohne jede nähere Angabe zugesandten Zeitungsausschnitt, der offenbar einen Teil der Fortsetzung eines Romans enthält, lesen wir: „Wie gewöhnlich, so auch an diesem wunderherrlich sonnigen Frühlingsmorgen, der die vielköpfige Familie auf der blumenduftigen Veranda des Herrenhauses versammelt hatte, schmollte Tante Mathilde auf ihrem breiten Backensessel; das Barometer stand wieder, trotz des strahlenden blauen Himmels auf ‚schwül'".

— Sie fragen uns, was man unter „Backensesseln" versteht; wir vermögen Ihnen daraufhin folgende Auskunft zu geben:

Jeder Stuhl — was sie auch schnacken —
Wird als „Backenstuhl" geschätzt,
Weil man sich doch mit den „Backen"
Immer auf ihn niedersetzt.
Dem Gemeinschaftssitz für viele
Dienen „Doppelbackenstühle".

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 30. Januar 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Ihnen Lotzbeck!
107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Briefmarken-Zeitung „Hansa-Post" gra., Hamburg, 36/516

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel ed. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele Berlin W 30/12

Hastreiter's giftfreie unschädliche Kräuter-Kuren gegen
Kropf
Basedow
Bei Nichterfolg
Geld zurück
Verlangen Sie kostenlos wissenschaftl. Broschüre Nr. 99
Friedr. Hastreiter
Germering
bei München.

Sie sparen 20000 Zündhölzer!
Platindauerzünder
Feuer aus der Luft
Ewiges Streichholz
Patentamtl. gesch. Brennt unabhängig, ohne Benzin, ohne Feuerstein. Garant. kein Versagen. 1 Stck. 1.50, 5 Stck. 5.50 RM. Postscheckk.: Breslau 66601. Nachn. 30 Pfg. mehr. Prospekt frei. Wiederverkäuferges.
K. Müller, Görlitz
An der Teichbaude

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

17/48

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0095
© Universitätsbibliothek Heidelberg

96

S 5442 3

Litwinow verteidigt Genossen Minkin

(Litwinow versichert, daß die Sowjets in Südamerika das Opfer eines Komplotts durch Hitler gegen Moskau geworden sind.)

Litwinow: „Solch ein unschuldiges Lamm ist auch unser Herr Minkin!"
Schäfer: „Dann hat er also auch solche Visitenkarten abgegeben?"

Kurt Zichan
vorm. E. Hüber
Ak. Buchhandlung
Universitätsstr. 13

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0096

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 7 – 89. Jahrg.
Berlin, 16. Februar 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Beide siegen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0097

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Was ist alles aktuell!
Gretchenzopf und Kommißdrell,
Eintopf und Halbschwergewicht,
Reichsberufswettkampfgericht,
Winterhilfslotteriegewinn,
Hauptmanns Hinrichtungstermin,
Kindermord und Graue Schwestern,
Inventurverkauf in Restern,
Schutzhaft für den Eierhändler,
Titulescu, Wiener Ländler,
Königsfrühstück, Prager Schinken,
Sterne, die im Fasching blinken,
Vierhundert Jahre Buenos Aires,
Pariser Konferenzgesaires,
Transitsperre, Frühjahrsmode,
Shakespeare-Tieck und Shakespeare-Rothe,
Studienassessorennot,
Straßenbau und Doktor Todt,
Frontbesichtigung bei Makalle,
Einbrecher in der Mausefalle,
Konjunktur in Kandiszucker,
Eine Nacht ganz ohne Mucker,
Kirchenbuchbestandsaufnahme,
„Die Jüdin" und „Die weiße Dame",
Beratung für Verdunkelungsübung,
Bekenntnisschulkampf, Wettertrübung,
Tauglichkeitserlaß von Rust,
London ohne Fleischeslust,
Moskau wieder mal dabei,
Dicke Luft in Paraguay,
Mahdi, Whadi und Effendi
Nebst dem täglichen Dementi ....
Bei der Fülle alles dessen,
Was wir in der Zeitung lesen,
Sage keiner mehr, es steht
Ja nichts drin! Denn alles, seht,
Was ich euch hier vorgebet't,
Findet, wer hineingeguckt,
Er auf zwölf Seiten abgedruckt. w. m.

* * *

Die Schüsse von Davos

Das war kein David, einen Goliath zu treffen –
Ein krummer Jude war's von jener feigen Sorte,
Die ihre Hysterie erschöpft im Meuchelmorde;
Den Schakal Moskaus hört man aus den Schüssen kläffen.

Fünf Schüsse krachten ... Völker höret die Signale!
Der Jude, den nichtsahnend ihr ans Herz geschlossen,
Der hat für euch auch seine Kugeln schon gegossen;
Den Volkstod fordert er, daß man als Preis ihm zahle.

Mit goldnen Kugeln fängt er an; sie töten sachte
Gewissen, Ehre, Rechts- und Schamgefühl der Massen;
So lehrt Ahasver sie ihr eigen Blut zu hassen,
Bevor er die Entrechteten zu Sklaven machte.

Mag auch die Welt sich der Erkenntnis noch verschließen –
Dem deutschen Volke sei die Tat ein Warnungszeichen
Vor Judas Judassen, die noch im Lande schleichen,
Um uns mit der Zersetzung Giftpfeil zu beschießen.

Habt acht auf jene Burschen, die geschickt getarnten,
Die hier in ihren eigenen Geschäftsbezirken
Noch immer ganz nach der Methode Judas wirken!
Gelang's den Schüssen von Davos, daß sie euch warnten
Vor Judas hinterlist'gen Hilfsgenossen allen,
Dann, wackerer Gustloff, bist du nicht umsonst gefallen!

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0098
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Winter-Olympiade 1936 in Garmisch-Partenkirchen

Ski-Heil auf den Brettern, die die Ski-Welt bedeuten! a. e.

Deutsche Edelware

Das Münchener und oberbayerische Braugewerbe verzeichnet eine Erhöhung des Bierexports nach Nordamerika sowie eine Wiedereinführung der Münchener Biere nach Polen auf Grund des neuen deutsch-polnischen Abkommens. Damit ist wieder der Beweis erbracht, daß sich deutsche Edelware überall durchsetzt und jeden Boykott zuschanden macht. Als langjähriger Trinker gerade der bayrischen Edelbiere gebe ich der Überzeugung Ausdruck, daß diese deutsche Edelware zur Anerkennung deutscher Arbeit und zur Verständigung aller Völker mit uns mehr und mehr beitragen wird. Darauf trinke ich einen Ganzen echten Münchener Exportbieres! Prosit!

Aug. Biermörder, stud. cerev.
p. e.

Leipziger Küste

Reizten Leipzigs Wassernöte
Früher auch die Spottbegier,
Liest man doch bei Wolfgang Goethe
Schon: Mein Leipzig lob' ich mir.
Leipzig will auf wunderbare
Weise zeigen, was es kann,
Fängt drum noch in diesem Jahre
Große Hafenbauten an.
Auch die Arbeit am Kanale,
Der — es dauert nicht mehr lang —
Leipzigs Hafen an die Saale
Anschließt, ist bereits im Gang.
Neben Hamburg, Bremen schreibt sich
Leipzig ein dann unverblümt.
Ja, die große Seestadt Leipzig
Wird nicht nur im Lied berühmt.

Timon der Jüngere.

„Mensch, so'n Bart!"

Für alle Fälle bestens geeignet

Obertruppführer Amend aus Heppenheim hat einen Apparat erfunden, der es, ähnlich wie beim Scheibenwischer, gestattet, vom Führersitz aus das Nummernschild zu reinigen. Der Apparat besteht aus einer Bürste, die in einem mit Wasser gefüllten Behälter ruht und durch mechanische Bewegung über das Nummernschild das Kennzeichen abwischt.

Schwarzfahrer werden den Bürstenbehälter statt des Waschwassers mit schwarzer Farbe füllen. gog.

Freude

„Hat nun einer Geistesmacht,
Die scharf durchschaut und doch heiter lacht,
Bleibt er fest und verzweifelt nie,
Hat er mehr als Witz, hat er Phantasie,
Versteht er, über sich selbst zu schweben,
Sich selber dem Lachen preiszugeben:
Dem sei es vergönnt von ganzem Herzen,
Auch einmal einfach närrisch zu scherzen,
Ohne versteckte Gedankentiefen
Seine Freude zu haben am Naiven."

a. e. Vischer, Auch Einer.

Wettschimpfen im Varieté

Zwei feine Herren, die zusamm'
Geraten und sich mehr als stramm
Beschimpfen, ohne Sühne —
Das ist jetzt Hauptpunkt im Programm
Einer Athener Bühne.
Doch daß dafür Entreebetrag
Zu zahlen man parat is,
Verstehe, wer da kann und mag!
Schimpfreden von kommunem Schlag
Und ungestraft gibt's Tag für Tag
Im Parlament doch gratis. t. d. J.

Französische Gerichte im Prozeß gegen den Sowjetbeamten Eberlein voraussichtlich nicht zuständig

Die französische Zeitung „Le Jour" will die Gründe wissen, die den Anlaß dazu gegeben haben, daß der Prozeß gegen den Sowjetagenten Eberlein in letzter Stunde aufgeschoben wurde. Darnach hat der Untersuchungsrichter in Straßburg bei Eberlein so wichtige Schriftstücke über die kommunistische Wühlarbeit in den französischen Kolonien gefunden, daß bei ihrem öffentlichen Bekanntwerden die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Vertrages ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre, und das muß vermieden werden.

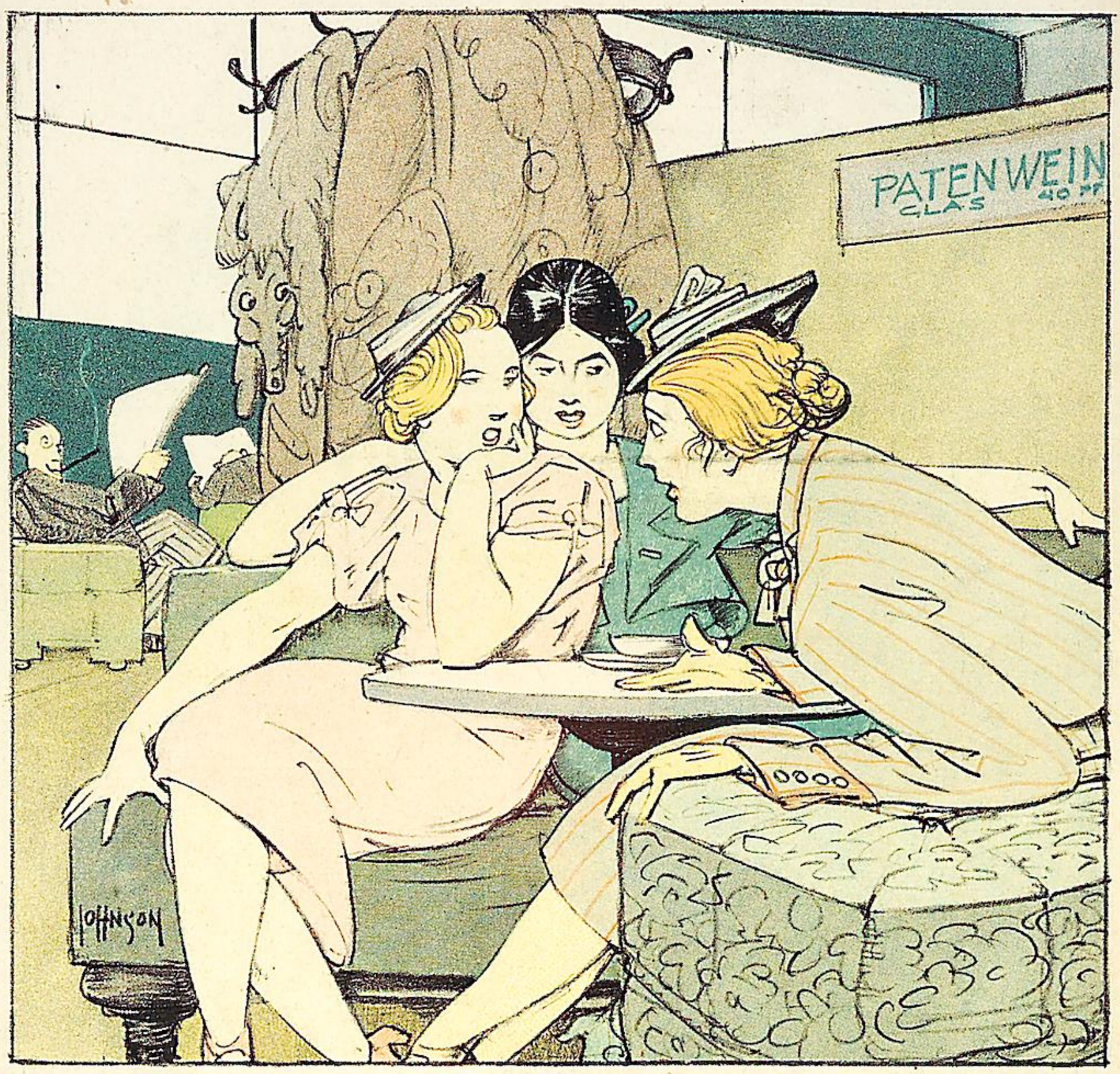
Die Vertagung des Prozesses bis nach der Ratifizierung des Abkommens ist also verständlich. Dann gehören die französischen Kolonien praktisch sowieso Sowjetrußland, wodurch den französischen Gerichten infolge mangelnder Zuständigkeit die gewiß lästige Entscheidung im Prozeß gegen Eberlein überhaupt erspart bleibt. k. v.

17/50

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0099
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das große Geheimnis

(Zu dem Interview des Führers mit der französischen Journalistin)



„Daß wir alle am liebsten nur Muttis sein möchten, braucht ja kein Mann zu wissen!"

Der Seehund

Ein Seehund zeigte kürzlich sich
Im Rheine unweit Emmerich.
Es wunderte ihn jedenfalls
Dies Wasser, weil es ohne Salz.

Die Schiffer wunderten sich auch,
Weil Rheinfahrt sonst nicht Seehundsbrauch.
Und keinem ward es so recht klar,
Ob der Seehund wohl Rhein-rassig war?

m. l.

Ratssitz für Litauen

Mehrere litauische Blätter berichten, daß auf der nächsten Sitzung des Völkerbundsrats über die Frage der Zuteilung eines Ratssitzes an einen Vertreter der baltischen Staaten beraten werden wird.

Dieser baltische Staat kann natürlich nur Litauen sein. Ein Vertreter Litauens hätte seinen Platz gleich neben Litwinow.

p. e.

Kleinigkeit

Ein französischer Anwalt hat auf Grund von 600 Scheidungsprozessen festgestellt, daß die kleinen Frauen die besten Ehefrauen seien. Bei sämtlichen geschiedenen Frauen handle es sich um große schlanke Figuren.

Bei den Männern ist ihre Größe für die Ehe nicht so wichtig. Soweit sie groß sind, werden sie von den kleinen Frauen schon klein gemacht.

gog.

Lacher — und Nichtlacher

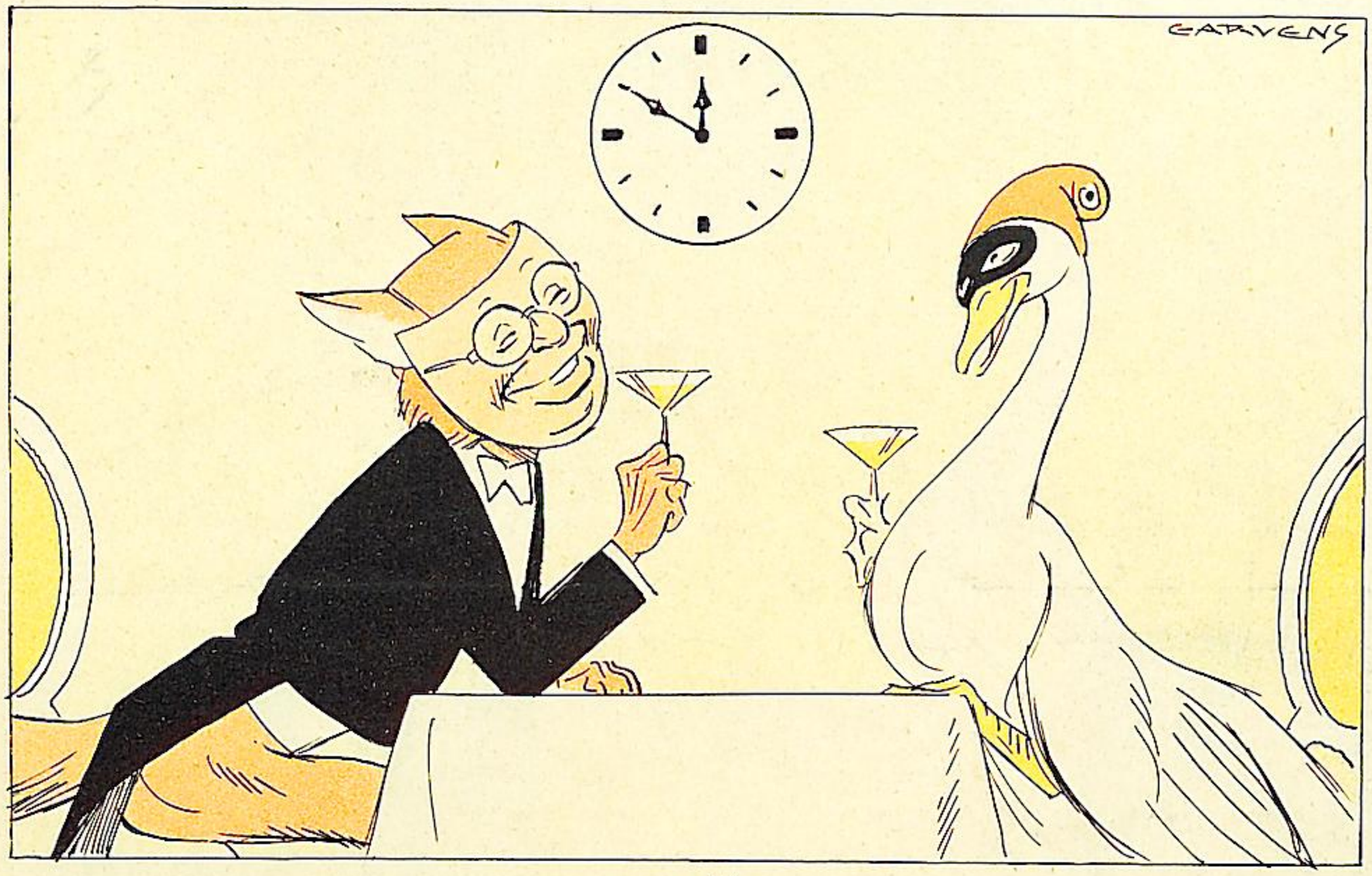
In den Südstaaten Amerikas ist ein neues Rauschgift sehr verbreitet, nämlich die Marihuana-Pflanze. Wer Zigaretten aus dieser tabakartigen Pflanze raucht, wird zuerst in Heiterkeit versetzt, der Betäubung, manchmal Raub- und Mordlust folgen.

Die Heiterkeit eines solchen Rauchers wirkt auf seine Familie nicht ansteckend, — sie hat nichts zu lachen.

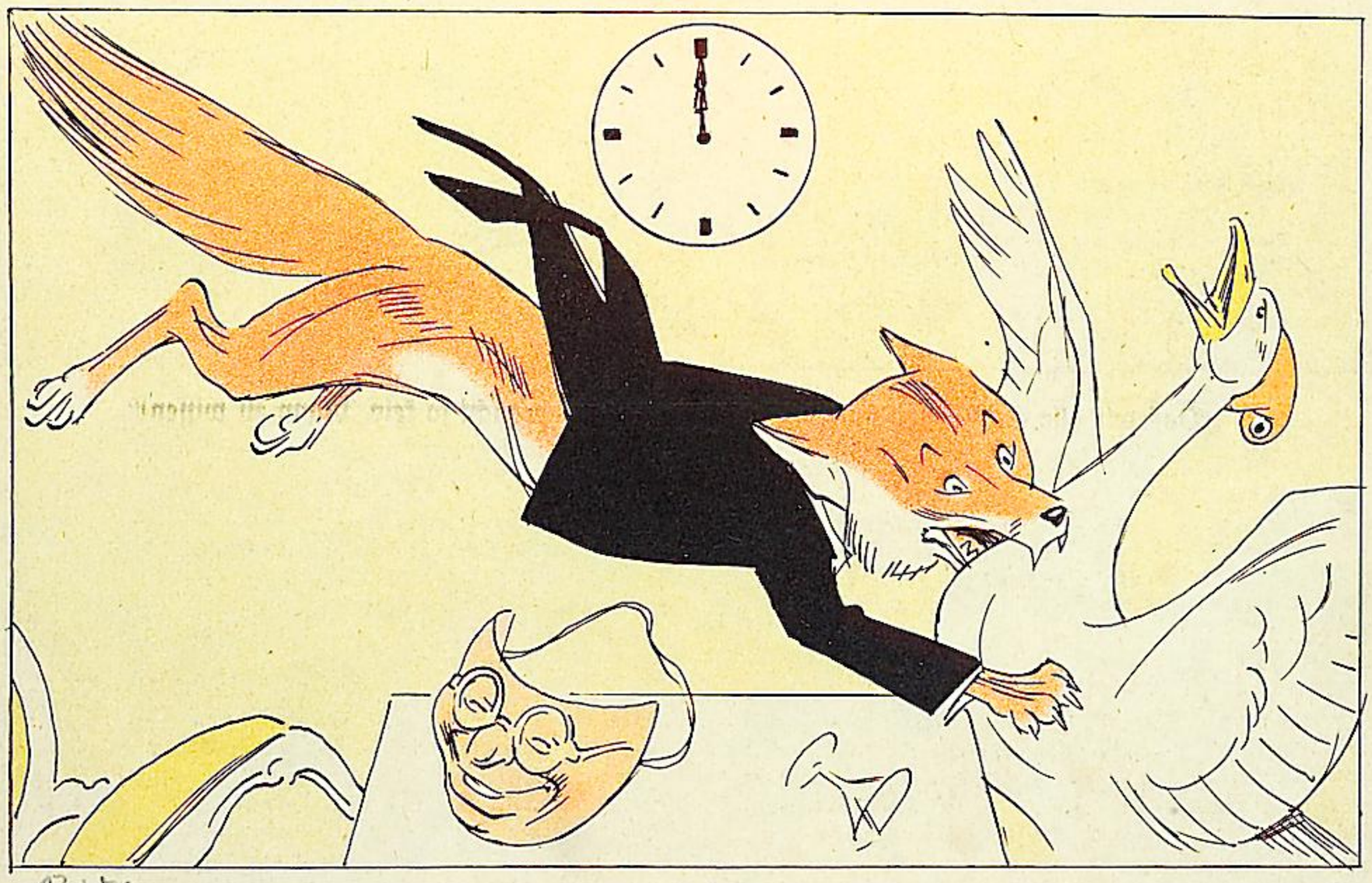
l.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0100
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Demaskierung



23.50 Uhr



24 Uhr

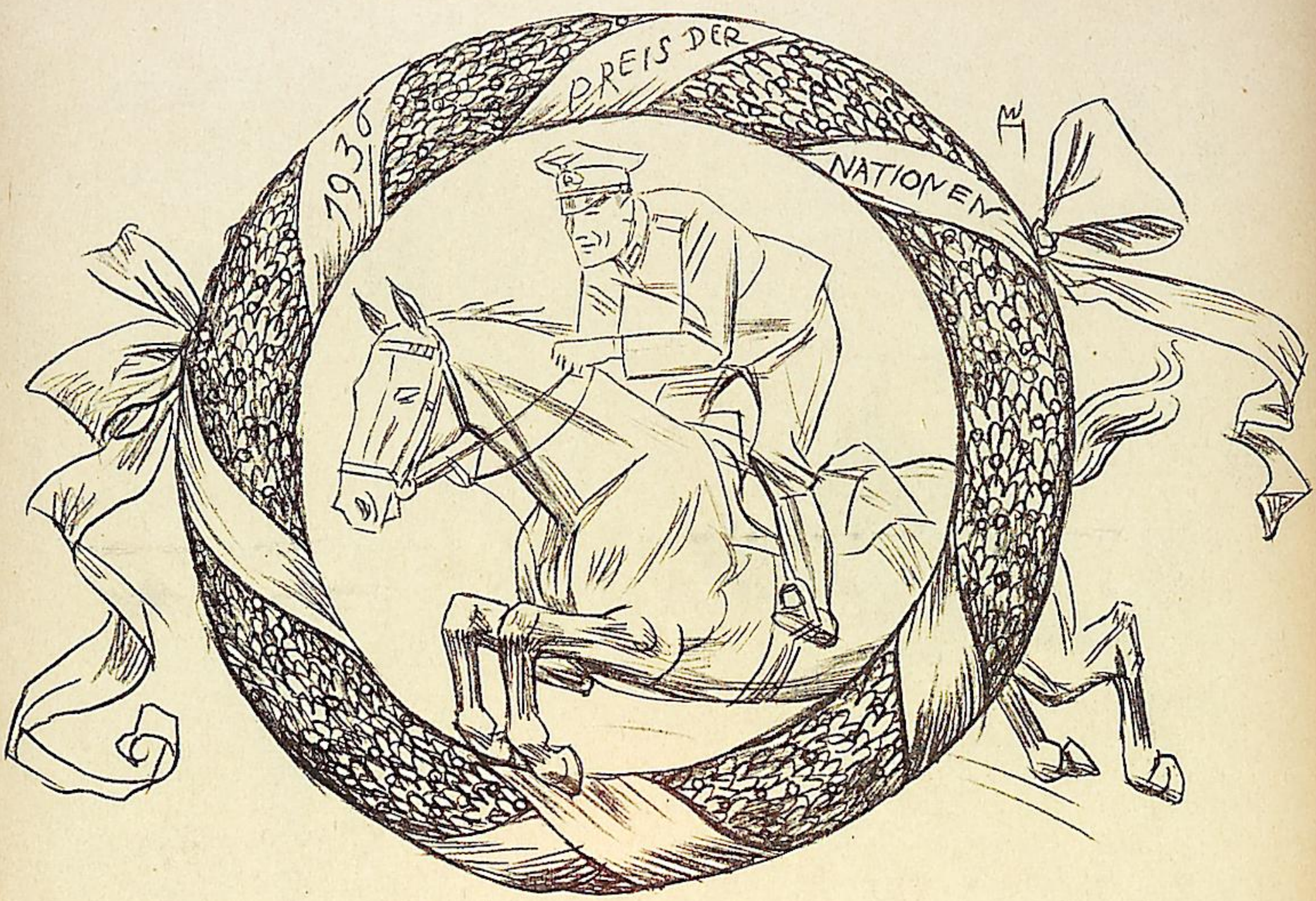
17/51

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0101

© Universitätsbibliothek Heidelberg

(Im Berliner Reitturnier errangen den Preis der Nationen die deutschen Offiziere.)



Ein deutscher Sieg für Frieden und Verständigung

„Die Segnungen der Demokratie"

So hörte man im Kongreß noch nie
Roosevelt die Segnungen loben,
Die Segnungen der Demokratie.
Der Segen kommt von oben.

Um dreißig Milliarden, und drüber hinaus,
Hat sich die Staatsschuld gehoben.
Das hohe Repräsentantenhaus
Gab seinen Segen von oben.

Den Felsblock, den nach erkannter Pflicht
Roosevelt bergaufwärts geschoben,
Zerschlug das Oberste Bundesgericht.
Auch hier kam der Segen von oben.

Und Formeln, an die längst niemand mehr glaubt,
Behindern, alt und verschroben,
In wicht'gen Reformen das Staatsoberhaupt
Und echten Segen von oben.

Glückselige Yankees! Bald werden sie sie
Von neuem im Wahlkampf erproben,
Die Segnungen der Demokratie,
Wir haben sie satt, bis oben.

Timon der Jüngere.

Tschechische „Filiale"

Die Prager Regierung beabsichtigt die Errichtung eines Luftfahrtministeriums.

Doch nur für die sowjetrussische Fliegerei!

b. g.

Zurück zum alten Zustand

Litwinow sprach im Völkerbund den Wunsch aus, daß dieser das alte Verhältnis zwischen Uruguay und Sowjetrußland wiederherstelle.

Der Völkerbundsrat überlegt nun, ob er eine Dampferflotte chartern soll, um das kommunistische Hetzmaterial nach Uruguay zurückzuschaffen.

w. p.

Müller: Nu' is also der verstorbene Bobby vom Berliner Zoo von eenen Menschenarzt seziert worden.

Schultze: Pst! Red nich so laut! Sonst, wenn det die andern Affen hören, tragen se die Nasen noch höher.

p. e.

Der verkannte Dimitroff?

Die französische Zeitung „Le Jour" greift das neue französische Kabinett mit scharfen Worten an und kommt zu der Schlußfolgerung, daß weder der Ministerpräsident und gleichzeitige Innenminister Sarraut, noch der Außenminister Flandin, sondern lediglich der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, in Frankreich bestimmt.

Wenn die Sache nun schon so bekannt geworden ist, will Dimitroff aus Ersparnisgründen gern das Amt eines französischen Innen- und Außenministers ehrenamtlich bekleiden

k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0102
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Litwinow: „Unter der Maske habe ich Aussicht!"

Hochwinter 1936

An der Wand (wie weht die Luft heut mild!)
Sehe ich ein sonderbares Bild.
Weiß die Erde, dito Baum und Strauch,
Zäune, Schornsteine und Dächer auch;
Von den Fenstern (morgen blüht der Flieder)
Hängen Zapfen, die aus Eis sind, nieder.
Gibt's denn so was? (Hör' die Meisen munter
Singen!) „Winterlandschaft" steht darunter.

Triefend les' ich. Es beschreibt das Buch
(Heißer Schweiß durchtränkt mein Taschentuch)
Eine Mannschaft (Himmel hab' ich Dorscht!)
Die, von Frost gequält, am Nordpol forscht.
Geht sie aus dem Zelt, sind Nasen, Ohren,
Zehenspitzen, Finger gleich erfroren,
(Selterwasser trink' ich literweis)
Viele hundert Meter dick das Eis.
Dauernd weht der Boreas, der kalte —
Was ich fast für ausgeschlossen halte,
Bild und Buch zeigt (meine Sehnsucht piept):
Es gibt Gegenden, wo's Winter gibt!

Timon der Jüngere.

Gelernt ist gelernt

Der unter dem Namen King Levinsky bekannte jüdische Boxer Harry Krakow wurde bereits nach zweimonatiger Ehe von der 20jährigen Tänzerin Roxanne geschieden, weil er ihr schon in den Flitterwochen, nach 30 Tagen Ehe nämlich, im Verlauf einer kleinen Meinungsverschiedenheit einen wohlgezielten Kinnhaken verabreicht habe. Daraufhin wurde der boxende Gatte als schuldiger Teil geschieden und zu einer entsprechenden Zahlung verdonnert.

Das war ihm ungewohnt; sonst hatte er immer verdient, wenn er einen wohlgezielten Kinnhaken anbringen konnte.

e.

Die letzte Chance

Litwinow blieb nach den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen englischen König noch in London, um über eine englische Anleihe an Sowjetrußland zu verhandeln. Ohne Geld würde die kommunistische Weltpropaganda zusammenbrechen müssen. w. p.

Hindernis

In Paris sind zwanzig sowjetrussische Flieger eingetroffen, die französische Militärpiloten im Fallschirmabspringen unterrichten sollen.

Die Sowjetrussen werden keine Mühe scheuen, das französische Militär zu ihren gelehrigen Schülern in jeder Art von Abspriingen zu machen. l. s.

Komparative Gefahren

Aus Montreal (Kanada) wird berichtet, daß die vor 12 Jahren in Neubraunschweig bei einer Zimmermannsfamilie geborenen Vierlinge in große Not geraten sind. Früher von der Öffentlichkeit stark beachtet und von vielen reich beschenkt, sind sie jetzt, durch die Geburt der Fünflinge in Kalander, vollständig in den Hintergrund geraten. Kein Mensch bekümmert sich mehr um sie; und der arbeitslose Vater muß betteln gehn.

Hoffentlich lenkt man die Aufmerksamkeit der Fünflings-Eltern auf diese Verhältnisse. Dann können sie sich rechtzeitig bei einer guten Gesellschaft gegen Sechslinge versichern. ego.

A7152

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0103
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein armer Teufel

„Verflucht, jetzt habe ich im Gedränge meine Hörner verloren!"
„Macht nichts, Schatzi, ich setz dir neue auf —"

Der Unterschied

Bei dem von einer Pariser Schützenvereinigung veranstalteten Wettbewerb mußten die Teilnehmer mit verbundenen Augen, nur dem Gehör nach, auf bewegliche brummende Ziele schießen.

Die Sowjetrussen wollen ein Flugzeug hergestellt haben, das unhörbar ist.

Das Wettschießen war also wenigstens in jeder Beziehung zu hören, das Flugzeug konnte man sehen.

Von der Abrüstung dagegen, um die die Entente sich angeblich gleichfalls bemühte, hört man nichts und sieht man nichts. T. d. J.

Phantastisch!

Dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis wurden von einer Filmfirma für die Verfilmung eines seiner letzten Romane 400 000 Mark gezahlt.

Das klingt „wie in einem Roman"!

b. g.

Testament

Ein Mann aus einer Stadt in Nord-Karolina hat sein Testament durch einen Fachmann auf seinen Rücken tätowieren lassen.

Für die glücklichen Erben gilt dann bei der Testaments„eröffnung" das schöne Wort: „Ein schöner Rücken kann auch entzücken!!" jan.

Erziehung

Ein Dresseur in San Franzisko begab sich auf zwei Monate in einen Affenkäfig, um mit den Affen zusammen zu leben und von ihnen zu lernen. Die Affen behandelten ihn wie ein Affenkind, das erzogen werden muß, brachten ihm allerlei Kletterkunststücke bei und lehrten ihn, die Füße als Hände und Werkzeuge zu benutzen. Er mußte auch lernen, wie die Affen einander das Ungeziefer ablesen, und mußte sich auch selber dieser feierlichen Prozedur unterziehen. Es ist nun keine Beleidigung, wenn zu dem Manne mal einer sagt: „Mensch, dich hat ja der Affe gelaust!" jan.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0104
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sie wehren sich

(Im Völkerbund erfolgte ein slowakischer Protest gegen die Prager Sowjet-Politik, die die Slowakei zum Stützpunkt der Militärluftfahrt der Sowjetunion im Herzen Europas gemacht habe.)

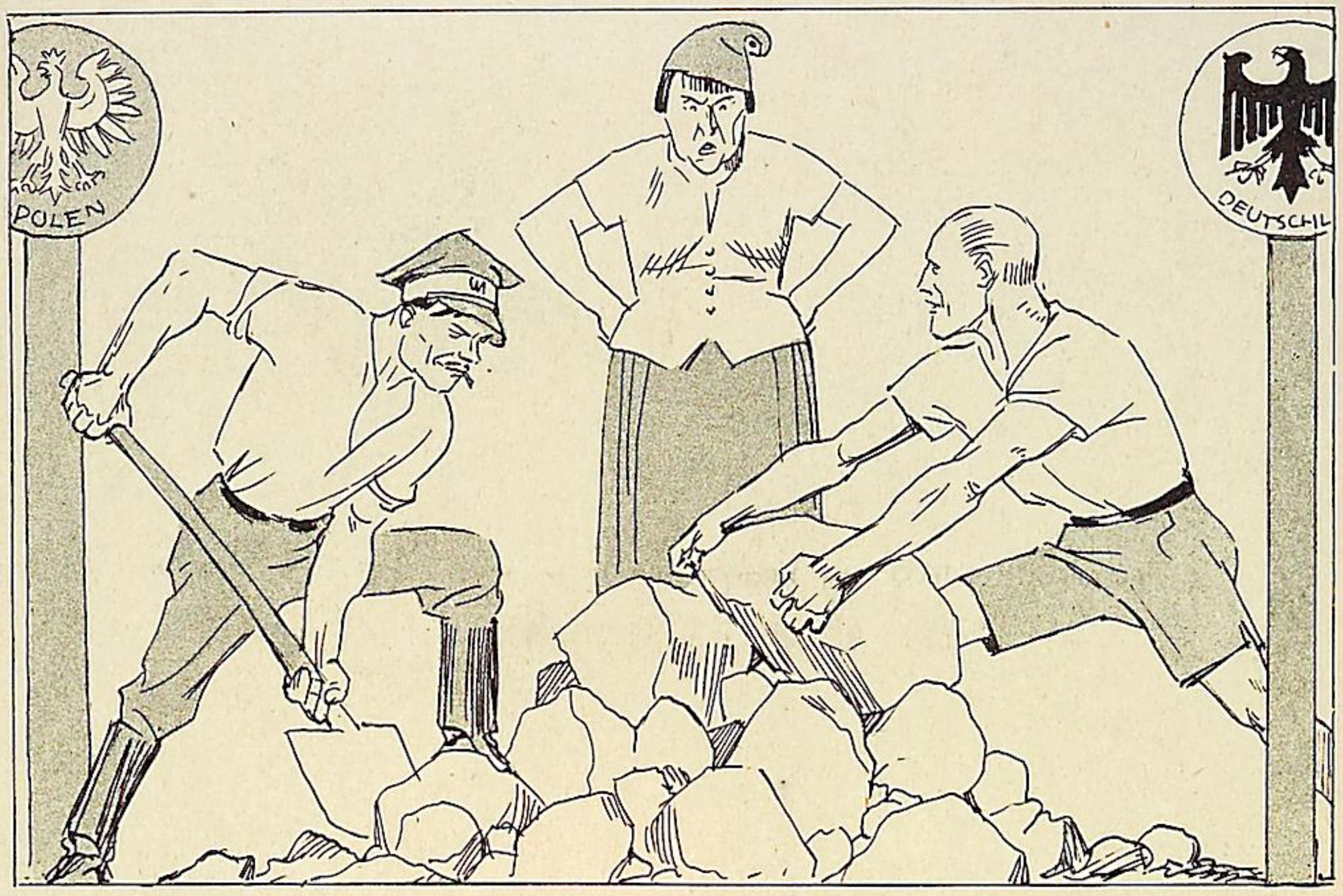
Litwinow: „Sollte ich mich in einen Ameisenhaufen gesetzt haben?"

17/53

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0105
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verwunderung

(„Temps" schreibt: Der deutsch-polnische Vertrag habe einen neuen Geisteszustand geschaffen, der volle Aufmerksamkeit verdiene)



Marianne: „Also das nennt ihr Politik?"

Im Zeichen der Weltrevolution

Nach „Evening Standard" hat der sowjetrussische Marschall Tuchatschewski seinen Aufenthalt in England anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten dazu benutzt, um mit britischen Rüstungsfirmen wegen Waffenlieferungen an die Sowjets zu verhandeln.

Die zu den für Sowjetrußland bestimmten Waffen gehörige Munition wird von den britischen Lieferanten zweckmäßigerweise statt mit einer Fabrikmarke mit der Inschrift „Auf Wiedersehen" gekennzeichnet werden.

gog.

Was sich geziemt

Die Tochter des früheren Botschafters in Petersburg, Buchanan, schreibt in der englischen Wochenschrift „Saturday Revue", es sei eine Schmach und eine Schande, daß Litwinow, der für die Ermordung des Zaren Nikolaus mitverantwortlich sei, die Möglichkeit gehabt habe, gemeinsam mit den Vertretern der europäischen Staatsoberhäupter hinter dem Sarge des englischen Königs herzugehen, der dem ermordeten Zaren in herzlicher Freundschaft zugetan gewesen sei und der das Trauerspiel von Jekaterinburg niemals völlig verwunden habe.

Litwinow fühlte sich sehr wohl dabei.

gog.

Zerpenschleuse

Das war zu Zerpenschleuse,
Dem Fischerdörflein klein,
Da öffnet sich die Schleuse, —
Ließ Zwillinge herein.
Dreimal in einer Woche
Kam so ein Pärlein zart
Und landet immer glücklich
Nach richt'ger Schifferart.
Der Häuser drei gesegnet
Mit Zwillingen zugleich:
Dies Glück sei laut gepriesen
In unserem neuen Reich!

p. e.

Japan marschiert an der mongolischen Grenze auf

„Sieh dir den Japanerbalg an!"
Gellt Litwinows Wutgeschrei.
„Nun besetzte er auch Kalgan
In der inneren Mongolei.
Sind wir eine Macht im Ruh'stand,
Die Japs an der Nase zieh'n
Darf? Welch unerhörter Zustand!
Kriegszustand! Herr, zwinge ihn!"

„Ich kann m i c h bezwingen!" spricht Stalin. „Bloß nicht Krieg in Sicht!
Fünfzigtausend Fallschirmflieger,
Zwei Millionen Sowjetkrieger
Scheu'n wie ich den Schlachtengang.
Tapfer ist der Löwensieger,
Tapfrer, wer sich selbst bezwang."

Timon der Jüngere.

Rumänisches Zweierlei

Der rumänische Innenminister hat den vom Landesobmann der deutschen Volksgruppe anberaumten Volksentscheid, der eine Einigung der Deutschen über das Programm der Volksgemeinschaft herbeiführen wollte, kurzerhand verboten.

Den Zigeunern in Rumänien wurde aber kürzlich gestattet, die Wahl eines Zigeunerkönigs ganz offen abzuhalten.

Deutsche sind eben keine Zigeuner.

p. e.

Leistungen

Zu einem Fest in Spanien, das die „Internationale Gesellschaft zur Förderung zeitgenössischer Musik" veranstaltet, hatte ein junger sudetendeutscher Komponist der deutschen Sektion in Prag eine Arbeit vorgelegt. Bei der Einsendung heftete er, probehalber, verschiedene Blätter mit Leisten zusammen. Unversehrt bekam er die Partitur — und zwar unter Ablehnung — zurück. So war klar bewiesen, daß man sie an der Prüfungsstelle gar nicht angesehen hatte.

Durch die Verwendung der Leisten wollte der Komponist feststellen, ob man prüfte, was er geleistet hatte. Aber die entscheidende Stelle begnügte sich damit, zu zeigen, was s i e sich leisten konnte.

ego.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0106
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Standhaft

(Die niederländische Presse warnt vor einer antideutschen Kollektivität, in die Holland als Völkerbundsmitglied geraten könnte.)

Holland: „Nein, nein, alles, was du willst, will ich nicht tun!"

Berufsabzeichen

Der amerikanische Meisterboxer Joe Louis führt auf dem Nummernschild seines Kraftwagens statt Zahlen die Buchstaben K. O.

Joe Louis kommt überall durch, denn jeder Wagen und jeder Verkehrsschutzmann nimmt sofort Reißaus, wenn er das Auto mit der gefährlichen Ankündigung sieht.

gog.

Mildtätigkeit unter SIGB.

Auf Grund eines neuen Gesetzes ist in Madrid ein Kaufmann mit Gefängnis bestraft worden, weil er trotz wiederholter Verwarnungen immer von neuem Bettler unterstützt hat.

Die spanische Regierung will ihre Bürger zur Großzügigkeit erziehen und sperrt sie schnorrstracks ein, wenn sie sich um jeden Bettel kümmern.

T. d. J.

Die gesprochene Zeitung

Auf der Dickson-Insel (in der Jenisseibucht im nördlichen Eismeer) gibt es eine gesprochene Zeitung, die mit einem eigenen Sender jeden Tag mittag um 1 Uhr ihren Abonnenten das Neueste aus aller Welt, Politik, Unterhaltung usw. übermittelt.

Der Druckfehlerteufel muß dort stempeln gehen.

stl.

Hört Ihr Herr'n

und laßt Euch sagen ...: Männer verwenden bei vorzeit. Schwäche d. wissensch. anerkannte Keimdrüsen-Hormon-Präparat „RASPUSAN" (100 Tabl. RM. 5.85, braun = f. d. Mann; weiß = f. d. Frau). **In allen Apotheken!** Auf Grund neuest. Forschungsergebn. hergestellt u. als Sexual-Therapeutikum hervorrag. bewährt. Verlang. Sie illustr. v. Arzt verfaßte Broschüre mit Probepackung diskr. im verschlossenen Doppelbrief ohne Abs. geg. 24 Pf. Porto. Keine unverl. Nachnahm.! **Friedr.-Wilh.-Apotheke, Berlin-Charlbg. 2,** Block 91

Man kann das eine nicht vom andern trennen:

so wenig eine gute Rundfunkzeitschrift aus einem schlechten Apparat einen Superhet macht, so wenig paßt zum guten Apparat eine unzulängliche Zeitschrift. Ziel der „Sendung" ist es, aus jedem Apparat das denkbar Beste und Menschenmögliche herauszuholen. Unter diesem Gesichtspunkt wird jede Zeile ihres Inhaltes gestaltet, und dieser Überlegung verdanken es die vielen Sendungsfreunde, daß sie so hohen Genuß vom Rundfunkhören mit der „Sendung" haben. Auch Sie können schon vom nächsten Freitag ab in diesen Genuß kommen, wenn Sie sich von da ab die „Sendung" beim Buchhändler oder Zeitschriftenstand kaufen. Gern sendet Ihnen aber auch unberechnet ein Probeheft der Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstr. 8.

A/54

Was man **vor der Ehe von der Ehe** wissen muß! Von Dr. KOHNER. Das Buch bringt v. Aufkläre. üb. Liebe u. Ehe. Pr. Mk. 2.50. W. A. Schwarze's Verlag Dresden-N 6/54.

Markensammler erh. Interess. Nachr. kostenlos **Markenmayer** München, Baaderstraße 49

Kahl Haarausfall, Schuppen. Sich Hilfe erhalten auch Sie Näh. frei. Ch. Schwarz, Darmstadt 32 a Inselstr. 25

Pädagogium Schwarzatal Bad Blankenburg, Thür. Wald. Adolf Wedel-Schule. Schülerh., Grundsch., OII-Reife a. d. Anst. Prosp.

Dr. Rix Potential-Tabletten erneuern Ihre Jugendkraft. Jede Neurasthenie wird beseitigt (selbst bei 60-70jähr.). Vers. überz. Diskr. Vers. geg. Nachn. 100 Tabl. zu M. 5.80 franko. Dr. K. Rix & Co., Düsseldorf 55.

Wurzner Teppiche gediegen, vornehm preiswert. Wurzner Teppichfabrik A.G. Wurzen i. Sa. Verkauf durch Fachgeschäfte

Dein Schädel schmerzet wie gespalten, Lass schnell die Spalt-Tabletten walten!

Wer einmal über den Durst getrunken hat; wer viel geraucht hat; wer überarbeitet oder übernächtigt ist, der weiß, was ein Kater ist. Wenn's in den Schläfen hämmert, wenn der Kopf zerspringen will, dann ist vielleicht die Apotheke nicht gerade in der Nähe. Deshalb empfiehlt es sich, „Spalt-Tabletten" vorsorglich immer bei sich zu tragen; sie beseitigen und verhüten den „Kater", auch führen sie eine schnellere Ausscheidung zu viel getrunkener Alkoholmengen herbei. Sie wirken auch bei Kopfschmerzen, Migräne, neuralgisch. Schmerzen usw. Die überlegene Wirkung der „Spalt-Tabletten" kommt dadurch zustande, daß sie infolge ihrer Zusammensetzung auch die spastischen Ursachen d. Schmerzen erfassen. — Zu jeder Normalpackung der „Spalt-Tabletten" erhalten Sie eine Flachdose, die in der kleinsten Tasche Platz hat.

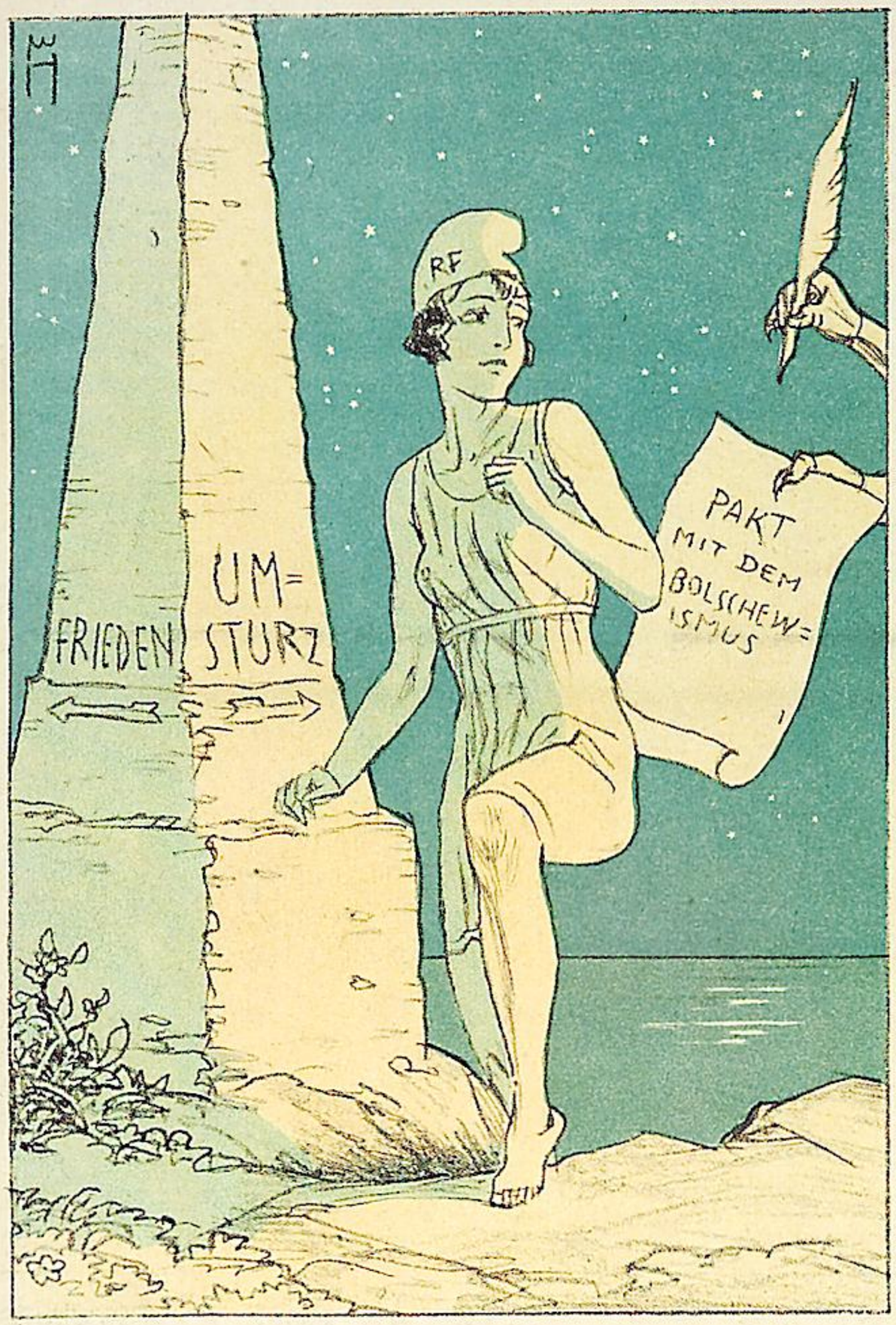
Preis 10 Stück 62 Pfennig, 20 Stück RM 1.16

Spalt Tabletten sind in allen Apotheken zu haben! **Spalt-Tabletten**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0107

© Universitätsbibliothek Heidelberg



In zwölfter Stunde

Konservativ

In einer Londoner Zeitung hatte eine Leserin die Mickymaus-Filme für blöde erklärt und die Abschaffung dieser Vorführungen verlangt. Seitdem erhält das Blatt täglich Hunderte von Zuschriften, die sich für diese Filme, da grade sie so herrlich seien, auf das wärmste einsetzen.

Man kann das sehr verstehen. Die niedlichen kleinen Engländerinnen, die in diesen heiteren Vorführungen mit ihrem Begleiter sitzen, haben schon längst gemerkt, daß man dort besser, wie irgend sonstwo, das Herz des Freundes mickymausen kann. ego.

Kies

In Wales, das ein englisches Land,
Ein Kiesgrubeninhaber fand
Eines Tags bei der Inspektion —
Von weitem sah er es schon, —
Die Grube von Sand und Wald
Verschüttet, — es zeigte sich bald:
Der Regen war schuld am Erd-Rutsch,
Der Mann hielt die Grube für futsch.
Da plötzlich stieß er mit dem Schuhe
An eine alteichene Truhe,
Was tat er in ihr entdecken?
Gefüllt war sie mit kleinen Säcken,
Und diese mit Münzen von Gold,
Dem freudigen Beifall er zollt'.
Dreihundert Jahr' lag dieser Schatz
Vergraben am selbigen Platz,
Bis ihn der Erdrutsch nach oben
Soeben freundlich gehoben.
Der Finder sprach freuderfüllt dies:
„Kiesgrube, das nenn' ich mal Kies!"

l.

Der Mond ist aufgegangen

In Racine im Staate Wisconsin USA. hat — unter der Devise: Geteiltes Leid ist halbes Leid — sich ein Klub der Kahlköpfigen gebildet, dem bereits 300 Mitglieder angehören.

Haarsträubende Dinge können in dem Klub nicht vorkommen. b. g.

Verbot am falschen Platz

In Nordböhmen wurden von dem Regierungsvertreter Prochazka alle Versammlungen der sudetendeutschen Partei, in denen über die Not in den sudetendeutschen Gebieten, besonders über den da und dort schon ausgebrochenen Hungertyphus gesprochen werden sollte, einfach verboten.

Prochazka weiß, die Not schreit zum Himmel, weshalb da noch drüber reden? p. e.

Eßbare Bücher

Ein Pariser Verlag hat die Werke Racines in einer besonderen Form neu herausgegeben. Die Bücher sind nämlich eßbar: die Seiten bestehen nicht aus Papier, sondern aus Oblaten, der Einband ist wirklicher Kuchenteig und die Buchstaben sind, wenn auch gerade keine Delikatesse, so doch genießbar. Schon nach wenigen Tagen war die erste Auflage des Werkes vollkommen vergriffen, eine zweite und dritte mußten beschleunigt aufgelegt werden.

Die Leser haben in diesem Fall ihre Lektüre wirklich „verschlungen". jan.

Männer über 40
Alles versucht? — Doch noch nicht „Tobasan" — das richtige vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht körperlich und geistig auffallend frisch und leistungsfähig. Auch Sie wird der Erfolg überraschen. Kurpackung RM. 4.—, Probepackung für 1 Monat RM. 1.20 in kleinen Marken franko oder Nachnahme 30 Pfg. mehr. Tobasan-Vertrieb, Zell 177 Kreis Eßlingen a. N., Postscheck-Konto: Stuttgart 13598. — Prospekt frei!

1½ Pf. kostet jede Marke, welche Sie ohne Entnahmezwang aus meinen Einheits-Auswahlen entn. können. — Probeheft geg. Standesangabe. Max Horbst, Markenh., Hamburg 36/516

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

Graue Haare verschwinden Naturprodukt. Staatl. gepr. Näh. kostenlos „Hazinol" Ziegler Nürnberg Schweinauer Str. 71

Inserieren belebt das Geschäft!

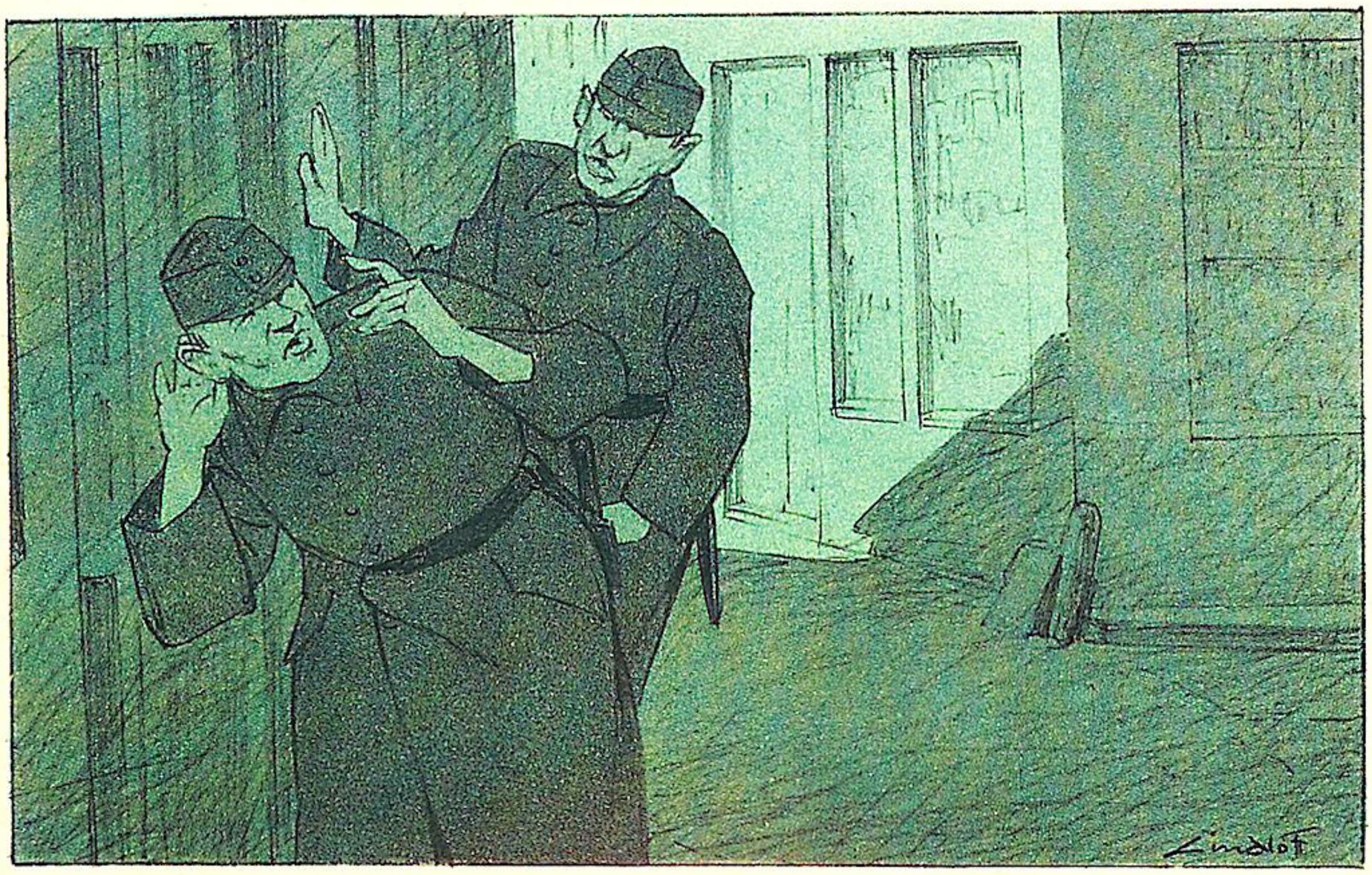
Fehlt Ihnen Manneskraft? Diskrete und kostenlose Publikation durch J. G. Lauster, Stuttgart-S, Postfach 108.

Bei **Kopfschmerzen** Grippe, Rheuma, Muskel- u. Nervenreißen kaufen Sie in der Apotheke sofort **Herbin Stodin** welches unschädlich ist und das Herz nicht angreift. M.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG
DIMETH. ACID. PHENYL-PHENAC. AMYL
10 Tabl. a 60
20 Tabl. 1.05

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0108
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die schlauen Horcher

(Dem Dirigenten Prof. Reichwein in Wien wurde die Erlaubnis zum Dirigieren entzogen; er soll nationalsozialistisch eingestellt sein.)



„Da singt einer! Das ist ein Nazi! Die andern singen nicht mehr!"

Er hat's in sich

(Aus dem Krankenhause in Athen entlief ein Patient, dem in eine Gesichtsgeschwulst eine höchst wertvolle Radiumnadel eingeführt worden war.)

Er hat im Hospitale dies vollbracht,
Sich selber dort gesund gemacht.
Doch finden ihn jetzt die begeistrungsvollen
Genossen mehr als je geschwollen.
Von dem, was er für seinen Raub erhält,
Gibt er der Frau ein „Nadelgeld". I.

Keine Not mehr--
wenn Du
deine Pfundspende gibst

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

47/55

Männer über 40

Alles versucht? Ausgerechnet das Richtige haben Sie noch nicht versucht: **Kolan-Gigant,** das vortreffliche, unschädliche Mittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie **geistig und körperlich auffallend frisch und leistungsfähig.** Der Erfolg wird Sie überraschen. Kurpackung RM 5.—. Probepackung für 1 Monat RM 1.50 in Marken. Nachn. zuzügl. 38 Pf. Prosp. kostenl. **Fr. S. Schleicher, Höfingen-Stuttgart 9.** Garantie: Zurücknahme bei Nichterfolg.

Hastreiter's
Kräuter-Dragees
gift- und jodfrei, unschädlich, gegen
Kropf/Basedow
Preis: 1 Org.-Pkg. Mk. 3.45
Kur - 5 „ „ „ 16.75
Bei Bestellung angeben ob Kropf oder Basedow
Friedrich Hastreiter
Germering bei München.

Die Leute sitzen-

und der Darm steht still

Zuviel Sitzen ist naturwidrig, deshalb rächt sich die Natur. Der Darm wird träge, Stuhlverstopfung und Fettansatz sind die ersten Folgen. Der Darminhalt entwickelt Fäulnisbakterien und Giftstoffe, die im fortgeschrittenen Stadium ins Blut übergehen. Übersäuerter Magen, verunreinigtes Blut, schlechte Haut, Sodbrennen, abnorme Müdigkeit, Anfälligkeit sind Begleiterscheinungen. Zur Bekämpfung dieser Beschwerden und Gefahren dienen nun die „Dragees Neunzehn", die nach den Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. Hans Much geschaffen wurden. Da ja das Aufstauen der Verdauungsreste im Darm zurückzuführen ist auf die ungenügend-Peristaltik (Transportbewegung des Darms), so begnügen sich die „Dragees Neunzehn" nicht mit der bloßen Reinigung des Darmes, sondern regen den erschlafften Darm zu seiner natürlichen Verdauungs- und Transportbewegung wieder an.

Neunzehn

Dragees reizen nicht, sondern helfen. Probieren Sie einmal! **Preis 40 Stück RM 1,50, 150 Stück RM 4,20.**
Zu haben in allen Apotheken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0109

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Identifizierung

Im Berliner Westen werden seit einigen Wochen von parkenden Autos Kühlerverschraubungen gestohlen und zwar solche Stücke, die irgendeine Figur darstellen oder eine künstlerische Ausführung besitzen. Der Polizei gelang es bisher nicht, den Dieb zu fassen.

Nur soviel weiß man mit Bestimmtheit: der Mann ist auf jeden Fall ein Künstler.

gog.

Redliche Wilde

Die Einwohner von drei Bergdörfern im nördlichen Peru, die als Abkömmlinge der alten Inkakönige das Recht der Selbsteinschätzung haben, weigern sich in diesem schlechten Wirtschaftsjahre, Steuererklärungen abzugeben. Ihre Einnahmen seien derart hundsmiserabel, daß sie, wenn's so weiter geht, bald den Angaben entsprechen werden, die die Inkaabkömmlinge darüber dem Finanzamt gemacht haben.

T. d. J.

Die Nutzanwendung

(Der ehemalige französische linkseingestellte Innenminister Frot ist schon wieder geohrfeigt worden. Das geht bei ihm wie am laufenden Band und gibt auch anderen nette Anregungen.)

Müller hat Meiern eine geknallt.
Drauf lief der Meier zum Rechtsanwalt.
Als aber Müller vorm Richter stand,
Hatte der Mann einen Trumpf in der Hand.
Er sagte zum Richter ganz ungeniert:
„Herr Richter, ich bin Anno achtzig geboren,
Der Meier ist jung, noch naß hinter 'n Ohren.
Ich habe nur Mitleid mit ihm verspürt,
Drum hab' ich den Menschen ein wenig
— ‚frot'-tiert!"

w. p.

Bulgarische Greuel

Dies findet jeder wunderbar,
Auch wer sonst noch so abgebrüht:
Die Obstbäume haben im letzten Jahr
Im Warnatale viermal geblüht.
Zur Not ertrüge man das schon.
Doch haben die Dichter das schwere Delikt
Begangen und jede Redaktion
Viermal mit Frühlingsgedichten beschickt.
Auf solche Früchte war niemand gefaßt.
Wie du die Lyrik auch liebst und lobst,
Du wärest bei dieser Prüfung erblaßt
Und umgesunken: „Danke für Obst!"

Timon der Jüngere.

Panaua

Dieser Tage sind von San Franzisko aus 200 Frauen mit einem Schiff zu der kleinen Koralleninsel Panaua bei Hawai aufgebrochen, die sie gekauft haben, um sie zur Insel der glücklichen Frauen zu machen. Männer haben in diesem modernen Amazonenstaat keinen Zutritt.

Auf dieser Insel träumen die Frauen von den glücklichen Stunden, die sie auf ihren Ausflügen nach San Franzisko mit den Männern verlebt haben.

p. o.

Weibliche Feuerwehr

Im Grüneberger Land in Schlesien in einem Ort namens Nettkow ist unlängst neben der bereits bestehenden Feuerwehr eine zweite gebildet worden, die ausschließlich aus Frauen besteht. Zwölf Frauen haben sich zusammengefunden und üben ordnungsgemäß jede Woche mit Ernst und Eifer.

Warum sollen nicht auch Frauen einmal das Bedürfnis haben, einen Brand zu löschen?

jan.

Briefkasten

Breslau. H. v. L.: Auf Seite 355 des berühmten und auch unseren „Briefkasten"-Lesern wohlbekannten Romans „Bianca Marie" lesen wir: „Er lächelte und blickte auf's Wasser hinaus. Als er sie ansah, warf sie ihm den Pfeffer begehrender Blicke in die Augen." — Wir würden — der sehr geschätzte Verfasser des Romans hat sich unbegreiflicherweise diese hier ganz naheliegende „Retourkutsche" entgehen lassen — an dieser Stelle fortfahren: „Er prustete zuerst eine Weile; dann wischte er sich mit einem knallrotgeblümten Taschentuch die Augen rein und schaute sie mit dem Ausdruck einer ganz unsagbar schafsgeduldigen Glückseligkeit einen Moment an, um ihr dann sofort einen Klacks Honig innigster feurigster Liebe auf die sehnsüchtig aufgesperrten, tadellos mit „Rouge" gefärbten Lippen zu schmeißen."

Bochum. Dr. v. K.: Im „Bochumer Anzeiger" vom 27. November 1935 wird unter „Bochumer Filmschau" die Aufführung des Films „Jungfrau gegen Mönch" besprochen; darin heißt es: „Paul Richter trägt sein Schißsal als Konkurrent mannhaft und mit Würde. Hugo Fischer-Köppe aber setzt dem Faß sozusagen die Krone auf." Paul Richter, der ein so merkwürdiges Los als Konkurrent mannhaft und mit Würde zu tragen hat, setzt allerdings diesem für ihn so mißliebigen Zustande noch ein Faß von verrückten Widersprüchen auf, indem er obendrein noch der Krone den Boden ausschlägt, der eigentlich zum Faß gehört. Da wird der Zahn der Zeit, der so gerne über allem Gras wachsen zu lassen pflegt, manche lachende Träne zu trocknen haben.

Königstein (Elbe). Dr. E. St.: In der „Kreuz-Zeitung" vom 20. Dezember 1935 lesen wir über einer Meldung die fettgedruckte Überschrift: „Tausend Mark Belohnung für Aufklärung eines Raubmörders." Aber liebe, brave, grundgütige

„Kreuz-Zeitung", sprich, sage und künde uns: „Was wäre an solch einem Scheusal wohl noch aufzuklären? Und sollte wirklich der Polizeipräsident für einen derartigen ‚Versuch am völlig untauglichen Objekt' gar noch 1000 RM zahlen?"

Heilbronn. Dr. E.: In Nr. 363 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Ein wahres Kleinod im schönen Frankenlande ist die Burg zu Würzburg, auch Feste Marienberg genannt. In einem bebilderten kleinen Werk ‚Die Burg zu Würzburg' gibt uns Dr. August Diehl einen fesselnden Abriß über die 3000-jährige Geschichte des Marienberges, dem er eine interessante eingehende Beschreibung und Erklärung der Feste folgen läßt." Hier liegt, wie uns ein alter Franke und Weinkenner schreibt, eine Ungenauigkeit des Geschichtsforschers vor; denn der Marienberg muß als noch viel älter eingeschätzt werden, wahrscheinlich ist er vorsintflutlichen Ursprungs, wie die an die ältesten Urnenfunde Chaldäas erinnernde Form des am Marienberg überall zu findenden „Bocksbeutels" beweist.

Hennigsdorf b. Berlin. Dr. W.: In einem Heft der „Europa-Stunde" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir im Programm des Auslandes unter Bero-Münster (Schweiz): „21.10 (Basel) Festprogramm zum zweijähr. Bestehen von Radio Federalingen. Motto: Was von Beromünsters Antenne gekommen, Wie sie sich räuspert und wie sie spuckt, Haben wir uns zum Vorbild genommen Und ihr getreulich abgeguckt. Zu diesem frischgelegten Ei steht uns der Genius Locus bei."

„Genius locus" nennt man in der Schweiz
Im „Schweizer Latein" — wir wußten's bereits —
Einen niederen Vetter des „Genius Loci" mit laufendem Wasserfluß;
Im Bedürfnisfalle ein wahrer Segen;
Doch pflegt man dort keine Eier zu legen!
Welch widersprechendes Gefasel!
Wie meint ihr das, ihr Gelehrten in Basel?

Neustadt (Holstein). P. C.: Ein Freund unseres Blattes übersendet uns nachfolgendes Angebot aus dem „Lübecker General-

Geringe Spannkraft u. Schwäche der Nerven bekämpf. Herren mit bestem Erfolg bei sof. Wirkung durch Casanova-Krem. Tube f. 30mal. Gebrauch RM. 4.50 franko Nachnahme. Bestellen Sie sofort! Laboratorium Markgraf, Lörrach 232.

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

Straffe, feste Büste d. Webers Hormon-Büsten-Creme Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M., portofreie Nachn. M. & L. Weber, Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

Bei **Gallenblasenentzündung** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich u. ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, **Adler-Apotheke Strasburg** (Uckermark) 13

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0110

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Anzeiger" vom 5. Januar 1936: „8jähr. Hühner z. verk. Burgfeld B 7/34." Dazu bemerkt er noch liebenswürdigerweise: „Da ich selbst kein Interesse an so alten Suppenhühnern habe, möchte ich sie Ihnen als gelegentlichen Mittagstisch für die ‚Grüne Woche' empfehlen." Der gutherzige Einsender hat wohl nicht so ausgezeichnete Zähne wie er bei uns vermutet?

Osnabrück. P. A.: Im „Heider Anzeiger und Zeitung" vom 20. Januar 1936 befindet sich unter der Überschrift „E.-Bataillon 57 vereidigt" die Schilderung eines feierlichen Aktes auf dem Kasernenhof; darin heißt es: „Nachdem Hauptmann Heidenreich Meldung erstattet hat, schreitet der Standortälteste mit seinem Adjutanten die Fronten der Kompanien ab. „Ach bleib mit Deiner Gnade ...", so stimmen dann die Soldaten an." Aber Menschenskind, was soll man von Ihrer absoluten Unkenntnis wohl halten; mit diesem Choral singen doch die Kompanien nicht den Standortältesten an; der würde sich diese ihm gar nicht zukommende Ehre kräftigst verbitten.

Lippstedt. R. N.: Im „Olympia-Heft" der „Neuform-Rundschau" beginnt ein Heiratsgesuch mit den nachstehenden Worten:

„Alleinstehender edeldenkender Herr guter Kreise findet liebevolle Kameradin zwecks Heirat. Bin Witwe, Rheinländerin, 34 Jahre, evangelisch, schlank, 1,60 Meter, kastanienbraun, Skorpiontyp (November).

Da begann unser Biermörder lachend zu brüllen:

„Welch — Schauderdrachen! Um Himmels willen!

Wenn die einen in die Beine kneift —

Man springt entsetzt aus dem Bett und läuft!

Wie schätze ich doch mein holdes Lieb,

Weil sie nicht vom — Skorpionentyp!"

Stendal. R. Sch.: In Nr. 8 der Veröffentlichungen der Geschäftsstelle des Börsenvereins befindet sich folgendes Angebot: „Kreuzstraße 8. Buchhändler-Viertel Leipzigs. 4½-Zimmer-Wohnung am 1. Februar zu vermieten. Bad, Veranda, Innenkl. Auch als Buchhändlerbüro geeignet." Nanu, unsere Buchhändler haben es gewiß nicht ganz leicht und über einen Palast können wohl nur die wenigsten verfügen; immerhin aber waren sie von jeher darauf peinlich bedacht, in durchaus honorigen und gutdurchgelüfteten Lokalen ihr schwieriges Gewerbe auszuführen. Der freundliche Raum in der Kreuzstraße 8 in Leipzig dürfte also nur von einem Vertreter der ausgesprochensten „hintersten Hintertreppenliteratur" in Benutzung genommen werden.

Wiesbaden. F. O.: In der „Pfälzischen Presse" vom 20. Januar 1936 wird unter „Hütschenhausen" von der Beisetzung eines Altveteranen von 1870/71 berichtet; zum Schlusse heißt es: „Anläßlich seines 877. Geburtstages am 30. Sept. v. J. wurde ihm von Seiten des Führers eine besondere Ehrung zuteil." Hier ist der Redaktion der „Pfälzischen Presse" ein Fehler unterlaufen; an das hier angegebene ganz ungewöhnliche Alter des ehrwürdigen Kämpfers möchten wir schon glauben, jedoch nicht daran, daß er als annähernd Achthundertjähriger noch den Krieg 1870/71 mitmachte.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 6. Februar 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch

Dieser Globus ist zugleich ein Schmuckstück des Heims. An Stelle der veralteten Gipsfigur tritt der Columbus-Globus.

Die Welt in der Wohnstube

Der schönste Zimmerschmuck! Fast jeden Morgen und Abend lesen Sie Ihre Zeitung, ziehen dadurch in Ihre trauliche Wohnstube die große Welt. Aufstände in China! — Japan besetzt Mandschurei! — Italien gegen Abessinien! — Völkerbund greift ein! — England zieht Flotte im Mittelmeer zusammen! — England — — wissen Sie, was dieses Weltreich bedeutet? Kennen Sie die Ausdehnung seiner riesigen Kolonien? — In diese Wohnstube gehört der Columbus-Globus, er ist die Welt im Kleinen. Er zeigt Ihnen das Antlitz der Erde, ihre Kontinente und Ozeane. Die Kolonien tragen die Farben der Mutterländer, so daß die Machtbereiche der Großstaaten gut zu erkennen sind. **Dieser Globus ist die Ergänzung der Bibliothek.** Was Sie auch immer lesen mögen, immer finden Sie Dinge, die eine schnelle Orientierung auf dem Globus wünschenswert machen. Im Kino erlebten Sie Afrika, Asien und die Südsee, mit dem Radio umspannen Sie in Sekunden den Erdball, und durch den Bildfunk werden Sie bald nicht mehr bloß die Welt hören, sondern auch sehen. Unter solchen Umständen kann jeder mit Recht sagen: Die Welt ist mein Feld. Diese Welt aber führt Ihnen der Columbus-Erdglobus vor Augen. Er ist das getreue Abbild unserer Mutter Erde.

Ein günstiges Angebot für die Leser des Kladderadatsch.

Wir liefern diesen Columbus-Erdglobus, der soeben vollständig neu revidiert und ergänzt wurde, mit Buchbeigabe, Anleitung zum Gebrauch, Kompaß und Lupe zum Preise von 36.— RM **ohne Preiserhöhung** gegen Monatszahlungen von nur **3.60** Mark 1. Rate ab 1.III.36

Mit Kundendienst. Wir überziehen auf Wunsch immer den Globus mit dem neuesten Druck (RM 5.-) so daß derselbe nie veralten kann!

Wieder eine neue Auflage

Bitte beachten Sie den Bestellschein!

MODELL 1936
Mit niedrigem Fuß
Mit poliertem Meridian
Mit Kompaß Mit Buchbeigabe
Mit Lupe Mit Anleitung
Umfang 108 cm Preis RM 36.-

DREI-KEGEL-VERLAG
G. m. b. H.
Abtlg. Versandbuchhandlung
Bln.-Lichterfelde
Dahlemer Str. 77
Postscheck-Konto:
BERLIN 154096

Columbus-Erdglobus mit Buchbeigabe

Beschreibung: Das neue Modell des Columbus-Erdglobus zeigt die letzten Grenzveränderungen sowie Forschungsergebnisse. Die Ausstattung ist weiter verbessert. Der Medirian ist aus neuartiger Metallegierung u. hochfein poliert. Der Fuß Mahagoni poliert, niedrig, für den Schreibtisch, zeigt eine moderne Form, in den Fuß ist ein mit Facette versehener Kompaß eingelassen. Die beklebte Kugel wird mit einem besonderen, wasserhellen, spiegelblanken Hartlack überzogen und ist abwaschbar.

Das Erdbild wird in über *22 verschiedenen Farbabstufungen wiedergegeben*, in Rand- u. Flächen koloriert, die Erdformationen, *das Gebirge* ist trotz des politisch-wirtschaftlichen Kartenbildes durch Schraffenterrain zur Darstellung gebracht worden. Der Globus zeigt neben den politischen und geographischen Verhältnissen *die wichtigsten Daten der Rohstoffwirtschaft der Erde.* Es sind durch besondere Zeichen und Farben die Lagerstätte von Kohle, Eisen und Erdöl kenntlich gemacht. Von den wichtigsten pflanzlichen Produkten findet man Kautschuk, Baumwolle, sowie Getreide, Reis und Mais. Von den tierischen Produkten Rinder-, Schweine- und Schafzucht.

Die Buchbeigabe **Erde und Mensch** von Dr. **Jes. Petersen.** 200 Seiten, reich illustriert, hübsch gebunden mit Schutzumschlag.

Wir geben stichwortartig die Themen, die von Dr. Jes. Petersen in seinem Buche behandelt werden:

Wie ist die Erde entstanden? — Ein Stern unter Sternen — Wie entsteht das Gebirge, der Ozean, Wind und Wüste? — Die Erde vor dem Menschen — Versunkene Kontinente, ausgestorbene Lebewesen — Der Mensch ein Tier — Menschenaffe und Affenmensch — Die Besiedlung des Planeten — Die Beherrschung des Planeten — Wie sind die Rassen zu erklären? Die Entstehung der Staaten — Die Aufteilung der Erde unter die Menschen — Sieger und Besiegte — Die Großmächte und ihre Politik auf dem Globus usw.
Eine Erd- u. Menschengeschichte von den Uranfängen der Entstehung unseres Planeten bis zu dem modernen *Kampf ums Dasein* der großen Rassen und Völkerschaften.

Lieferung sofort!

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt b. d. **Drei-Kegel-Verlag** GmbH, **Berlin-Lichterfelde,** Dahlemer Str. 77, unt. Bezugnahme auf das Angebot i. Kladderadatsch .....Expl. **Columbus-Erdglobus** Modell 1936 Pr. M 36.-, Verkehrs- u. wirtschaftspolit. Ausg. nebst Buchbeig. „Erde u. Mensch", Kompaß, Lupe u. Anleitg. - geg. bar - geg. Monatszahl. v. M. 3.60. Der ganze Betrag - die I. Rate - folgt gleichzeitig a. Postscheckk. Bln. 154096 - ist nachzunehm. Erfüllungsort f. beid. Teile Bln.-Lichterfelde. Eigentumsvorbehalt bis zur völlig. Bezahlung wird anerkannt. Nichtgewünscht. streich.

Ort u. Datum .....

Name u. Stand .....

Adr. .....

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

A/56

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0111

© Universitätsbibliothek Heidelberg

112

S 5442 3

Tscheche: „Mir kann keener!"

Kurt Ziohank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0112

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 8 — 89. Jahrg.
Berlin, 23. Februar 1936

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

FASCHING

„Hört, ihr Leut, und laßt euch sagen,
Die Faschingsstunde hat geschlagen,
Bewahrt Humor, das ist ein Licht,
Das alle finstern Sorgen bricht!"

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Wochensang

Wer weiß, wer den Preis erhält?
Auf dem weißen Feld
Kämpft die Jugend der Welt,
Aus sportlichen Festen
Die Besten der Besten.
Es sausen die Bretter
Zu Tal wie ein Wetter,
Hochauf stiebt der Schnee . . .
Ein Wille ist: Steh!
Steh in sausendem Senken,

Nehmen und Schwenken.
Bieg' oder berste,
Aber sei — Erste! . . .
Prachtvoller Stil!
Jetzt — — das Ziel!
Vor jubelndem Volke
Taucht aus der Wolke
Zur Ehre Deutschlands
Virgo triumphans
Christel Cranz!

w. m.

* * *

Fasching

Hinein mit keckem Purzelbaum,
Du Kind der runden Erde!
Hinein in deinen Faschingstraum!
Stirb, Alltag! Frohsinn, werde!

Pflück' dir die Rosen aus dem Kranz,
Hol' dir die schönsten Kinder!
Das Leben ist ein Mummenschanz,
Die Liebe ist's nicht minder.

Wo sich der Narr mit Narren hetzt,
Da kennt man keine Sorgen!
Pierrett'chen hat ihr Bett versetzt –
Pierrot wird seins borgen.

Kein Teufel fragt, was werden soll –
Bei Faschingsmelodeien
Da sind die Engel selber voll
Der tollsten Teufeleien.

Weshalb schlägt höher jedes Herz?
Es hat total vergessen
Auf seinen lieben Alltagsschmerz,
Und lebt sich selbst indessen.

Der Fasching liebt nicht die Moral,
Doch sollt' er eine haben:
Warum willst, Mensch, mit deiner Qual
Du durch den Alltag traben?

Nimm doch das Leben stets als Spaß,
Pfleg' fröhlich deinen Sparren,
Sei Narr nicht deiner selbst und laß
Die Narrheit jedem Narren!

Tritt fröhlich durch der Freude Tor!
Willst du in Freuden leben,
Nimm alles, alles mit Humor,
Und du wirst Freude geben!

Kladderadatsch.
w. m.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0114
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Faschingsball

Der rasche Abschluß der Völkerbundsberatungen ermöglichte es dem zahlreichen Personal, zur wohlverdienten Erholung ein Faschingskränzchen abzuhalten. Der große Saal des Völkerbundsgebäudes war, dem Motto des Abends „Eine Nacht in Kairo" entsprechend, sinnreich geschmückt: das südliche Mittelmeer, wohin sich ja jetzt das Interesse der ganzen Welt richtet, schaute in prunkvollen Bildern vieltausendjähriger Pyramiden und saftiggrüner Palmen auf die Tanzenden; nur ganz im Hintergrund sah man auf blauen Meeresfluten auch hellglänzende Kriegsschiffe mit englischer Flagge. Sonst erinnerte nichts an Krieg und Kriegsgeschrei oder gar Streik und Aufruhr.

Den Kotillon führte die verkleinerte Stresafront an, bestehend aus einem englischen Admiral und einer Französin in echtem Alpenjägerkostüm; die dauernde ernste Unterhaltung des Paares wurde viel bemerkt. Daneben fiel ein zweites Paar auf: eine blonde Dame, die freie Stadt Danzig darstellend, wurde von einem alten wackeligen Herrn im Diplomatenfrack an einer Kette geführt; es war der Völkerbund mit seinem Statut.

Die Damentour brachte eine kleine Überraschung: eine als Flottenkonferenz sehr hübsch mit den Flaggen der größeren Seemächte kostümierte Tänzerin versuchte vergeblich, mit dem Japaner ins Reine zu kommen: dieser lehnte jeden Tanz ab und fixierte nur immer den dicken Russen in der Maske Litwinows. Schon schien seine Haltung dem Bolschewiken gegenüber gar drohend zu werden, als plötzlich die ganze Gesellschaft sich dem Herrn Litwinow zuwandte und in nicht enden wollende Heiterkeit ausbrach, in die dann auch der Japaner mit einstimmte: eine Jägerin aus Uruguay im feschen Wildwestjagdkostüm hatte dem Russen eine weithin schallende Ohrfeige versetzt zur wohlverdienten Strafe für fortgesetzte Aufdringlichkeiten.

Sonst verlief das ganze Fest in schönster Harmonie; die deutschen Emigranten, die durch ihre Schwatzhaftigkeit und Verleumdungssucht so gern Unfrieden stiften, waren allerdings vom Portier auch gar nicht eingelassen worden.

Zum Schluß gab es noch eine sensationelle Überraschung, von der man in Genf noch lange Zeit reden wird: als originellste Maske wurde vom Preisgericht des Abends eine Dame gekrönt, die als Erdölembargo in einem zusammengelöteten Blechkostüm erschienen war, natürlich keinen Tropfen Erdöl bei sich trug und, was das schönste war, überhaupt gar nicht tanzen konnte; das Preisgericht erblickte hierin einen gelungenen Faschingsscherz, der illustrieren soll, daß auch die gefürchtete Erdölsanktion nie und nimmer marschieren kann. p. e.

17/58

Mecker—ei

„Eier knapp, Deutschland verhungert!"

Vom Faschingsglück ausgeschlossen

So war's von je, so ist's heute zu schau'n
Und wird so bleiben ewiglich:
Den klugen Mann respektieren die Frau'n,
Und in den dummen verlieben sie sich.

Ach ja, wie gern sie sich mit Narr'n beladen!
Der Frauen Seligkeit hängt oft an einem — Faden.

T. d. J.

Österreichischer Frack

In Österreich wird jetzt alles auf „vaterländisch" konstruiert. Auch die Herrenmode muß ihr Opfer bringen. In der Wiener „Sonn- und Montagszeitung" wird der neue österreichische Abendanzug folgendermaßen geschildert: „Die Jacke ist ein Dinnerjackett aus schwarzgrauem Stoff mit grünen Aufschlägen, die Frackweste ist grün, die Hose schwarzgrau. Dieser österreichische, vaterländische Abendanzug ist gesetzlich geschützt."

Da er gerade in der Faschingszeit herausgekommen ist, muß angenommen werden, daß der österreichische Frack zum Karneval bereits die gebührenden Triumphe feiern wird. Jan.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0115
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eis-Karneval

Lisl Karstadt und Karl Valentin als Maxi Herber — Ernst Baier

John Bulls Kriegsschulden

Aus den im Washingtoner Munitionsausschuß gepflogenen Verhandlungen geht hervor, daß der amerikanische Außenminister Lansing im Weltkrieg ein Kabeltelegramm Balfours und Bonar Laws empfing, worin es u. a. hieß: „Finanzielle Katastrophe für die Alliierten unmittelbar bevorstehend, falls Amerika England nicht genug Geld vorschießt, um britische Käufe in den Vereinigten Staaten zu finanzieren.“ Wilson nannte die dann gewährte Finanzhilfe wohlgetan.

Wohltun bringt Zinsen. Diese Weisheit hat sich im vorliegenden Fall nicht bewährt. Nicht einmal das Kapital ist dadurch wiedergebracht worden.

T. d. J.

Regentropfen

(Der Dichter des „Regentropfen“-Liedes, Josef Hochleitner, ist im Alter von 35 Jahren gestorben. Das Lied wurde bisher in 14 Sprachen übersetzt.)

Ein Lied geht um die Welt;
Doch der es angefangen,
Der zu ihm Anstoß gab,
Ist aus der Welt gegangen,
Nahm auch den Wanderstab.
Ist ihm ein Reim mißlungen,
Erspart im Tod ihm Qualen!
Laßt ruhig Regentropfen
In euer Fenster — — „fahlen“
Und sagt dem Worte Dank,
Weil so das Lied gelang!

Ein Lied geht um die Welt;
Und das wohl viele Lenze. —
Der schönste Schmuck, den jemand gab
Auf eines Dichters frisches Grab,
Sind des Erfolges Kränze!

w. p.

Ein frommer Wunsch

Die Berliner Mordinspektion des Polizeipräsidiums begeht im Jahre 1936 das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens.

Ihr Jubiläumswunsch besteht in der Erwartung, dauernd arbeitslos gemacht zu werden.

gog.

Auch richtig

Auf dem Sowjet-Gottlosenkongreß in Moskau hat die Inhaberin des Frauenrekords im Fallschirmabspringen Nina Kamnewe gesagt, sie sei schon oft in sehr große Höhen gelangt, habe aber wirklich niemals einen Gott oder einen Engel gesehen.

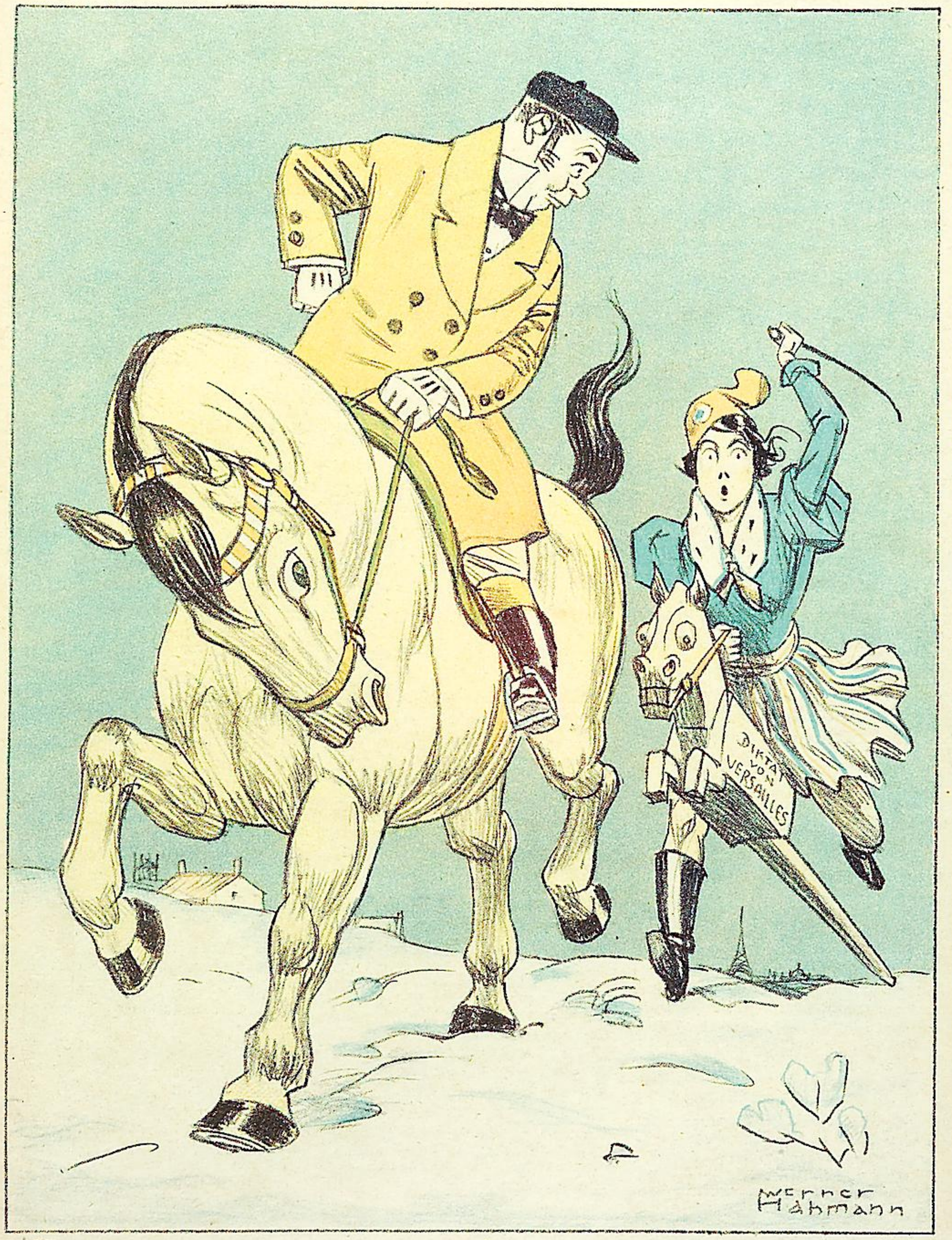
Und Nina hatte doch erwartet, daß sich ihr Gott dort oben sofort vorstellt.

l. s.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0116
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bockbeinig

(Frankreich widersetzt sich einer Zuziehung Deutschlands zur Flottenkonferenz wegen Gefährdung des Versailler Vertrags.)



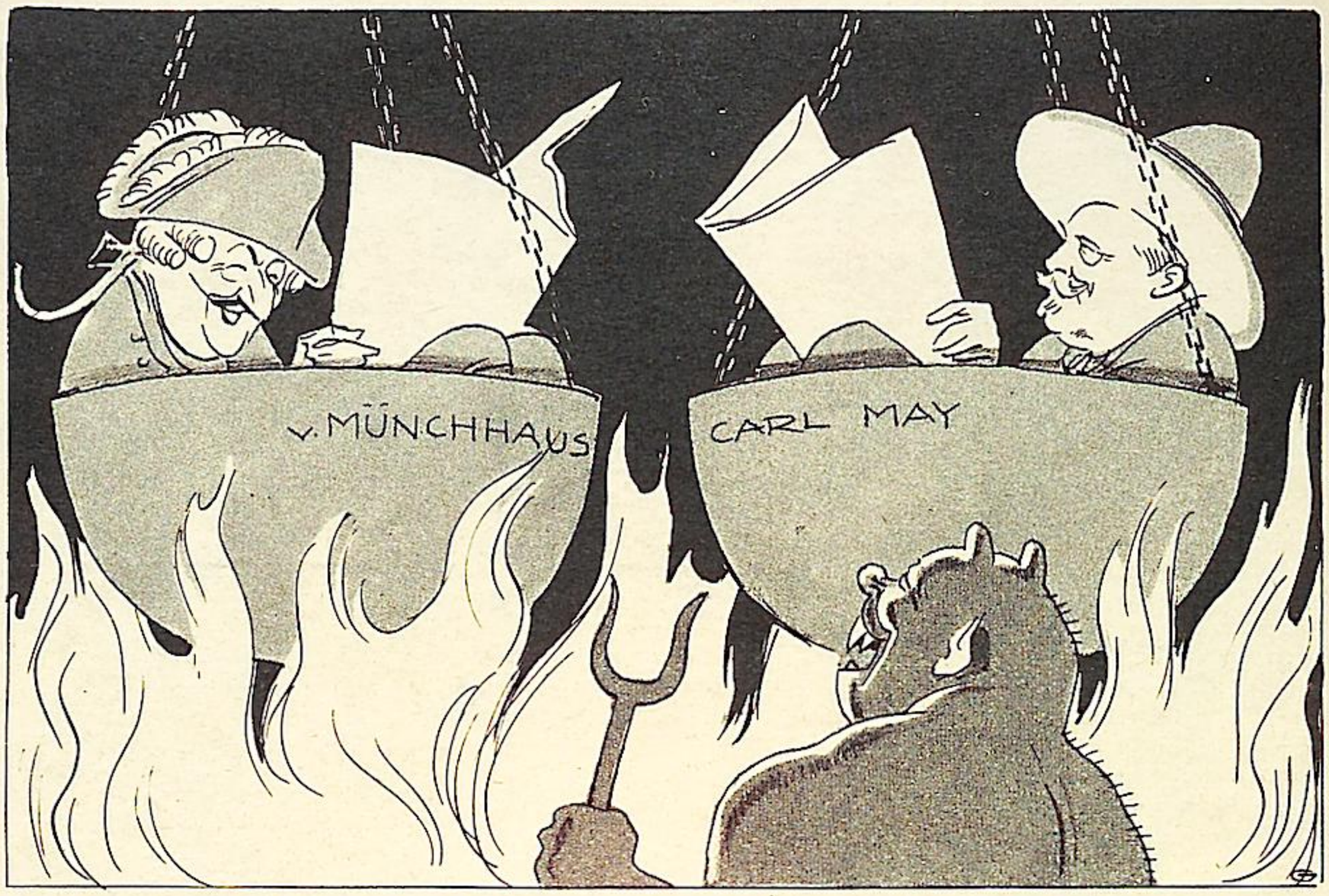
17/59

„Aber Marianne, so kommst du ja gar nicht vorwärts!"
„Seit 17 Jahren reite ich auf diesem Pferd und ich bleibe dabei!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0117
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Afrikanische Heeresberichte

(Das Echo im Jenseits)



Carl May: „Finden Sie nicht auch, Baron, man hat das peinliche Gefühl: Einer von beiden schwindelt!"

Ballkleider mit Photographien

Die Mode zeigt beim Karneval
In Nizza und Paris diesmal besond're Launen.
An mancher Schönen kann man diesesmal
Photographien auf dem Kleid bestaunen.
Mit Männerbildern schmückt sie ihren Leib;
Denn — wird vor Zorn auch jede Freundin gelber —
Für'n Bild von einem Weib
Hält sie sich selber.

Timon der Jüngere.

Otto kommt nicht voran

An einem Mittwoch-Abend um 7 Uhr 10 Minuten traf Erzherzog Otto von Habsburg aus Belgien in Paris ein; um 8 Uhr verließ Fürst Starhemberg Paris in Richtung Wien.

Beide Herren haben die schwebenden legitimistischen Angelegenheiten also in einer schwachen Stunde erledigt, dürfen sich deshalb über den Mißerfolg ihrer Bemühungen nicht wundern.

T. d. J.

Umständlicher Apparat

Zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens bringt eine große New Yorker Tageszeitung eine 50 Seiten umfassende Jubiläumsnummer heraus, die nicht weniger als 3 Meter lang und 1,25 Meter breit sein wird.

Um das Blatt unlesbar zu machen, bedarf es solcher kostspieliger Länge und Breite nicht; dazu genügt ausgiebige Länge der Leitartikel und Breite der Schilderungen.

T. d. J.

Noblesse oblige

In New York besteht eine G. m. b. H., die Universitätsstudenten als Gesellschafter an alleinstehende Damen vermietet. So kostet z. B. ein Diplomingenieur im Straßenanzug für den Nachmittag 3 Dollars, ein Referendar im Frack von abends acht bis drei Uhr morgens zehn Dollars.

Die Entschädigung für geleistete Überstunden wird von „Fall zu Fall" geregelt.

gog.

Der Schuldige

Sam: Jahrelang ist so viel von Abrüstung gesprochen worden, daß man endlich einmal ans Werk gehen sollte.

Marianne: Sehr richtig! Ich predige es unaufhörlich, aber die in Berlin haben taube Ohren. Cet animal est très méchant; quand on l'attaque, il se défend.

Iwan: Und wie werde ich erst bedroht! Ich will der Welt den sozialen Frieden bringen, Berlin jedoch läßt meine Sendboten nicht ins Land. Friedensstörer!

John: Diese Neutralität, die es im abessinischen Handel wahrt! Ich fühle mich beinahe so unsicher wie Marianne.

Die Drei: Ja, wenn Deutschland sich nicht so verteidigungsstark gemacht hätte, wären wir Unschuldslämmer längst abgerüstet.

Marianne: Nun aber zwingt mich Michel zu einer durchgreifenden Heeresverstärkung.

Iwan: Seinetwegen muß ich meine Armee verdoppeln.

John: Zweihundert neue Kriegsschiffe bauen!

Sam: Und die Abrüstung?

Marianne: Kommt nicht in Frage, so lange Michel alle Wasser trübt, mit denen wir gewaschen sind.

Iwan: So lange er an seiner empörenden Anmaßung festhält, leben zu wollen. Wir sind allesamt entrüstet —

Die Drei: Ja! Keine Abrüstung, sondern Entrüstung!

Timon der Jüngere.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0118
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Zeitungsleser und die Musik

Klingt die Zeitung mal nicht bene,
Wenn ein Wort dich arg verdreußt,
Flüchte dich ins Reich der Töne,
Wo du wohlgeborgen meist.

Ärgert dich das „Ölembargo“,
Will der „Völkerbund“ sich müh'n,
Laß von Händel dir das „Largo“
Sanft durch deine Seele zieh'n.

Winkt von einem „Sowjet-Pakte“
Manches aus der Zeilen Kranz,
Laß durch Straußsche Walzertakte
Locken dich zu heiterm Tanz.

Hörst du weiter von „Sanktionen“,
Von „Kongressen“, die verpufft,
Mach' in reizenden Canzonen
Deiner frohen Laune Luft.

Liest du, daß in Träumen wiegen
Deutschlands Feinde sich, ei, dann
„Schlösser, die im Monde liegen“
Stimm' mit Paulchen Lincke an. m. br.

Kleiner Briefkasten für Jedermann

Steuerpflichtiger in Neukölln. Sie fragen, ob Sie in Ihrer Einkommensteuererklärung zum 29. Februar d. J. die Blumen, die Sie im Jahre 1935 Ihrer Braut mitbrachten, als Werbungskosten absetzen dürfen? Aber ganz gewiß! Ihre Braut kann Ihnen die Ausgabe auf Anfrage des Finanzamts ja bestätigen. Wichtig für Letzteres wäre allerdings, daß es das ganze Jahr über immer ein und dieselbe gewesen ist. ego.

Au Backe!

Auf einer Sitzung der Australischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft in Sidney berichtete der Anthropologe W. Thorpe von einem drastischen Verfahren des Zahnziehens, das noch heute bei einem Eingeborenenstamm in Mittelaustralien üblich sein soll. Der zahnwehkranke Mann wird zunächst mit beiden Füßen fest in die Erde eingegraben und dann von den Mitgliedern des Stammes gehalten, während ein erfahrener Medizinmann den Patienten von seiner Pein erst einmal mit einigen Steinaxtschlägen befreit. Das Blut wird mit nassem Ton gestillt, und der glücklich herausbeförderte Zahn muß von der Schwiegermutter des Patienten verschluckt werden. Nach altem Glauben soll der Mann dann für einige Zeit gegen Zahnschmerz geschützt sein.

Wir glauben kaum, daß diese etwas umständliche Prozedur die europäische Zahnbehandlungsweise verdrängen wird, und möchten unseren Zahnärzten die Anschaffung von Steinäxten vorderhand noch nicht empfehlen. Auch dürften sich der Durchführung der originellen Zahnziehmethode ab und zu Hindernisse entgegenstellen, wenn der Patient ein Junggeselle und nicht im glücklichen Besitz einer, zum Verschlucken des gezogenen Zahnes unbedingt notwendigen Schwiegermutter ist. o. w.

17/60

Berechtigte Frage

„Sind Sie eigentlich ein richtiger Lump oder bloß — so'n Amateur??“

Litwinow Triumphans

Zum Ziel in flottem Trabe
Sprengt Moskaus Reiter schon
Mit seiner Danaergabe,
Der Weltrevolution.
Der schlau'ste Schachzug, sein Zug!
Litwinow, hochgeehrt,
Hält überall jetzt Einzug
Auf hohem trojanischem Pferd,
Siegt im politischen Streite,
Was allerdings nur geht,
Weil auf der anderen Seite
Das untergganggeweihte
Heupferd steht. Timon der Jüngere.

Höhere Gewalt

Der außerordentlich strenge Winter in Nordamerika hat jetzt auch ungeheure Schneefälle mit sich gebracht. Das Dach des Kapitols in Washington war von den Schneemassen so stark belastet, daß der amerikanische Senat nach Hause geschickt werden mußte, weil das Dach dem Druck nicht mehr überall standzuhalten vermochte.

Präsident Roosevelt war restlos begeistert. Endlich hatte er ein Mittel gefunden, wie man das Abgeordnetenhaus unter Druck setzen kann. gog.

Daher auch

Ein amerikanischer Astronom behauptet auf Grund seiner Forschungen, daß von allen Sternen, vom Weltraum aus gesehen, die Erde den schönsten Anblick bieten müsse. Sie erstrahle in einem wunderbaren Blau.

Zur Faschingszeit ist das Blau am intensivsten. stl.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0119
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kostümfrage

„Du, Arthur, sind die Farben auch kußfest?"

Ein schönes Lied

(Die Länder, von denen wir Bananen beziehen, nehmen uns unsere Erzeugnisse in einem Maße ab, daß wir dabei einen Devisenüberschuß erzielen)

„Zu den Bananen aus Kamerun
Kommen jetzt mehr aus Westindien!",
Bemüh'n sich die immer so findigen
Wirtschaftsleute uns kund zu tun.

Die Sache wurde fein ausgedacht,
Dem Handel die Wege zu bahnen.
Das ist eine gute Musik für Herrn Schacht,
Dies: „Ausgerechnet Bananen!" w. p.

Sentimentaler Kitsch

Eine englische Filmverleihgesellschaft läßt jeden ihr angebotenen Film erst von ihrem sogenannten „Tränenmann" prüfen. Nur wenn diesem bei der Vorführung die Tränen kommen, entschließt sich die Gesellschaft zur Annahme.

Bei solcher Vorzensur kann man bei den Filmen sicher sein: sie sind zum Heulen! weer.

Mit — ohne

Wie Prinz Wilhelm von Schweden von seiner Reise ins Innere Afrikas berichtet, arbeitet der Telegraph dort nur unregelmäßig, weil die Neger den aus Kupfer bestehenden Telegraphendraht heimlich abschneiden, um sich Arm- und Beinringe daraus zu machen.

Die Neger verstehen, sich ganz ohne Draht mit Draht zu schmücken. m. l.

Hast du Worte . . .!

Das österreichische Legitimistenblatt „Unter dem Doppeladler" bestreitet, daß die Österreicher Deutsche seien. Es bezeichnet „die Bewohner des Staatsgebietes Österreich" als eine gute „Blutauslese" europäischer Völker, die sich lediglich der „deutschen Schriftsprache" beim Sprechen bediene.

Der Artikelschreiber schließt von sich auf andere. b. g.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0120
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die glücklicheren Urahnen

(Bengt Berg schlug vor, nur wenig Zoologische Gärten, diese aber als sehr große Parks mit weiten Gehegen für die Tiere anzulegen.)

A 161

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit, klingt ein Lied mir immerdar,
O, wie liegt so weit, o, wie liegt so weit, was mein einst war!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0121
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ballgespräch

„Mit den Quadratlatschen hätten Sie die Ski-Olympia gewonnen!"

Nach berühmten Mustern

Die „Normandie" steht nicht wie ein Fels,
Nein, bebt beträchtlich im Wellenbraus;
Auf dieser französischen Seeriesin hält's
Vor Vibration kein Fahrgast aus.
Nun fährt sie nicht mehr. Doch man feiert sie,
Trotz aller Vibrationsschwierigkeit
Als hochpatriotische „Normandie".
Sie zittert — für Frankreichs Sicherheit.

T. d. J.

Die deutsche Gefahr

Um die riesenhaften englischen Aufrüstungsbestrebungen der Bevölkerung schmackhaft zu machen, wird die Öffentlichkeit mit Gerüchten über ein deutsch-japanisches und ein deutsch-ungarisches Bündnis beunruhigt. — Wir müssen aber sagen: Die Verbreiter dieser Gerüchte sind sehr bescheiden. Sie getrauen sich noch nicht einmal die ganze Wahrheit zu sagen: daß Deutschland ernsthaft bestrebt ist, mit allen Völkern der Welt ein Bündnis einzugehen, zur Erreichung einer freundschaftlichen Verständigung aller Nationen.

gog.

Neues Mordmittel

Indem es ohnehin bekanntlich so viele Leute gibt, die sich nie die Zähne putzen, und Müllers Gustav von nebenan auch nicht, und nun die Mörder in Rumänien anfangen, durch vergiftetes Zahnpulver zu morden, so denken sie dabei nicht an die unhygienischen Folgen, denn viele Leute, die das Zahnpulver nicht erfunden haben, werden sagen wie Gustav: Wer kein Zahnpulver benutzt, der schlägt den Mördern ein Schnippchen. Was ich aber nicht tue, sondern mit Todesverachtung die Zähne weiter putze und damit verbleibe

Ihr
Karlchen Mießnick,
Quarta Coetus B.

l. a.

Porto-Politik

Während bisher für Briefe aus Deutschland nach dem Memelgebiet und umgekehrt einfaches Inlandsporto zu entrichten war, gilt jetzt der Auslandsposttarif, so daß der Briefverkehr wesentlich teurer wird.

Den Deutschen im Memelgebiet und ihren Angehörigen im Reich, denen auf diese Weise der Briefverkehr verteuert werden soll, wird dieser dadurch wahrhaft teuer werden.

p. e.

Kurort Südpol

Der Südpolflieger Kontreadmiral Byrd äußerte kürzlich, daß man sich in der Antarktis nicht erkälten könne. „Die Erkältung muß man mitbringen", sagte er. „Die Kälte — bis zu 80 Grad unter Null — ist so groß, daß sie alle Bakterien abtötet. Unser Meteorologe George Grimmiger hat sein Leben lang an Erkältungen und Nasenkrankheiten gelitten — aber in der Antarktis wurde er sie los und nahm 45 Pfund zu. Und seit seiner Rückkehr ist er auch noch nicht wieder erkrankt."

Da wird nun ein smarter Yankee wohl bald ein Kurhotel „Zum fröhlichen Schnupfenende" auf dem Südpol errichten.

e.

System

Der schweizerische Bundesrat hat das Genfer sozialdemokratische Blatt Travail, dessen Herausgeber der berüchtigte rote Hetzer und Regierungschef des Kantons Genf, Léon Nicole, ist, verwarnt, seine Angriffe gegen die Regierungssysteme Deutschlands und Italiens einzustellen, und mit Verbot des Blattes gedroht. Daraufhin erklärt das Blatt, es werde seinen Kampf uneingeschränkt fortsetzen und bezeichnet die Verwarnung als ein perfides Manöver des beschränkten Jesuiten Motta und der übrigen Bundesräte.

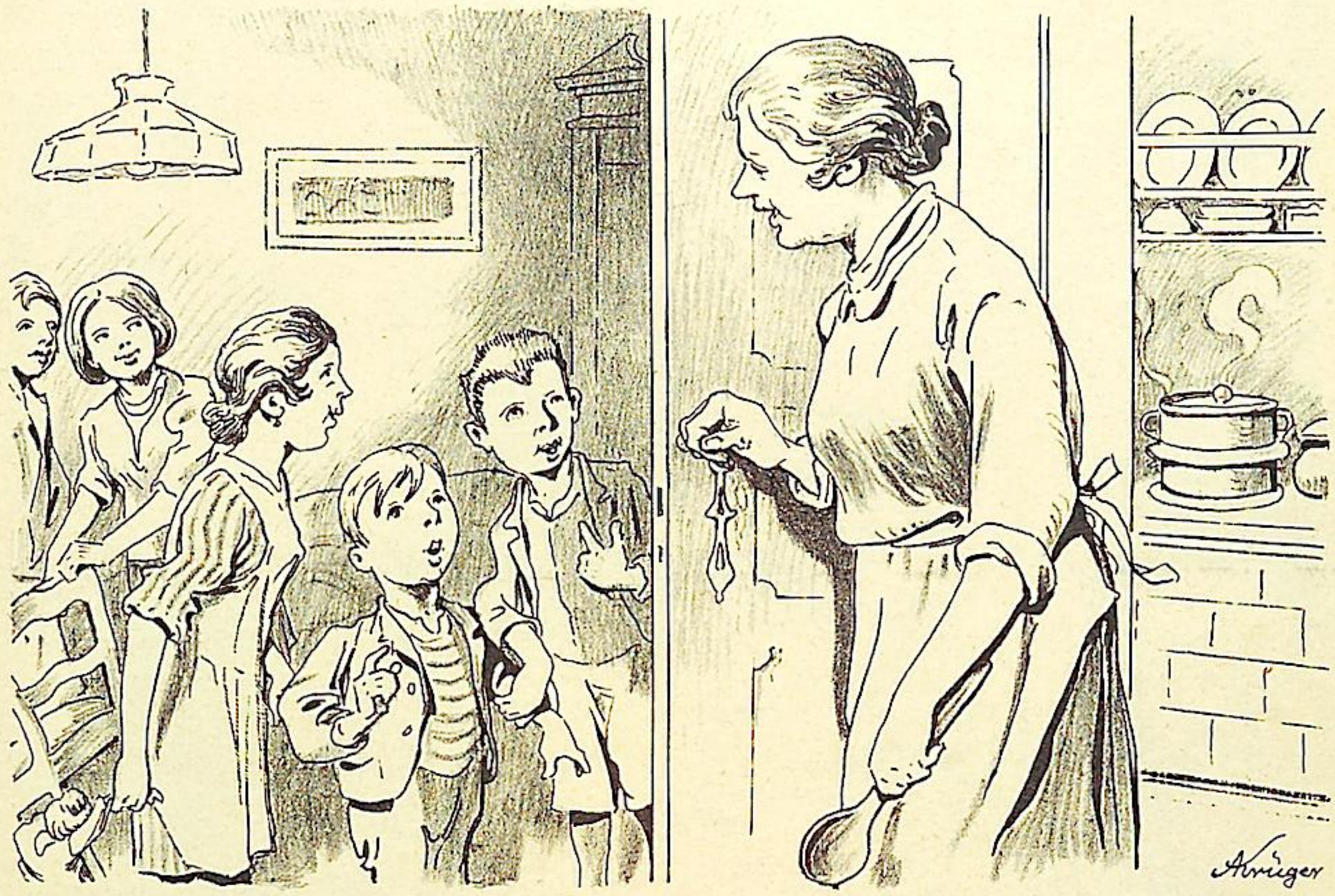
Monsieur Nicole kann jetzt mit gutem Gewissen erklären, daß seine Angriffe dem schweizerischen Regierungssystem selbst gelten, wozu er sich als Regierungschef des Kantons Genf ganz besonders berufen fühlt.

gog.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0122
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Wichtigste

(Ab 1. Juli erhalten bedürftige Familien monatlich je 10 Mk. für das fünfte und jedes weitere Kind.)



„Was macht ihr denn für einen Lärm?"
„Mutti, ich bin doch das wichtigste Kind, ich bin das fünfte!"
„Und ich das vierte, und ohne mich hätte er gar nicht das fünfte sein können!"

Aschermittwoch

Sie eröffnet die Debatte:
„Ach, wie waren wir verdummt,
Als uns Hymen so weit hatte!
Ich bereu 's!" Worauf der Gatte
Seelenvoll: „Ich gleichfalls!" brummt.

Hier tritt deutlich in Erscheinung,
Was schon mancher still gedacht:
Daß selbst der Gefühle Einung,
Übereinstimmung der Meinung
Ehen noch nicht glücklich macht.

Timon der Jüngere.

Ach ich hab' sie ja nur —

Wer bloß der Radler draußen ist,
Der täglich, wenn ich noch im Bette,
Beteuert, daß er sie geküßt
Ausschließlich auf die Schulter hätte!

Und immer, wenn ich nicht mehr schlief,
Geschah es, daß ich konstatierte:
Fast jeder Ton war viel zu tief,
Da er, der Radler, detonierte!

So sind die Töne kein Genuß,
Weil sie den Ohren wehe taten!
Ich will nur hoffen, daß der Kuß
Nicht auch entsprechend tief geraten!

ogo.

Ein Vater will sein Kind kennen

In der außenpolitischen Aussprache des englischen Unterhauses erklärte Lloyd George, daß die ehemaligen deutschen Kolonien England nur als Mandate und nicht als Besitz übergeben worden seien. Als einer der Väter des Versailler Vertrages halte er sich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß es nicht eher einen Frieden in der Welt geben könne, bevor nicht die Frage der Mandate neu erwogen würde.

Da die englische Regierung mit dieser Auffassung nicht übereinstimmt, muß angenommen werden, daß sie es für keine Seltenheit hält, wenn ein Vater sein Kind nicht kennt.

k. v.

Nichts dabei

Wie die russische Zeitung „Molot" berichtet, wurden in einer einzigen staatlichen Verkaufsstelle der Stadt Sotschi innerhalb weniger Tage 120 Fälle festgestellt, in denen die Käufer durch Verwendung von falschen Maßen und Gewichten erheblich geprellt wurden. Leute, die sich das nicht gefallen lassen wollten, meldeten die Sache der Staatsanwaltschaft; diese aber lehnte ein Vorgehen gegen die Schuldigen „wegen Bedeutungslosigkeit" ab.

Angesichts der vielen Spitzbübereien wird man sich wohl nur mit Fällen von 100 000 Rubel aufwärts beschäftigen.

jan.

Gasschutzübung

Nach einer Meldung des „Daily Herald" schließen die neuen englischen Aufrüstungspläne auch die Versorgung der ganzen englischen Bevölkerung mit Gasmasken ein. Es sollen im Laufe dieses Jahres 30—40 Millionen Gasmasken bereitgestellt werden, die in Zentraldepots verwahrt und beim Herannahen einer Gefahr verteilt werden sollen.

Sicherer wäre es doch, diese Gasmasken sofort zu verteilen und jede Woche einen Gasmaskentag abzuhalten, an dem sich die ganze englische Bevölkerung im Tragen der Gasmaske zu üben hätte.

p. o.

17/62

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0123
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aschermittwoch-Morgen

Der Leichenwagen

Undank

Hast du wohl einmal nachgedacht,
Wenn jeden Morgen in der Frühe
Die Zeitung kommt — wieviele Mühe
Und wieviel Arbeit sie gemacht?!

Schriftleiter sein bringt nicht nur Freuden.
Die Nachricht hier — wo stammt sie her?
Wo liegt das Rechte? Oft so schwer
Läßt Lüge sich von Wahrheit scheiden!

Stoff über Stoff auf allen Wegen,
Aus Dorf und Stadt, aus aller Welt,
Aus Berg und Tal und Wald und Feld —
Von überall! Mit Eifer regen

So viele Hände sich zur Vorbereitung.
Und wenn das Blatt dann vor ihm liegt,
Dann murrt der Leser mißvergnügt:
„Heut steht mal wieder gar nichts in der Zeitung!“ ego.

Wer von schönen und gesunden Zähnen spricht, denkt an
Chlorodont

Bei **Gallensteinen** bewährt sich seit 40 Jahren erfolgreich und ohne Berufsstörung **Brostrasuc** (Pflanzensaft) Flasche 7 RM.
Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich,
Adler-Apotheke, Strasburg (Uckermark) 13.

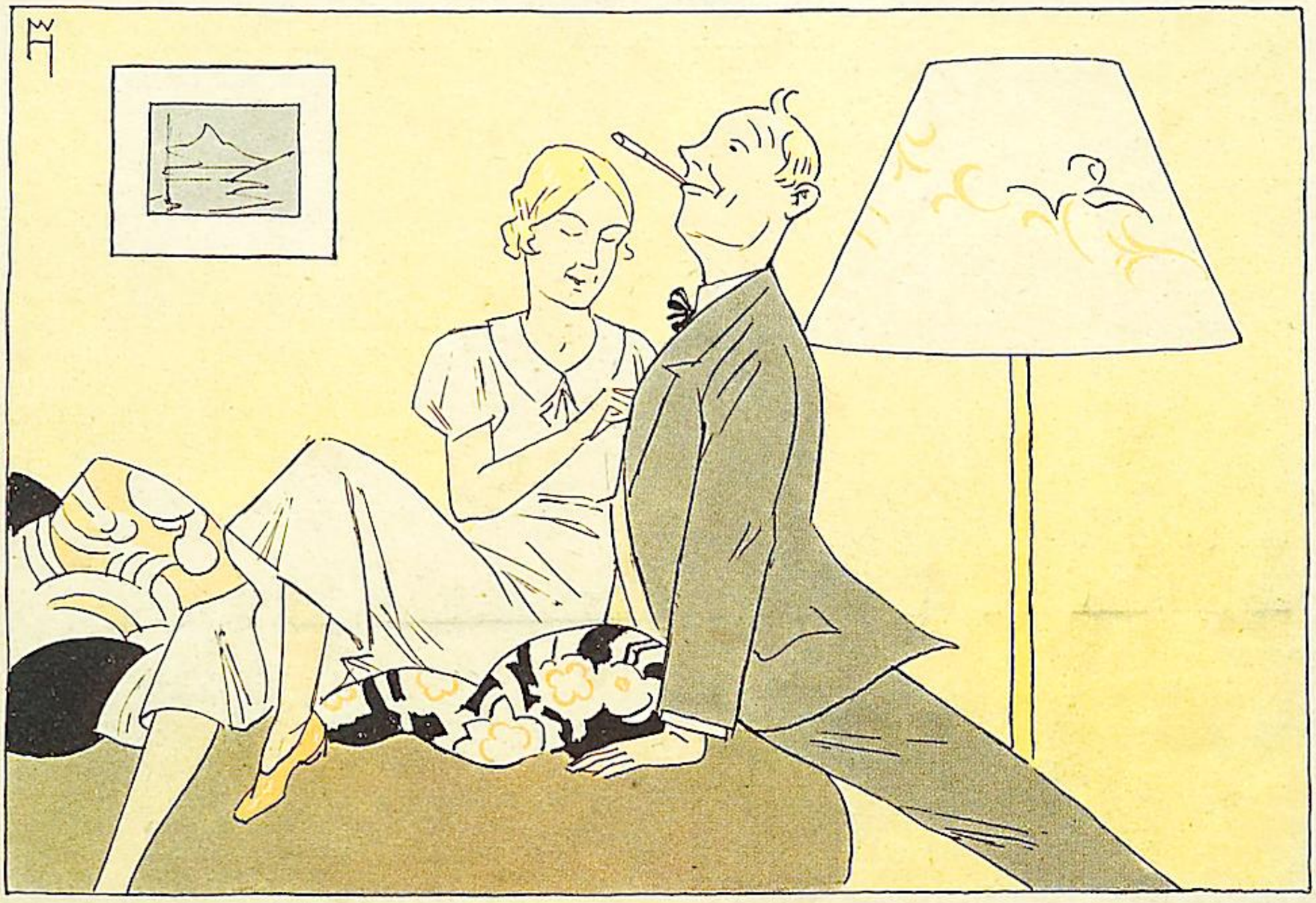
Fehlt Ihnen Manneskraft?
Diskrete und kostenlose Publikation durch **J. G. Lauster, Stuttgart-S,** Postfach 108.

Marke Morgenstern
das Radikalmittel gegen
Holzwurm
A für Möbel, greift Lack und Politur nicht an;
B für Gebälk. Prospekt gratis
Fr. Plettke, Wesermünde-G 16, Buchtstr. 10

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0124
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein süßes Geheimnis

(Der Abgeordnete Emery Evans gab im Unterhaus der Meinung Ausdruck, Völker, die mit ihrem Raum nicht auskommen, sollen ihre Nachwuchsproduktion einschränken.)



„So, so — — — ich weiß nicht, da muß ich erst an Herrn Emery Evans nach London schreiben, ob er das zugibt!"

Die Antifaschisten-Liga gibt Auskunft

„Sie fragen nach Herrn Soundso,
Der Deutschland immerfort verschlingt.
Zwei Jahr' lang wirkt' er im Büro
Bei uns. Ein Gauner unbedingt!

Den Europäern blauen Dunst
Zu machen, weiß er meisterlich.
Ja, ganz besonders auf die Kunst
Des Volksbetrugs versteht er sich.

Nur sei 's gesagt: Der unverblümt
Das Hirn des Emigrantenbunds
Sich nennt, sich seines Könnens rühmt,
Kam als ein Ignorant zu uns.

An Lug und Trug nahm dieser Mann
Stets zu, bis wir ihn doch entfernt,
Und überhaupt — das, was er kann,
Hat er allein von uns gelernt." T. d. J.

Zukunftskarte

Eine litauische Schuhkrem- und Stiefelwichsefabrik versieht die Blechdosen ihrer Erzeugnisse neuerdings mit einer Zukunftskarte von Litauen, auf der nicht nur die Städte Wilna, Suwalki, Grodno und Augustowo in Litauen liegen, sondern das ganze nördliche Ostpreußen mit Königsberg und Pillau ist als litauisches Gebiet eingezeichnet.

Warum hat man Berlin und Warschau nicht auch gleich mit einbezogen? Den Wichsefabrikanten kann es doch nur recht sein, wenn recht dick aufgetragen wird! Jan.

Was? Wann? Wen?

Eine Frage: Wie stellen Sie sich zu der Flut der Rundfunkdarbietungen? Erfreulich ist die Mannigfaltigkeit des Programms, aber die Übersicht ist so eine Sache! Gerade das, was Sie vielleicht besonders interessiert, geht Ihnen vielleicht verloren. Allerdings nur dann, wenn Sie nicht die „Sendung" benutzen. Die Rundfunkzeitschrift „Die Sendung" sorgt für Übersicht durch ihr vierteiliges Programm. Nehmen Sie doch gleich eine Postkarte, und fordern Sie ein kostenloses Probeheft vom Verlag der „Sendung", Berlin SW 19, Beuthstraße 8. Und dann verschaffen Sie sich in den nächsten Tagen mal größeren Genuß beim Rundfunkhören durch Benutzung der Programmteile

„Was will ich hören?"
„Wann will ich hören?"
„Wen will ich hören?"

17/63

Hastreiter's Kräuterkuren gegen
Kropf Basedow
vollständig giftfrei, ohne Jod, vollkommen unschädlich. Tausende von Heilerfolgen.
Bei Nichterfolg Geld zurück
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und wissenschaftliche Broschüren über Kropf und Basedowleiden Nr. 99
Friedr. Hastreiter
Germering bei München

Der Zwang, ständig in ein ledernes Gefängnis eingepreßt zu sein, bekommt nicht jedem Fuß. Diese Naturwidrigkeit rächt sich bei vielen Menschen durch den allbekannten Fußschweiß. In solchem Falle findet man Abhilfe durch das Antiseptikum in Seifenform: „Punkt-Seif". Infolge ihrer klärenden und antiseptischen Wirkung läßt sich mit Punkt-Seif nicht nur Fußschweiß oder Achselschweiß, sondern überhaupt jede Hautausdünstung von peinlichem Geruch befreien. Außerdem wirkt Punkt-Seif vorzüglich bei Fußbrennen, geschwollenen oder wundgelaufenen Füßen. Verschaffen Sie sich frische appetitliche Sauberkeit durch „Punkt-Seif".
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0125
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Beim wissenschaftlichen Vortrag

Der Vortragende: „Der Schmetterling hat seine Gefühlsorgane in den Füßen."

Zuhörer: „Ich auch! O mein Hühnerauge!" sti.

Warum?

Ein italienischer Wissenschaftler versichert, festgestellt zu haben, daß die Barthaare des Mannes in der Lage seien, aus der Luft gewisse Hormone zu ziehen und sie dem Körper zuzuführen. Je üppiger der Vollbart eines Mannes werde, desto stärker werde auch sein Träger. Er belegt seine Behauptung mit allerlei Beweisen aus der Geschichte und betont, daß die Männerwelt erst dann zu einer ihrer Bedeutung entsprechenden Kraft kommen werde, wenn die Männer sich wieder einen Vollbart stehen ließen.

Na, — und warum sind die Frauen, die über gar keinen Bart verfügen, doch immer weit stärker als die Träger des allergrößten Vollbartes? jan

Schultze: Mit die Restauration in Österreich will et doch nich recht vorwärtsjehen.

Müller: Ebent. Woran det liejen mag?

Schultze: Ick jloobe, vorläufig wird die Bedürfnisfrage noch verneint! l. s.

—

Müller: Auf dem Friseurkongreß in Wien haben se beschlossen, det die neue Haartracht for Damen und Herren de Locken sein sollen.

Schultze: Na, denn kannste ja mal deine Locken locken, aber ob se noch kommen? p. e.

Kater-Ideen

Manche Leute rechnen für den Aschermittwoch-Morgen eo ipso mit einem Kater. Und wenn er dann da ist und sie mit ihm in ihrem Büro sitzen, wird es ihnen so schwer, mit dem Kater — zu rechnen!

*

Ein Kater kann die Schuld tragen, wenn es irgendwo zu viele Mäuschen gibt; und viele Mäuschen können die Schuld tragen, wenn es nach dem Fasching irgendwo einen Kater gibt.

*

Was der Mann am Aschermittwoch zu Mittag essen mag, ist ja doch nur für die Katz; eine kluge Frau stellt ihm deshalb auch nur einen sauren Hering hin — der ist wenigstens für den Kater.

*

Das Schlimmste am Katzenjammer ist, daß man niemand findet, der einen bejammert. ego.

Briefkasten

Bonn: An den Verfasser von „Nochmals: Es saufe, wer da kann!" (unter „Bemerkungen zum Tage") im „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend" vom 27. Januar 1936:

Aber verehrter Kollege aus trinkfesten
rheinischen Landen,
Diesmal haben Sie Biermörder gründlich
mißverstanden,
Der mit dem Behagen, das stets seine
Meinungen zierte,
Ihren Scherz gar liebreich weiterführte.
Trotzdem ist auf Wunsch er zu jeder Zeit
Selbst zum schwersten „Bierjungen" stets
bereit;
Doch würd' er's auch gerne mit „rheinischen
Waffen",
Zum Beispiel mit altem „Hochheimer"
schaffen.

Dresden. P. F.: Auf einem uns ohne nähere Angabe eingesandten, offenbar aus der Tschechoslowakei stammenden Zeitungsausschnitt befindet sich eine Empfehlung des Betten-Spezialgeschäfts Wenzl Thomas: In einem Bett, dessen Kopfleiste den Spruch trägt: „Sich regen bringt Segen" liegt mit vergnügtem Grinsen ein „glücklich-liebend Paar"; darunter stehen die Worte:

„Holdes Glück herrscht, wie Ihr seht,
In einem guten Thomas-Bett!"

Dieser letztere Vers darf schon als ein ganz nettes Produkt der tschechoslowakischen Muse des Wenzl Thomas gelten; demgemäß aber hätte der auf der Kopfleiste des Bettes befindliche Spruch auch lauten müssen:

„Sick reggen brinkt Seggen!"

Küstrin. R. O.: Auf dem Vorderbild von Heft 3 der „Deutschen Illustrierten" ist ein nicht gerade magerer abessinischer Fürst in einer höchst ekstasischen Bewegung abgebildet, darunter befinden sich die in Fettdruck gesetzten geheimnisvollen Worte: „Ras Guetatscho fockert vor dem Negus", denen folgende Erklärung hinzugefügt ist: „Mit ‚fockern' bezeichnet man das wort- und gestenreiche soldatische Treuegelöbnis, das vor den Stufen des Throns dem Kaiser dargebracht wird." — Unser Biermörder las dies mit nicht geringer Freude und setzte sich sofort auf seinen immer bereiten Pegasus, um folgende Verslein zu dichten, die er, zusammen mit Heft 3 der „Deutschen Illustrierten" sofort an sein altes Liebchen sandte:

Liebchen, denk': Am „Blauen Nile",
Wo die Sonnenstrahlen brennen:
Wenn man Treueschwurgefühle
Äußert, sie das „fockern" nennen!
Sollt' sich mal — ich mein's nicht zynisch —
Meine Liebe zu dir lockern,
Würd' ich gleich, echt abessinisch,
Vor dir auf der Stelle „fockern"!

Heiligenbeil, Ostpr. G. Sch.: In Nr. 56 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" lesen wir: „Die Gäste bedroht. In einer Gastwirtschaft in der General-Litzmann-Straße bedrohte ein angetrunkener Mann mehrere Gläser, bedrohte den Wirt und die Gäste. Das Überfallkommando führte ihn in das Polizeirevier." Daß der Berichterstatter hier in erster Linie die Bedrohung der Gläser erwähnt, ist auf eine sehr berechtigte und kluge Eigenart des ostpreußischen Volkscharakters zurückzuführen: denn wenn die Gläser zerdämmert sind, — hört eben alles auf! So erinnert sich unser Biermörder aus seinen Königsberger Semestern eines Kommilitonen, der stets, sobald eine ausgiebige Holzerei in der Kneipe auszubrechen drohte, sämtliche Gläser vom Tisch entfernte, nachdem er sie vorher sorgfältig ausgetrunken hatte; dann aber stürzte er sich, mit dem von Sorgen erleichterten Herzen, wie die homerischen Helden unter wagemutigem Brüllen in den Kampf.

Hamburg. Dr. H. D.: In Nr. 304 des „Rostocker Anzeigers" befindet sich folgende völlig sachgemäße und dem bei den Viehzüchtern eingeführten Sprachgebrauch durchaus entsprechende Anzeige: „½—2jähr. Herdbuch-Bullen m. prima Milch- u. Fettleistung stehen z. Verk. Frau O. Jacobs, Wangelin bei Ganzlin." Hierüber macht sich jedoch der freundliche Einsender, der in diesem Zweige der Landwirtschaft bedauerlicherweise durchaus im finstersten Dunkel der Ignoranz zu tappen scheint, in so ungehöriger Weise lustig, daß wir ihm daraufhin nur antworten können:

Daß wir nunmehr spät und früh
In die Terminologie
Unsrer Viehzucht eingeweiht,
Wünschen wir zu jeder Zeit;
Manches, manchmal unverständlich,
Das begreift der Laie endlich;
Und da „meckern" Sie noch, Mann, —
Gegen Frau Jakobs „Bullen mit Milchleistung" an!

Heidelberg. V.: Auf dem uns ohne nähere Angabe zugesandten Ausschnitt aus einer Heidelberger Zeitung befindet sich unter der Überschrift „Mozart im Sinfoniekonzert" eine Besprechung der Darbietungen des Städtischen Orchesters; darin heißt es: „Der letzte Satz jagte dahin wie in Phaetons Sonnenwagen, bis die großartige Generalpause für einen Augenblick wageluftig in die Speichen griff, um dann wieder das Rad in kühnem Lauf weiterjagen zu lassen." Ja, du lieber

Anzeigenpreis für die achtgespaltene (22 mm breite) Millimeterzeile Mk. —.18, z. Zt. Anzeigenpreisliste 2 gültig. Anzeigen-Annahme durch die Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8, sowie durch alle vom Werberat der deutschen Wirtschaft zugelassenen Anzeigen-Mittler.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0126
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Himmel, wenn einer mit den geradezu fabelhaften Dithyramben des Kritikers nicht Schritt zu halten vermag, der sollte sich nur in den Konzertsaal hineinbegeben, wenn die großartige Generalpause für einen Augenblick wageluſtig in die Speichen des blitzschnell herumwirbelnden Musikrades gegriffen hat und nur hier und dort aus den Saalecken einige beruhigende Schnarchlaute ertönen.

Rochlitz i. Sa. Dr. R.: Im „Rochlitzer Tageblatt" vom 22. Januar 1936 befindet sich ein Aufsatz über die „Vogelschutzarbeit in Sachsen"; darin heißt es: „Die Nistkästen waren im Jahre 1935 von 569 höhlenbrütenden Vogelpaaren gegen 664 im Jahre 1934, von 59 Sängern (Eichhörnchen, Fledermäusen und Waldmäusen) gegen 22 im Jahre 1934 und 27 Hautflüglern (Hornissen, Wespen und Hummeln) gegen 38 im Jahre 1934 belegt." Bei den „Sängern" hat der geschätzte Ornithologe und Verfasser dieses Aufsatzes merkwürdigerweise den Igel vergessen, der eine ganz außerordentlich schöne und sanfteinschmeichelnde Stimme besitzt; heißt es doch in einem alten Bilderbuch, einem Vorläufer der berühmten „Sprechenden Tiere":

Der Igel, wackelnd den Popo,
Singt abends schön im Tremolo.
Der Truthahn mit dem „Sängerkoller"
Singt zwar nicht hübscher, aber doller.

Reichenbach i. V. B. H.: In Nr. 284 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir in Fettdruck: „Aus Leipziger Veranstaltungen"; darunter befinden sich drei Artikel, die die Überschrift tragen: „Omnibus fährt gegen einen Zaun — Zwei Verletzte — Fünf Schadenfeuer am Donnerstag — Handtaschenraub in der König-Johann-Straße." Das ist hübsch! An Langeweile werden die Leipziger bei so zahlreichen „Veranstaltungen" nicht leiden.

Schmalkalden. E.: In der „Unterhaltungs-Beilage" der „Thüringer Tageszeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) befindet sich eine Erzählung mit der Überschrift „Die geraubte Trommel"; darin heißt es: „Mitten in der Nacht und über dem leisen Strömen des Flusses war es ihm, als habe er den duftenden Seufzer einer Kuh gehört." Bald darauf lesen wir wieder: „Ein Vogel rührte sich. Irgendwo standen schwarze Schweine am Wasser und suhlten, und dann kam der duftende Seufzer wieder herüber."

Dem Reinen ist bekanntlich alles rein.
Mit dem „duftenden Seufzer einer Kuh" wirds auch so sein!
Dem Dichter: ein berauschend-süßer Wonneklang,
Dem „Prosaiker": ein Rülps, der zu ihm drang.

Torgau. E. E.: In der „Torgauer Zeitung" vom 6. Januar 1936 lesen wir unter „Spielplan der Leipziger Theater: unter anderm auch: „Auftrieb: 440 Rinder (85 Ochsen, 51 Bullen, 279 Kühe, 35 Färsen), 538 Kälber, 909 Schafe, 1640 Schweine." Dieser abscheuliche, über die Maßen greuliche „Setzersatan" treibt seine Frechheit so weit, daß man hier beinahe an einen — Zwangsbesuch der Leipziger Theater, der dazu noch von ihm in geradezu empörender Weise ironisiert wird, glauben könnte! Gefehlt hätte nur noch, daß der „Satan", mit Beziehung auf den „Auftrieb der Ochsen und Bullen", die Worte des „Frosch" aus „Auerbachs Keller in Leipzig" (siehe Goethes „Faust") hinzusetzte: „Mein Leipzig lob' ich mir! Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute." Das hat das tückische Luder aber denn doch nicht gewagt!

Ulm. F. A.: „Der Grenzbote, Heidenheimer Tages-Zeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) bringt in seinem Bericht über den „Erntedanktag" in Gerstetten auch die Ansprache des Ortsbauernführers Karl Wachter senior; darin heißt es: „Bismarck sagte einst: Wenn ein Vater zwei Söhne hat, so soll er aus dem Gescheiten den Bauern machen und aus dem andern den Landrat — das treffe auch heute noch zu." Hier hören wir bereits den mit vollem Recht gekränkten Sprechchor unserer anerkannt tüchtigen und hochverdienstlichen Landräte vom Pregel bis zur Weser:

„Aber Herr Wachter senior, halten Sie ein,
Ihr Zitat ist sehr zu bedauern!
Wir dürfen durchaus nicht dümmer sein
Als Ihre gescheiten Bauern!
Denn wenn dies leider nicht so wär,
Wo holte das Land einen Rat sich her?"

Zerbst (Anhalt). H. B.: In der Zeitung „Der Mitteldeutsche", Zerbster Zeitung, vom 12. Dezember 1935, befindet sich folgendes: „Betrifft: Zwangsversteigerung der ideellen Hälfte des Arbeiters Paul Friedrich am Grundstück in Zerbst, Fuhrstraße 45, und am Acker Stadtfeld hinter der Blume: Der Versteigerungstermin am Montag, dem 16. Dezember 1935, ist aufgehoben, da der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen worden ist.

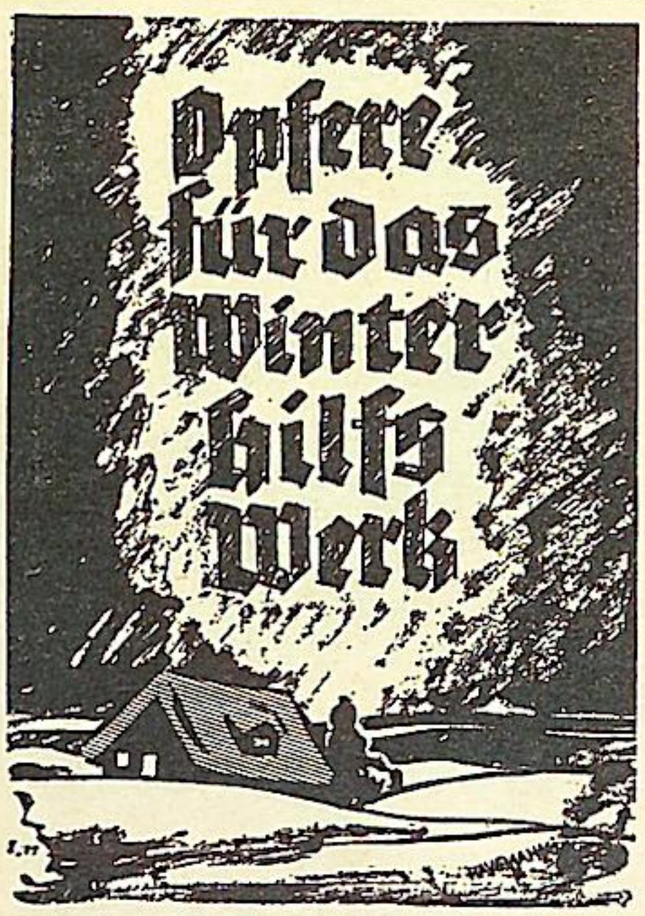
Amtsgericht Zerbst, den 12. 12. 1935."

Jeder Mensch hat Hälften ideeller
Art, — das werd' ihm nicht verweigert! —
Die in Prachtvollendung strahlen oft, in heller;
Nur sie werden meistens nicht versteigert.
Selbst das strenge Zerbster Amtsgericht
Tut das auch nur, falls es seine Pflicht.

Alle für uns bestimmten Einsendungen sind kurzweg an die Schriftleitung (Berlin SW 19, Beuthstraße 8), nicht an einzelne Redaktionsmitglieder persönlich zu adressieren. Bei der großen Menge der uns zugedenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer 13. Februar 1936.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch



Straffe, feste Büste
d. Webers Hormon-Büsten-Creme
Kleine Dose 3 M., große Dose 5 M., portofreie Nachn. M. & L. Weber, Berlin-Steglitz 16, Südendstr. 53a

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele Berlin W30/12

Altdeutsche und deutsche Kolonial-Briefmarken verk. HANS SINN Bad Bramstedt/Holst.

Was man **vor der Ehe von der Ehe** wissen muß! Von Dr. KOHNER Das Buch bringt v. Aufklärg. üb. Liebe u. Ehe. Pr. Mk. 2.50 W. A. Schwarze's Verlag Dresden-N6/54.

+ Schuppenflechte Ekzem Innere Kur Silikat Dr. Bergmann Erfolg. Aufklärung frei. Generalvertrieb Meltzer, Meißen 56.

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47.

Markensammler erh. interess. Nachr. kostenlos **Markenmayer** München, Baaderstraße 49

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8

● ● ● Nehmen Sie bitte bei Bestellungen Bezug auf die Anzeige im Kladderadatsch!

„Sie war doch mal so spindeldürr und jetzt–"

„Eine so prachtvolle Figur!" — Wenn Sie ganz oder teilweise zu dünn sind, so hängt es nur von Ihrem eigenen Entschluß ab, sich ausgeglichene, straffe Körperformen zu verschaffen. Die Hauptsache ist, daß Sie sich eines Mittels bedienen, das keinerlei ungesunde Reizwirkungen entfaltet. Deshalb empfiehlt es sich, den Aufbaustoff „Drei-Nerv" zu verwenden. Die anreichernde Wirkung wird begleitet von einer Verbesserung der Nervensubstanz, so daß die Verschönerung der Figur keine kurzfristige Äußerlichkeit darstellt, sondern sich auf einer inneren Gesundung aufbaut. Ein Beweis dafür, wie ausgezeichnet „Drei-Nerv" dem Körper bekommt, liegt darin, daß eine Formenverbesserung durch „Drei-Nerv" Ihr allgemeines Wohlbehagen fühlbar steigert. „Drei-Nerv" wird in prakt. Würfelportionen hergestellt.

6-Tage-Packung RM 2.45
12-Tage-Packung RM 4.50

Drei-Nerv Würfel

Zu haben in Apotheken und Drogerien

Gratisgutschein. An die Prof. Dr. med. Much-sche Präp. A.-G., Berlin-Pankow 206 f. Senden Sie mir Geschmacksproben und Literatur kostenlos.

Hauptschriftleiter: Wilfried Menger. Stellvertretung: B. Fiedler. Schriftleiter für den Briefkasten: Max Brinkmann. Künstlerischer Beirat: Arthur Johnson Verantwortlicher Anzeigenleiter: Richard Albrecht. Sämtlich in Berlin. Verlag: Steiniger Verlagsanstalt, Berlin SW 19, Beuthstraße 8; Postscheck-Konto Berlin Nr. 26557 (A. Hofmann & Co. G.m.b.H.). Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Fernsprechanschlüsse für Expedition, Anzeigenabt. u. Redaktion: Sammel-Nr. A 6 Merkur 5891. — Druck: H. S. Hermann-Büxenstein G.m.b.H. D. A. 16373 IV. Vj. Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Nachdrucke aus dem Kladderadatsch sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verlagshandlung gestattet. — Copyright by Steiniger-Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark, direkt vom Verlag 7,15 Reichsmark. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich Reichsmark 2,28
Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0127
© Universitätsbibliothek Heidelberg

128

J 5742 2

Der letzte Tanz

„Dein für's ganze Leben!"

Kurt Ziehnert
vorm. E. Hiller
Alt. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1936/0128
© Universitätsbibliothek Heidelberg